Nachhaltigkeitsstrategie Sippersfeld 2030

Entwurfsfassung

SDG-Modellregion PFÄLZERWALD
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

BEZIRKS VERBAND PFALZ

UNESCO MaB

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 1
2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald 3
3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie 7
   3.1 Kommunales Kurzportrait 8
   3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme 10
   3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie 13
4. Nachhaltigkeitsstrategie 15
   4.1 Leitbild und Handlungsfelder 18
   4.2 Handlungsfeld 1: Soziales Dorf 19
   4.3 Handlungsfeld 2: Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung 24
   4.4 Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Biodiversität 29
   4.5 Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität 35
   4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte 42
   4.7 Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung 47
5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten 50
6. Umsetzung und weiteres Vorgehen 108
7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald 112

Literaturverzeichnis 119

Anhang 120
   Anhang I: Projektrahmen 121
   Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie 123
   Anhang III: Themenspeicher 124
   Anhang IV: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie 129

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick 19
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1 20
Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1 20
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1 22
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2 25
Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2 25
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2 27
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3 30
Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3 30
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3 33
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4 37
Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4 37
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4 39
Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5 42
Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5 43
Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5 44
Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6 47
Tabelle 18: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 6 48
Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6 49
Tabelle 20: SDG-Aktionsplan 52
Tabelle 21: Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen 113

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) 4
Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion 6
Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Sippersfeld mit Bezügen zu den SDGs 11
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Sippersfeld 17
Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements 109

Abkürzungsverzeichnis

DHS	Dietmar-Hirschel-Stiftung
GS	Grundschule
HWK	Handwerkskammer
IBH	Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge
IHK	Industrie- und Handelskammer
IM	Innenministerium
KiTa	Kindertagesstätte
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KVS	Kulturverein Sippersfeld e.V.
LBM	Landesbetrieb Mobilität
LK	Landkreis
LWK	Landwirtschaftskammer
OG	Ortsgemeinde
RLP	Rheinland-Pfalz
UNB	Untere Naturschutzbehörde
VG	Verbandsgemeinde

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihnen liegt eine mit viel Herzblut und großer Bürgerbeteiligung verfasste Nachhaltigkeitsstrategie unserer Ortsgemeinde vor. Wieso braucht ein 1100-Seelen-Dorf wie Sippersfeld überhaupt eine solche?

Der Klimawandel und die damit verbundenen Extremwetterereignisse, der demografische Wandel, das Artensterben und aktuell die Corona-Krise führen uns vor Augen, dass unser wirtschaftliches, soziales und ökologisches Handeln und deren Auswirkungen eng miteinander verknüpft sind. Auch wir in Sippersfeld müssen und wollen Verantwortung übernehmen, um die Lebensgrundlagen in unserem Dorf und weltweit langfristig zu erhalten. Die Erkenntnis, dass wirtschaftliches Wachstum nur innerhalb der bestehenden ökologischen Grenzen möglich ist, setzt sich immer mehr durch.

Basierend auf dem Grundsatz dieser „starken Nachhaltigkeit“, bei der die Erhaltung der natürlichen Ressourcen im Vordergrund steht, hat Sippersfeld nun eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die die 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen umsetzt. Auch Deutschland und das Land Rheinland-Pfalz haben ihre Nachhaltigkeitsstrategien an der Agenda 2030 ausgerichtet. Somit leistet Sippersfeld mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie einen Beitrag für die Umsetzung globaler, nationaler und regionaler Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene.

Bereits in der Vergangenheit gab es viele Aktivitäten mit nachhaltigem Charakter in unserem Dorf. Im Rahmen des Projektes “Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz” wurde an bereits Geleistetes angeknüpft, bereits Laufendes aufgegriffen, aber auch ganz neue Ideen wurden entwickelt, die in der hier vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie für Sippersfeld vorgestellt werden.

Es ist höchste Zeit, sich mit den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit – sozial, ökologisch und ökonomisch – auf Dorfebene auseinanderzusetzen:

- Wie wollen wir hier in Sippersfeld mit unseren materiellen Gütern, natürlichen Schätzen und immateriellen Werten umgehen – jetzt und in der Zukunft?
- Wie kann die uns umgebende Artenvielfalt bewahrt werden? Wie können wir uns schützend und mit neuer Technologie dem Klimawandel entgegenstellen?
- Wie lassen sich kulturelle Teilhabe und soziale Verantwortung in einem respektvollen Miteinander im Dorf umsetzen?

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie gibt Ihnen einen Einblick in unser Leitbild, in die sechs Handlungsfelder mit ihren jeweiligen Zielen, die in den nächsten Jahren in Sippersfeld im Mittelpunkt stehen werden. Das Herzstück bildet der Aktionsplan, der vielfältige konkrete Ansätze beinhaltet, wie diese Ziele mit ganz konkreten Maßnahmen erreicht werden können.

Stolz bin ich als Ortsbürgermeisterin besonders darauf, wie engagiert sich die Sippersfelder und Sippersfelderinnen vor allem in den Zukunftswerkstätten für das Thema Nachhaltigkeit stark gemacht haben. Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle auch an das SDG-Kernteam, das die Ergebnisse dieser Bürgerbeteiligung strukturiert und letztlich auf Papier gebracht hat.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie soll unserer Kommune in den Folgejahren eine treue Begleiterin und Richtschnur sein, wenn es heißt: „Sippersfeld auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft!“

Ihre Martina Lummel-Deutschle

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030[1] verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand."

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen.

Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können"[2]. Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen[3], die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken - zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

[1] Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung".
[2] Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.
[3] Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016) einen „sicheren Handlungsraum" dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden können". Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzzielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.[4]

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 12 Staaten[5], hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen[6].Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als

[4] Vgl. Die Bundesregierung (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

[5] Stand 2020.

[6] Vgl. BfN (2020). Biosphärenreservate.

großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonendende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Gemeinde Sippersfeld sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen.

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Sippersfeld

Die Nachhaltigkeitsstrategie untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss an das vorliegende Kapitel beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie. Kapitel 4 stellt das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild von Sippersfeld dar sowie die untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, Zielen und den Maßnahmen zur Zielerreichung. Kapitel 5 (SDG-Aktionsplan) zeigt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung. Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Gemeinde zur Umsetzung der Strategie und des darin eingebetteten SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und auf das Monitoring, die Evaluierung und die Fortschreibung der Strategie eingegangen. Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der Sippersfelder Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeits-strategie

3.1 Kommunales Kurzportrait

Sippersfeld auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft

Sippersfeld ist ein lebendiges Dorf in der Nordpfalz und gehört verwaltungstechnisch zur Verbandsgemeinde Winnweiler, diese wiederum ist Teil des Donnersbergkreises. Unser Dorf hat ca. 1100 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt am nördlichen Rand des Biosphärenreservates Pfälzerwald. Die Gemeinde wurde 1019 erstmals urkundlich erwähnt; 2019 fanden daher eine Vielzahl an Veranstaltungen zum 1000-jährigen Dorfjubiläum statt (vgl. Ortsgemeinde Sippersfeld 2019).

Die Gemeinde zeichnet sich aus durch ihre aktive Dorfgemeinschaft und einen hohen Bezug zur umgebenden Kulturlandschaft.

Der Bildungsstandort Sippersfeld ist von großer Bedeutung: Eine Grundschule und eine Kindertagesstätte stellen einen wichtigen Standortfaktor dar. Weiterhin gibt es Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung. Eine Bäckerei, die auch die wichtigsten Artikel zur täglichen Daseinsvorsorge anbietet, ist für ein Dorf dieser Größe keine Selbstverständlichkeit.

Kleinere Handwerksbetriebe sind noch vor Ort. Die Landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaften im Nebenerwerb. Die meisten im Dorf wohnenden Menschen gehen ihrer Arbeit nicht in Sippersfeld nach, sondern pendeln aus.

Anziehungspunkte für Naherholung und Tourismus sind der Sippersfelder Weiher mit Gastronomie und der Pfrimmtalweiher mit Campingplatz sowie die Lage am Nordrand des Biosphärenreservates Pfälzerwaldes mit einem weitverzweigten Wanderwegenetz.

Gab es Mitte der 1980er Jahre im Dorf noch fünf landwirtschaftliche Haupt- und 15 Nebenerwerbsbetrieben, sodass Sippersfeld als ein „von der Landwirtschaft geprägter Ort mit Wohnfunktion" charakterisiert wurde, müsste heute von einem "landschaftlich geprägten Wohnort" gesprochen werden (vgl. BBP 2018).

Auch im Ortsbild zeichnen sich leichte Veränderungen ab. Manchmal trifft man auf leerstehende oder absehbar leerstehende ortsbildprägende (auch vielfach bewohnte) Gebäude, die einen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf aufzeigen. Zurzeit leben ca. 1100 Menschen im Dorf. Die Bevölkerungszahl ist seit einigen Jahren leicht rückläufig.

Sippersfeld hat ein vitales Dorfleben mit vielen, aktiven Vereinen. Vom Kulturverein Sippersfeld, der ein breites Spektrum an Aktivitäten und Vortragsveranstaltungen schon seit vielen Jahren organisiert und durchführt, über den lokalen Fußballverein FC Eiche Sippersfeld, gibt es viele Akteure, die eine lebendige Dorfgemeinschaft ausmachen.

Während im südlichen Gemarkungsbereich der Wald vorherrscht, dominieren in den nördlichen Bereichen landwirtschaftliche Nutzflächen – Grünland und Ackerflächen – das Landschaftsbild. Der Leitspruch “Wasser und Holz – Sippersfelds Stolz” zeigt sich in dem großen Gemeindewald und den vielen Laufbrunnen, die im Dorf anzutreffen sind. Die das Dorf umgebende Kulturlandschaft ist über Jahrhundert entstanden und auch erhalten worden.

Die bestehende Einbindung der Bevölkerung in die Kulturlandschaft zeigt sich schon durch eine (teilweise vorhandene) nachhaltige Pflege und Wahrung unserer das Dorf direkt umgebenden Lebensräume. Diese umfassen den Gemeindewald, das Naturschutzgebiet “Sippersfelder Weiher” sowie die Wiesen und Weiden. Diese gilt es für uns und zukünftige Generationen zu erhalten. Dort, wo es in der freien Landschaft nötig und möglich ist, streben wir eine Veränderung und Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation, vor allem unter dem Gesichtspunkt der biologischen Vielfalt, an.

Die enge Verbundenheit unserer Sippersfelder Bevölkerung mit ihrer Kulturlandschaft zeigt sich in einer Anzahl von Veranstaltungen mit historischem Hintergrund wie z. B. den Grenzwanderungen (Bedeutung von Grenzsteinen und Flurnamen) und dem alle zwei Jahre stattfindenden mehrtägigen Kohlenmeilerfest. Im Rahmen des Dorfjubiläums war Sippersfeld 2019 zum ersten Mal Gastgeber des „Deutsch-französischen Biosphären-Bauernmarktes“. Die Tatsache, dass Sippersfeld Teil des Biosphärenreservats ist, rückte dadurch vielen Menschen (erstmals) ins Bewusstsein.

Sippersfeld hat sich über viele Jahre hinweg an dem Landeswettbewerb “Unser Dorf soll schöner werden”

bzw. “Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt. Durch die Dorferneuerung konnten seit den 1980er Jahren viele Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Infrastruktur auf den Weg gebracht werden. Eine Fortschreibung der Dorferneuerung wurde auf den Weg gebracht und seit 2019 ist Sippersfeld als Schwerpunktgemeinde anerkannt. Ein wichtiger partizipativer Prozess für die Ortsgemeinde setzte 2018 mit der gut besuchten und sehr konstruktiven Dorfmoderation ein, die der eigentlichen Dorferneuerung vorgeschaltet war. Aus dieser Aktion heraus haben sich bereits einige aktive Gruppen gebildet, die mit ihren Ideen und Vorhaben nachhaltige Ziele verfolgen.

Um unseren Beitrag zum angestrebten Wandel hin zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft vor Ort erreichen zu können, bedarf es der aktiven Einbindung der dörflichen Gemeinschaft.

Daher sehen wir es als den wichtigsten Handlungsbedarf, die Bürgerschaft über das Thema Nachhaltigkeit zu informieren und eine intensive Aufklärungsarbeit zu leisten. Durch die Sensibilisierung, die bewusste Wahrnehmung und die dadurch möglich werdende Identifikation mit dem Thema "Nachhaltigkeit" von Seiten der Dorfgemeinschaft, wird eine Grundvoraussetzung zum Gelingen der Umsetzung der dörflichen Nachhaltigkeitsstrategie geschaffen. Wir möchten das Thema Nachhaltigkeit also in das Bewusstsein der Dorfgemeinschaft bringen.

Dieser gemeinsame gedankliche Prozess mündete in ein umfassendes strategisches Konzept, das als Handreichung für alle dienen soll. Die darin gebündelten Inhalte sowie zeitlichen, materiellen und personellen Ressourcen unseres Dorfes sollen die Handschrift möglichst vieler Teile unserer Bürgerschaft in sich tragen.

Vor Beginn der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte eine erste, vorläufige Betrachtung potenzieller Nachhaltigkeitsfelder für unsere Ortsgemeinde eine Anzahl von Maßnahmen mit nachhaltigem Charakter, die unabhängig voneinander bereits entstanden sind. Das heißt, dass diese Vorhaben aus sich selbst heraus entwickelt worden sind; sie basierten noch nicht auf einer ganzheitlich umfassenden Gesamtstrategie zum Thema Nachhaltigkeit.

Als dörfliche Kommune haben wir deshalb eine umfassende, möglichst ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln, die unter Einbeziehung der Bevölkerung die bereits bestehenden Maßnahmen mit nachhaltigem Charakter zusammenfasst und zukünftige Handlungsfelder, Ziele und Projekte aufzeigt. Zur effektiven Umsetzung enthält die Nachhaltigkeitsstrategie einen konkreten Aktionsplan, der die aktuellen Förderinstrumente und –programme mit im Blick hat.

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir als Dorfgemeinschaft unseren Beitrag zu dem angestrebten Wandel hin zu einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft leisten. Mit ihr verbindet sich auch die Hoffnung, dass sich über Sippersfeld hinaus die benachbarten Dörfer der Verbandsgemeinde und im Landkreis ebenfalls auf den Weg begeben in eine nachhaltige Zukunft.

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Für die Festlegung der Handlungsfelder und die Erarbeitung erster Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie führte das Kernteam der SDG-Modellkommune Sippersfeld im Frühjahr 2020 in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme nachhaltiger Entwicklung in der Gemeinde durch.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Eine qualitative Befragung des Kernteams lieferte Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten, sowie zu wahrgenommenen Stärken, Herausforderungen, Chancen und Risiken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem wurden statistische Daten ausgewertet, die den Entwicklungsstand auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zentraler Bestandteil der Bestandsaufnahme war außerdem die Ermittlung relevanter Handlungsbedarfe und möglicher Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht[7] dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme lag für die Gemeinde Sippersfeld bereits die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung 2018[8] an das rheinland-pfälzische Innenministerium vor. Da eine Gemeinde nur dann als Schwerpunktgemeinde anerkannt wird, wenn ein Dorfmoderationsprozess gewährleistet ist, fanden von März bis Juni 2018 mehrere Dorfgespräche statt[9]. Dabei kam es zur Gründung von fünf verschiedenen Dorfmoderationsgruppen[10]. Zwar steht der Nachhaltigkeitsgedanke nicht im unmittelbaren Fokus der Dorferneuerung; ihre Handlungsfelder und Maßnahmen bilden jedoch zahlreiche Synergien mit der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Gleichzeitig ermöglicht die Strategie, dass die in der Dorferneuerung geplanten Maßnahmen durch eine “nachhaltige Brille” betrachtet und ausgestaltet werden können.

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Gemeinde Sippersfeld setzte bereits zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme einige lokale Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. Abbildung 3). Viele davon bilden Bezüge zu den SDGs „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“, „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „15 - Leben an Land“. Entsprechend der breiten Zielsetzung des SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ lässt sich diesem eine Vielzahl an Maßnahmen bezüglich der Verkehrssituation, des Zugangs zu Grünflächen und öffentlichen Räumen sowie der Grundversorgung zuordnen. SDG „15 – Leben an Land“ wird durch Maßnahmen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und -pflege sowie durch weitere ökosystemrelevante Aktivitäten adressiert wie denen der Sippersfelder Weiher. Zur Erreichung des SDG „12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ tragen vielfältige Bildungs- und Informationsveranstaltungen sowie bewusstseinsbildende Maßnahmen zu nachhaltigem Konsum, regionalen Produkten sowie zur Verringerung des Abfallaufkommens bei.

[7] Vgl. Gemeinde Sippersfeld (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.
[8] Vgl. Gemeinde Sippersfeld (2018). Antrag zur Anerkennung als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung.
[9] Vgl. BBP & Gemeinde Sippersfeld (2018). Dokumentation der Dorfmoderation in der Ortsgemeinde Sippersfeld.
[10] Dabei handelte es sich um folgende Gruppen “Dorf in der Landschaft”, “Dorfverschönerung”, “Jung trifft alt”, “Spielen & Bewegen” und “Verkehrs- und Parkkonzept”.

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Sippersfelds im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde [11].

Da die hierfür abgerufenen statistischen Datenbanken[12] keine Angaben auf Ortsgemeindeebene enthalten, wurden die Indikatoren auf Ebene der Verbandsgemeinde Winnweiler ausgewertet: Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „überdurchschnittlich guten“ Beitrag zur Erreichung der SDGs im untersuchten Zeitraum.

Hinsichtlich einzelner SDGs schnitt die Verbandsgemeinde Winnweiler überdurchschnittlich gut ab, so zum Beispiel bezüglich SDG „1 – Keine Armut“, gemessen an der vergleichsweisen geringen Quote der Kinder-, Jugend- und Altersarmut sowie bezüglich SDG 8 –Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, gemessen an einer zunehmenden Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Auch hinsichtlich SDG „11 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, veranschaulicht durch den Indikator einer geringen Verschuldung im Kernhaushalt, wies Sippersfeld gemeinsam mit den anderen Kommunen der Verbandsgemeinde Winnweiler eine positive Entwicklung vor.

Zu vereinzelten SDGs leistete die Verbandsgemeinde im rheinland-pfälzischen Vergleich jedoch auch unterdurchschnittliche Beiträge zu den Zielen der Agenda 2030 im Zeitraum 2015 bis 2018. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ auf Grund des hohen Trinkwasserverbrauchs pro Kopf.

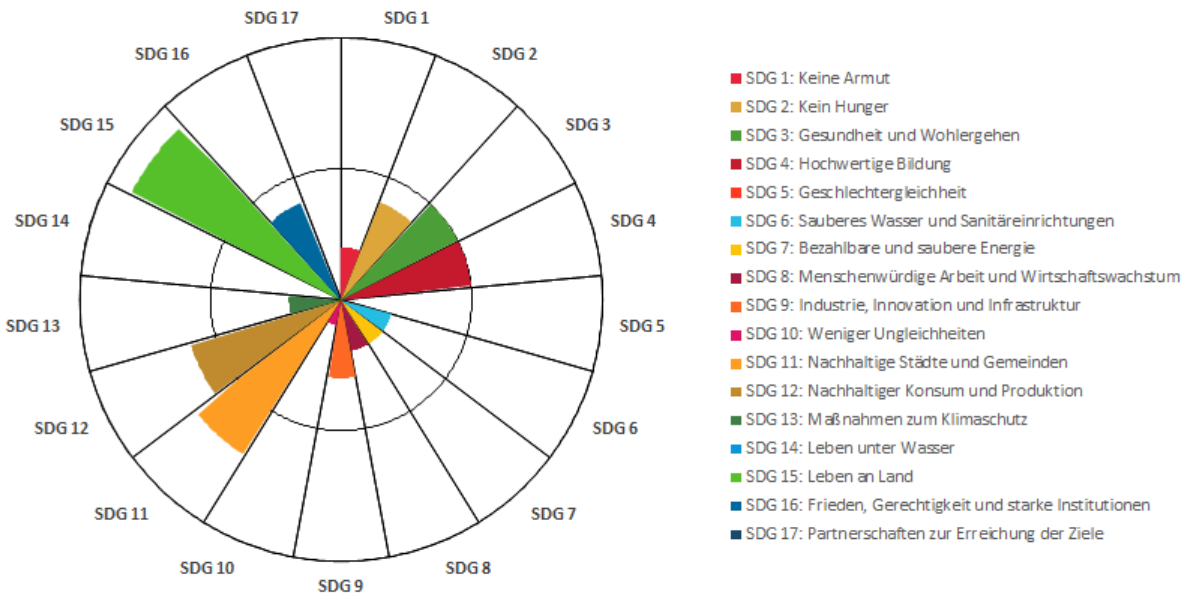


Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Ortsgemeinde Sippersfeld mit Bezügen zu den SDGs

[11] Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

[12] Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Die qualitative Befragung des Kernteams der SDG-Modellkommune Sippersfeld ermittelte zahlreiche Stärken der Gemeinde insbesondere hinsichtlich SDG „15 - Leben am Land“ mit diversen Querbezügen zu anderen SDGs. Die handlungsleitende Relevanz der Sippersfelder Kulturlandschaft, ihrer Ökosysteme und Biodiversität wurde als Alleinstellungsmerkmal der Kommune identifiziert, auf dem die Bürgerschaft aufbauen und weitere Aktivitäten umsetzen möchte. Als weitere Stärken wurden das hohe Interesse und Engagement für Mitgestaltung und Beteiligung der Bevölkerung an der Umsetzung der zahlreichen Aktivitäten der Dorferneuerung[13] ausgemacht sowie das bisher Erreichte im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz (SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“).

Wahrgenommene Schwächen bzw. Herausforderungen bezogen sich auf das ÖPNV-Angebot, die erreichte Kapazitätsgrenze und den baulichen Zustand der KiTa sowie auf die Nitratbelastung der Gewässer bzw. den chemisch schlechten Zustand des Grundwasserkörpers.

Chancen für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde wurden vor allem in den Möglichkeiten erkannt, die sich aus der Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ergeben sowie in den Synergien mit dem parallellaufenden Dorferneuerungsprozess und den dabei entstandenen Dorfmoderationsgruppen, welche weitere Kooperationen mit den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen.

Ein Risiko bzw. eine Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung Sippersfelds wurde vor allem hinsichtlich des begrenzten administrativen und ökonomischen Gestaltungsspielraum der Ortsgemeinde wahrgenommen.

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von Sippersfeld wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst.

So umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie von Sippersfeld folgende finalen Handlungsfelder:

- Soziales Dorf
- Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung
- Kulturlandschaft und Biodiversität
- Klimaschutz und Mobilität
- Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte
- Globale Verantwortung

[13] Hier handelte es sich zu einem großen Teil um Aktivitäten mit Bezug zu den SDGs „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „12 - Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“.

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie für Sippersfeld ist das Ergebnis eines gemeinsamen Erarbeitungsprozesses des SDG-Kernteams der Ortsgemeinde und der dörflichen Bürgerschaft.

Das **Kernteam** rekrutiert sich aus der Ortsbürgermeisterin, dem ersten Beigeordneten, weiteren Gemeinderatsmitgliedern und einem Nicht-Ratsmitglied. Die Zusammensetzung des Kernteams umfasst bewusst die Ämter der Ortsbürgermeisterin und des ersten Beigeordneten, die die Geschicke des Dorfes maßgeblich lenken. Weiterhin wurde bei der Zusammensetzung des Kernteams versucht, die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit - sozial, ökologisch, ökonomisch und global - mit Personen zu besetzen, die sich in diesen Bereichen wiederfinden. Aufgrund der dörflichen Struktur mit der damit einhergehenden, fehlenden Verwaltungsstruktur mit entsprechenden Fachleuten haben die Kernteam-Mitglieder nach bestem Wissen versucht, die einzelnen Handlungsfelder fachlich zu vertreten. Aufgrund der Komplexität der Nachhaltigkeitsthematik war dafür aber auch eine erhebliche Einarbeitungszeit bei allen Kernteam-Mitgliedern nötig. Folgende Personen haben im Kernteam der Ortsgemeinde Sippersfeld mitgewirkt:

Name	Funktion
Martina Lummel-Deutschle	Bürgermeisterin, Förderschullehrerin
Jürgen Heiler	Erster Beigeordneter, Bankfachwirt
Dr. Markus Setzepfand	Gemeinderatsmitglied, Koordinator während der Projektlaufzeit, Diplom-Forstwirt
Arno Täffner-Grabowsky	Gemeinderatsmitglied, stellvertretender Koordinator während der Projektlaufzeit, Beamter im Ruhestand
Sascha Schläfer	Gemeinderatsmitglied, Agraringenieur (MSc)
Rouven Reymann	Diplom-Ingenieur Vermessung

Bürgernaher Beteiligungsprozess in Corona-Zeiten

Die **Dorfgemeinschaft** wurde über mehrere Bürgerveranstaltungen in den Prozess zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden. Dabei gab es trotz der Coronapandemie immer wieder das Bestreben, den interaktiven Prozess mit den Bürgerinnen und Bürgern als physische Veranstaltungen durchzuführen. Eine digital-virtuelle Bürgerbeteiligung wurde deshalb vom Kernteam ausgeschlossen, weil diese Form der Kommunikation zu viele, gerade älteren Personen von der Teilnahme ausgeschlossen hätte. Weiterhin ist gerade in Dörfern der kommunikative Prozess durch Treffen und direkten Austausch maßgebend für die erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Der eigentliche Projektablauf begann mit der Bewerbungsphase im September 2019. Dort haben sich einige der oben genannten Personen zusammengefunden und in einem ersten Brainstorming die bisherigen nachhaltigen Aktivitäten der Gemeinde gesammelt. Weiterhin wurden zukünftige Ziele, Maßnahmen und Ideen gesammelt, die Sippersfeld auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft begleiten können. Nach der erfolgreichen Bewerbung wurde vom Kernteam beschlossen, eine erste Bürgerversammlung einzuberufen, die noch vor Ausbruch der Coronapandemie in der Dorfgemeinschaftshalle mit ca. 100 Teilnehmenden vonstattengehen konnte.

Erste Bürgerversammlung am 4. Februar 2020

Ein Ziel dieser Veranstaltung war es, der Bürgerschaft das Projekt vorzustellen. Dies erfolgte durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Biosphärenreservats. Dabei wurde zunächst das Biosphärenreservat Pfälzerwald vorgestellt, danach gab es eine allgemeine Einführung in das SDG-Projekt. Den zahlreich erschienenen Sippersfelder Bürgerinnen und Bürgern wurde so eine Grundlage für die eigentliche Aufgabe an diesem Abend gegeben. Dabei ging es konkret um die Frage, welche nachhaltige Themen und Handlungsfelder bereits in Sippersfeld bearbeitet werden oder wurden (was haben wir bereits

erreicht?), und in welchen nachhaltigen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht. Die Ideen und Meinungen der Bürgerschaft wurden gänzlich in die vom Kernteam durchgeführte Bestandsaufnahme aufgenommen (vgl. Kapitel 3.2).

Erste Zukunftswerkstatt am 1. Oktober 2020

Die durch die Bestandsaufnahme herausgearbeiteten Handlungsfelder wurden, während der ersten Zukunftswerkstatt vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Auch diese Veranstaltung fand in verschiedenen Räumlichkeiten der Dorfgemeinschaftshalle als Präsenzveranstaltung statt. Aufgabe war ezusammen mit der interessierten Bürgerschaft Ziele und erste Maßnahmen für die einzelnen Handlungsfelder zu sammeln, welche Sippersfeld für eine nachhaltige Zukunft realisieren will.

Zweite Zukunftswerkstatt am 24. Juni 2021

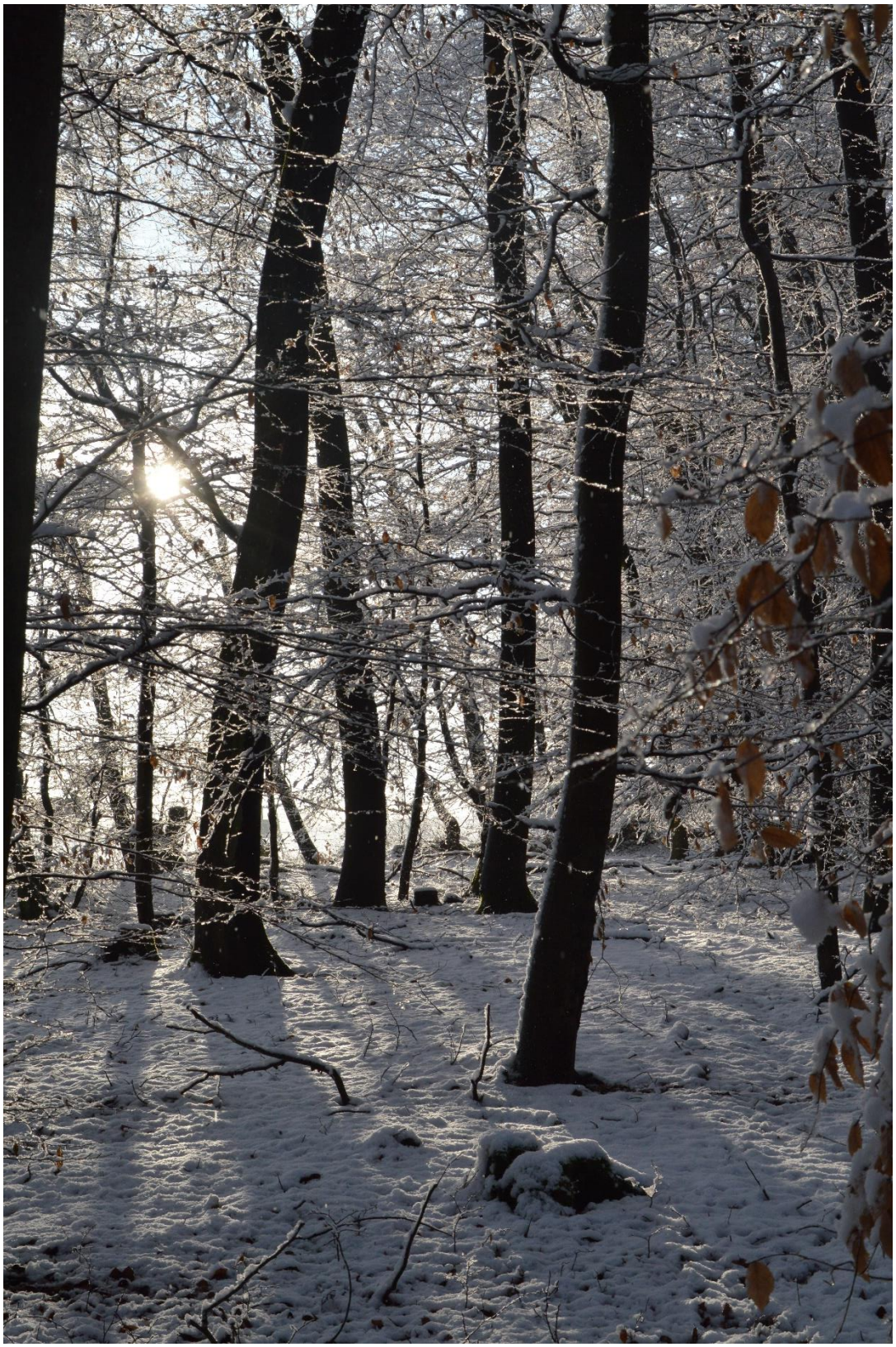
Bei der zweiten Zukunftswerkstatt, die am 24. Juni im Sippersfelder Dorfgemeinschaftshaus stattfand, ging es insbesondere um eine Priorisierung und die exemplarische Bearbeitung ausgewählter Maßnahmen. Die rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben insgesamt an diesem Abend 18 Maßnahmen konkretisiert. Oft wurden für bestimmte Maßnahmen schon sogenannte “Kümmerer und Kümmerinnen” gefunden, die sich aktiv einbringen wollen. Die Ergebnisse der zweiten Zukunftswerkstatt finden im SDG-Aktionsplan (Kap. 5) Berücksichtigung.

Eine Nachhaltigkeitsstrategie für ein Dorf

Eine vollumfängliche, mit Förderung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie für kleine Ortsgemeinden oder Dörfer war bis dato öffentlich nicht zugänglich. Es konnten also nur Vergleiche mit Strategien größerer Kommunen oder Städte herangezogen werden, was in der Regel nicht immer hilfreich war, da die nachhaltigen Herausforderungen in Städten anders sind als in Dörfern. Weiterhin sind die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wie auch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz auf Sippersfeld nur begrenzt anwendbar, da für viele der dort aufgeführten Indikatoren keine belastbaren Daten auf Ortsgemeindeebene vorhanden sind und manche aufgeführten Ziele auf Dorfebene nicht realisierbar sind.

Es kommt hinzu, dass im Prozess der Bürgerbeteiligung viele Ideen und Maßnahmen genannt wurden, die durch administrative, planerische und ökonomische Rahmenbedingungen für Ortsgemeinden nicht umsetzbar sind. Es machte daher nur Sinn, Ziele und Maßnahmen zu formulieren, die ein Dorf wie Sippersfeld auch umsetzen kann. Es ist daher wichtig zu betonen, dass eine nachhaltige Entwicklung eines Dorfes in seinem ländlichen Raum nicht an den Dorfgrenzen aufhört. Vielmehr ist mit den höheren Verwaltungsebenen wie Verbandsgemeinde und Landkreis ein intensiver Dialog über nachhaltige Aspekte auf Augenhöhe anzustreben.

4. Nachhaltigkeitsstrategie



Kapitel 4 enthält das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie von Sippersfeld. Es dient der Gemeinde als Instrument einer zielgerichteten und nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie einem strategischen Nachhaltigkeits-management.

Das Kapitel untergliedert sich in das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild für Sippersfeld und die sechs festgelegten Handlungsfelder für seine nachhaltige Entwicklung. Jedes Handlungsfeld besteht aus einer thematischen Leitlinie, ausgewählten Bezügen zu den 17 SDGs der Agenda 2030 sowie einem System aus strategischen und operativen Zielen. Praktische Maßnahmen konkretisieren die Erreichung der operativen Ziele. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen inklusive Zuständigkeiten und Zeitplanung erfolgt im SDG-Aktionsplan in Kapitel 5.

Das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild beschreibt den Zustand, den Sippersfeld langfristig gesehen im Jahr 2030 erreicht haben möchte. Die thematische Leitlinie konkretisiert das jeweilige Handlungsfeld und stellt heraus, für und durch wen, für was und wie sich die Situation innerhalb des Handlungsfeldes verbessern soll. Die langfristig ausgerichteten strategischen Ziele leiten das weitere Vorgehen im Handlungsfeld an. Die ihnen zugeordneten operativen Ziele und praktischen Maßnahmen präzisieren bestimmte Teilaspekte der strategischen Ziele. Der Handlungscharakter der hierarchisch angeordneten Strategieebenen – vom übergeordneten Leitbild bis hin zu den Maßnahmen – wird nach unten hin immer konkreter.

Die folgende Abbildung stellt die hierarchische Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie exemplarisch dar.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld auch ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Gemeinde zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie von Sippersfeld in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich vertikal in die anderen politischen Ebenen integriert. Dabei weist nicht jedes strategische Ziel der Sippersfelder Strategie einen direkten Bezug zu den Zielen der Strategien des Bundes und des Landes auf. Dies liegt insbesondere an der Kompetenzaufteilung zwischen den drei politischen Ebenen mit ihren unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Verantwortungen.

Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern.

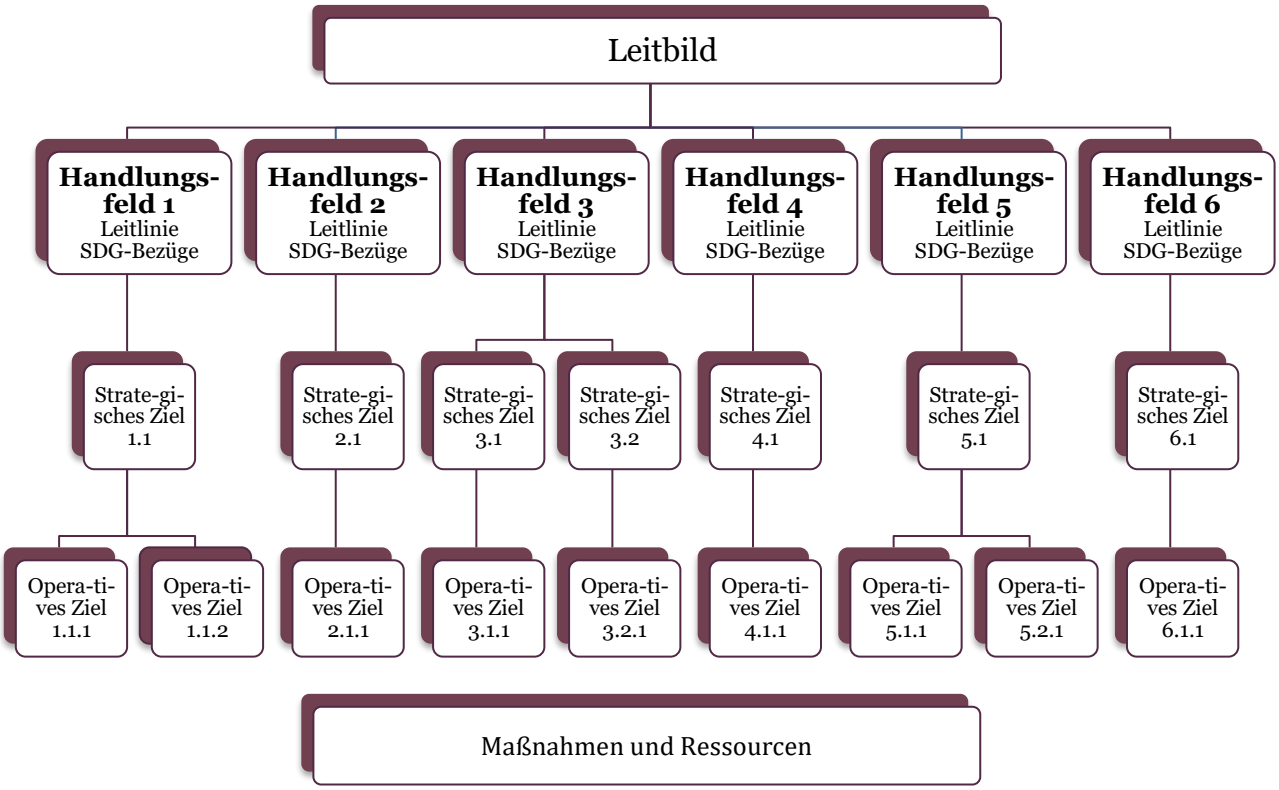


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Sippersfeld

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Nachhaltigkeitsleitbild der Ortsgemeinde Sippersfeld

Was unser Dorf im Innersten zusammenhält, sind seine Menschen.

Eine Kultur des Dialogs, der Offenheit und der Freundlichkeit fliegt uns nicht zu. Sie muss durch uns täglich gelebt werden.

Wir pflegen mit den älteren Menschen einen Umgang der gegenseitigen Wertschätzung und Fürsorge. Dabei achten wir auf ihre Bedürfnisse.

Wir erhalten die hohe Lebensqualität für Familien in unserem Dorf.

Wir integrieren die Jugend in unser Dorfleben. Dabei schaffen wir die erforderlichen Freiräume und Möglichkeiten, damit sich die Jugendlichen entfalten können und lernen, Verantwortung für sich, die Mitmenschen und die Umwelt zu übernehmen.

Wir machen unser kulturelles Erbe zukunftsfähig, indem wir die kulturhistorische Identität bewahren und vermitteln. Wir fördern und unterstützen bestehende kulturelle Angebote und sind dankbar für Neues.

Ein starkes Vereinsleben ist ein Eckpfeiler unseres Dorfes. Unsere Vereine erbringen für die Dorfgemeinschaft einen wichtigen Beitrag.

Geeignete und attraktive Treffpunkte sind die Orte für Zusammenkunft und Austausch und werden von uns gesichert und gefördert.

Die protestantische und die katholische Kirchengemeinde sind Ausdruck dessen, was uns wertvoll ist: die gelebte Gemeinschaft in Offenheit unter allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Sippersfeld zwischen allen Generationen. Eine Kirche im Dorf ist ein großes Geschenk. Wichtig sind uns Seelsorger und Seelsorgerinnen, die Leben, Freud und Leid mit uns teilen.

Für kommende Generationen erhalten wir Natur und Umwelt. Wir fördern das umweltbewusste Verhalten in unserer Dorfgemeinschaft und vermitteln das notwendige Wissen.

Wir erhalten, schützen und pflegen die unser Dorf umgebende Kulturlandschaft und die dort vorkommende biologische Vielfalt. Dabei achten wir auf die Erfordernisse der Nachhaltigkeit. Wir leben unseren Leitspruch „Wasser und Holz ist unser Stolz“.

Wir schätzen unser schönes Dorf und seine Naherholungsgebiete. Wir sorgen dafür, dass die dörflichen Werte und Strukturen erhalten, bleiben.

Durch Einkaufen im Dorf und Nutzen der örtlichen Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe schaffen wir die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der lokalen und regionalen Unternehmen.

Für viele Herausforderungen gibt es keine dörflichen Lösungen. Für regionale Lösungen braucht es eine Haltung von «Geben und Nehmen». Wir stellen unsere Fähigkeiten und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit unter Beweis.

Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestandsaufnahme und den daran anschließenden Sitzungen des Projekt-Kernteams wurden folgende Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie der Ortsgemeinde Sippersfeld herausgearbeitet:

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Soziales Dorf
Handlungsfeld 2	Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung
Handlungsfeld 3	Kulturlandschaft und Biodiversität
Handlungsfeld 4	Klimaschutz und Mobilität
Handlungsfeld 5	Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte
Handlungsfeld 6	Globale Verantwortung

4.2 Handlungsfeld 1: Soziales Dorf

Um den sozialen Zusammenhalt in einer offenen Gesellschaft zu wahren und zu verbessern, gilt es Orte zu schaffen, die die Dorfgemeinschaft stärken und das soziale Miteinander pflegen. Weiterhin müssen die Folgen der demographischen Entwicklung und die neuen Herausforderungen in der gesundheitlichen Vorsorge konstruktiv angegangen werden.

Orte der Begegnung und des Austausches sind für die Herausbildung einer Dorfgemeinschaft von großer Bedeutung. Das kann eine Dorfkneipe oder eine gastronomische Einrichtung, aber auch der sonntägliche Gottesdienst sein. Auch regelmäßige Treffen oder der Besuch des lokalen Fußballvereins gehören dazu. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Diese Begegnungsräume gilt es zu pflegen und auszubauen. Die Dorfgesellschaft und damit die Anforderungen der Bürgerschaft ändern sich, was auch mit Konsequenzen für das soziale Miteinander verbunden ist. So wünschen sich viele Menschen im ländlichen Raum ein Älter werden in der gewohnten dörflichen Heimat. Ebenso müssen Familien mit Kindern sowie den Jugendlichen Räume geboten werden, in denen sie sich zusammenfinden können.

Der Schutz der Gesundheit hat durch die Coronapandemie, aber auch durch den Klimawandel ausgelöste gesundheitliche Risiken eine höhere Bedeutung erhalten, sodass gerade in kleinen Kommunen im ländlichen Raum der Erhalt der Gesundheitseinrichtungen von elementarer Bedeutung ist.

Schließlich kann eine nachhaltige Kommune nur gemeinsam gelingen. Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung lassen sich nur im respektvollen Miteinander erreichen, wenn sich jede und jeder nach seinen Interessen, Möglichkeiten, Talenten und Fähigkeiten einbringt. Persönliches Engagement in der Kommune ist die Grundlage einer aktiven Dorfgemeinschaft. Ländliche Kommunen sollten dabei aber nicht nur auf die bestehenden ehrenamtlichen Aktivitäten zurückgreifen, sondern es sollte auch die Bereitschaft da sein, neue Wege zu gehen und neue Kompetenzen und Kräfte der Dorfgemeinschaft zu aktivieren. Dies gelingt jedoch nur auf Augenhöhe. Die Bürger lassen sich heute nur dann zum Mitmachen motivieren, wenn sie ihre Wünsche einbringen und mitentscheiden können (Henkel

2016)". Das gilt erst recht für das nachhaltige Handeln.

Leitlinie

Tabelle 2 enthält die Leitlinie der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Soziales Dorf“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Soziales Dorf
Was ein Dorf in seinem Innersten zusammenhält, sind die Menschen. Wir schätzen das Bestehende und die Traditionen des Dorfes, bestimmen mit und tragen gemeinsam die Verantwortung für die Zukunft unserer Gemeinde. Die Dorfgemeinschaft pflegen wir in gegenseitigem Respekt vor der Privatsphäre jedes Einzelnen. Das Soziale Dorf entsteht durch Gesundheitsvorsorge, die Förderung von Begegnungen und indem das Älterwerden im Dorf ermöglicht wird. *Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Hochwertige Bildung (SDG 4), Weniger Ungleichheiten (SDG 10), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11 sowie Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16).*

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Soziales Dorf”.

Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Soziales Dorf	
Strategisches Ziel 1.1 SZ 1.1	Die Gesundheit und die Gesunderhaltung der dörflichen Bevölkerung sind uns ein großes Anliegen. Im Jahr 2030 sind in Sippersfeld die Voraussetzungen für eine hochwertige medizinische Grundversorgung und eine gesunde Lebensweise gesichert.
Operatives Ziel 1.1.1 OZ 1.1.1	Bis 2025 ist die Nachfolge der bestehenden Hausarztpraxis geregelt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Informationsvermittlung und Werbung zur Vermittlung der Hausarztpraxis*
Strategisches Ziel 1.2 SZ 1.2	Das soziale Miteinander im Dorf hat sich bis 2030 weiter verstärkt. Eine bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung führt dazu, dass sich die Bürgerschaft am Dorfgeschehen beteiligt, sich in Projekte einbringt und mitarbeitet. Damit werden vielfältige Begegnungen zwischen den Menschen gefördert.

Operatives Ziel 1.2.1 OZ 1.2.1	Durch regelmäßige Treffen und einzelne Maßnahmen erhalten und stärken wir unser reichhaltiges Vereinsleben und unsere Dorfgemeinschaft.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Begegnungstreff im Ort mit festen Öffnungszeiten* *Nachhaltigkeitsstammtisch etablieren* *Anlegen eines Gemeindegartens* *Gemeinschaftliche Dreck-Weg-Tage einmal im Jahr im Wald und im Dorf durchführen* *Gastronomie in der DGH als kommunikativen Treffpunkt für das Dorf wiederbeleben*
Operatives Ziel 1.2.2 OZ 1.2.2	Die Sippersfelder Bürger*innen werden ab 2023 regelmäßig und transparent über Aktivitäten, Planungen und Entscheidungen informiert.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Informierte Bürgerbeteiligung durch OG einmal im Jahr* *Erarbeitung einer Infomappe für Eltern und für Neubürger* *Regelmäßiger „Runder Tisch der Vereine, zwecks besserer Kommunikation und Nutzung von Synergien* *Ausbau und Pflege der Gemeindewebsite* *Veranstaltungskalender fortführen*
Operatives Ziel 1.2.3 OZ 1.2.3	Bis 2024 beteiligen sich mindestens zwei Vereine und eine Bildungseinrichtung an mindestens einer Aktivität der dörflichen Nachhaltigkeitsstrategie.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Familienwald des KVS* *monatliche Sportangebote im Freien* *Wiederbelebung von gemeinsamen Straßenfesten*
Operatives Ziel 1.2.4 OZ 1.2.4	Bis 2024 ist ein Format zur Vernetzung der Akteure der Ortsgemeinde mit Nachbargemeinden, der Verbandsgemeinde und dem Donnersbergkreis etabliert.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Akteure im Dorf finden, die durch den Besuch von Info-Veranstaltungen zur Vernetzung beitragen.*
Strategisches Ziel 1.3 SZ 1.3	Bis 2030 leben in unserem Dorf weiterhin ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung. Die Jugend ergreift die Gestaltungsmöglichkeit im Rahmen des dörflichen Miteinanders.
Operatives Ziel 1.3.1 OZ 1.3.1	Ein Maßnahmenpaket zum Thema „Älterwerden im Dorf“ liegt bis 2025 vor.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Generationsübergreifenden Mittagstisch initiieren = Angebotsentwicklung für "Soziales Essen" für Bedürftige*

	Mobiler Einkaufsservice für Bedürftige
Operatives Ziel 1.3.2 OZ 1.3.2	Bis 2025 werden die Maßnahmen der Jugendarbeit aufeinander abgestimmt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Wiedereröffnung des Jugendraums* *Erweiterung des Angebots am Spielplatz am Brunnenweg* *Spielmöglichkeiten am Weiher schaffen (z.B. Waldkugelbahn)*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes "Soziales Dorf" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Soziales Dorf
Strategisches Ziel 1 Die Gesundheit und die Gesunderhaltung der dörflichen Bevölkerung sind uns ein großes Anliegen. Im Jahr 2030 sind in Sippersfeld die Voraussetzungen für eine hochwertige medizinische Grundversorgung und eine gesunde Lebensweise gesichert.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030[14] ● SDG 3.4: Vorzeitige Sterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern ● SDG 3.8: Allgemeine Gesundheitsversorgung, Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)[15]** ● Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden. **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)[16]** ● Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 2 Das soziale Miteinander im Dorf hat sich bis 2030 weiter verstärkt. Eine bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung führt dazu, dass sich die Bürgerschaft am

[14] Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.
[15] Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.
[16] Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Dorfgeschehen beteiligt, sich in Projekte einbringt und mitarbeitet. Damit werden vielfältige Begegnungen zwischen den Menschen gefördert.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- SDG 16.7: Partizipative und repräsentative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 3

Bis 2030 leben in unserem Dorf weiterhin ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung. Die Jugend ergreift die Gestaltungsmöglichkeit im Rahmen des dörflichen Miteinanders.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 1.2: Armut in all ihren Dimensionen (bei Menschen jeden Alters) nach der jeweiligen nationalen Definition mindestens um die Hälfte senken
- SDG 10.2: Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern
- SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten (insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung)

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

SZ 1.2 (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung) steht in einem positiven Zusammenhang mit der dörflichen Infrastruktur im Handlungsfeld 2, insbesondere dem **SZ 2.1** (Bauliche Maßnahmen für Schule und Kindertagesstätte).

SZ 1.2 (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung) steht in einem positiven Zusammenhang mit Themen des Handlungsfeldes 3, insbesondere mit dem **SZ 3.2** (Mehr Grün im Dorf) und dem **SZ 3.4** (Kulturlandschaft erleben und erfahren im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung).

SZ 1.3 (Älterwerden im Dorf) steht in einem Zusammenhang mit dem Handlungsfeld 2, insbesondere dem **SZ 2.3** (Dörfliche Infrastruktur) und der zukünftigen Nutzung des alten Kindergartens. Hierum konkurrieren jedoch mehrere Nutzungsinteressen.

4.3 Handlungsfeld 2: Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung

Der Dorferneuerung kommt in Rheinland-Pfalz eine große Bedeutung zu. Sie liegt in den Händen der Kommunen und ist ein wesentlicher Bestandteil ländlicher Strukturpolitik mit dem Ziel einer umfassenden Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Für ein Dorf wie Sippersfeld sind die bestehenden Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung. Diese stellen soziale und kulturelles Zentren dar und sind als Infrastruktureinrichtungen in Dörfern von herausragender Bedeutung, auch oder gerade um Familien mit Kindern in den Dörfern zu halten bzw. zum Umzug in die ländliche Region zu motivieren.

Eine besondere Bedeutung kommt neben dem schulischen Bildungsauftrag die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu, die es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht, sich Kompetenzen und Werte für die eigene Lebensgestaltung anzueignen, welche den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht wird. Dies betrifft nicht nur dieses Handlungsfeld, sondern alle anderen Handlungsfelder. Daraus ergibt sich, dass Ziele und Maßnahmen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Handlungsfeldern vertreten sind.

Die Gestaltung des demografischen Wandels - Stichwort "Älterwerden im Dorf" - und die damit verbundenen Herausforderungen stellen die Dorferneuerung vor große Herausforderungen.[17] Die Ortskerne müssen künftig für junge und alte Menschen attraktiv und nachhaltig gestaltet werden. Der Innenentwicklung der Dörfer ist dabei Priorität einzuräumen. Die Dorferneuerungsplanung stellt unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie das Instrument dar, mit dem unter aktiver Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger während der Dorfmoderation - nachhaltige Ziele und Maßnahmen für die Zukunft formuliert werden.

Bei der Frage, ob die Nutzung der natürlichen Ressourcen nachhaltig ist, nimmt die Art und Weise, wie Flächen in Anspruch genommen werden, eine zentrale Stellung ein. Dies gilt auch für Maßnahmen der Dorferneuerung. Verluste oder dauerhafte Veränderungen des Bodens, z. B. durch Flächenversiegelung, wiegen aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit der Bodenfläche und ihrer großen Bedeutung für das ökosystemische Gesamtgefüge besonders schwer. Jede weitere Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke bedarf auch in Dörfern der besonderen Beobachtung. Die Flächeninanspruchnahme für solche Zwecke (etwa für Neubaugebiete, Gewerbeflächen, Straßen, Anlagen zur Energieerzeugung) geht immer mit einem Verlust naturnaher Bodenflächen einher. Daher ist eine nachhaltige Bebauung anzustreben und, der allgemeinen demographischen Entwicklung zu Folge, die rechtzeitige Wahrnehmung eines zukünftigen Leerstandes durch geeignete Maßnahmen Rechnung zu tragen.[18,19]

[17] Vgl. Agrarsoziale Gesellschaft (Hrsg.) (2015): Älter werden. Ländlicher Raum, Schwerpunktheft 03/2015.
[18] Vgl. Verbandsgemeinde Kaisersesch 2015. Leerstandsmanagement.
[19] Vgl. https://www.hiddenhausen.de/Wohnen/Jung-kauft-Alt.

Leitlinie

Tabelle 5 enthält die Leitlinie der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung
Der Dorfcharakter wird beibehalten. Durch die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes machen wir unser Dorf stark für die Zukunft und seine kommenden Herausforderungen. Bei der baulichen Entwicklung des Dorfes orientieren wir uns an den Aspekten der Nachhaltigkeit. *Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Hochwertige Bildung (SDG 4), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), und Leben an Land (SDG 15).*

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung”.

Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2

Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung	
Strategisches Ziel 2.1 SZ 2.1	Wir wollen erreichen, dass in Sippersfeld bis 2030 die bestehenden Bildungseinrichtungen (Kindergarten und Grundschule) den heutigen und zukünftigen Erfordernissen des Bildungsalltags gerecht werden. Dies beinhaltet vor allem die Umsetzung notwendiger, baulicher Maßnahmen.
Operatives Ziel 2.1.1 OZ 2.1.1	Bis 2030 sind der Neubau der Kita und der Umbau der Grundschule in unserem Dorf realisiert.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Neubau einer Kita* *Schaffung einer kindgerechten, hochwertigen Bildungseinrichtung durch den geplanten Schulumbau*
Strategisches Ziel 2.2 SZ 2.2	Bis zum Jahre 2027 sind alle geplanten umwelt- und sozialverträgliche Maßnahmen zur dörflichen Infrastruktur durch die Dorferneuerung auf den Weg gebracht.
Operatives Ziel 2.2.1 OZ 2.2.1	Es bildet sich bis 2025 eine Gruppe, die sich mit der Konzeptionierung der gemeindlichen Gebäudenutzung beschäftigt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Nachfolge für die “Alte Schule”* *Medizinischer Stützpunkt* *Wohnen im Alter z. B. Senioren-WG bzw. Mehrgenerationenwohnen im Ort*

Operatives Ziel 2.2.2 OZ 2.2.2	Mindestens 5 Maßnahmen der Dorferneuerung werden entsprechend des vorhandenen Dorferneuerungskonzeptes bis 2027 auf den Weg gebracht sein.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Instandsetzung und Pflege der dörflichen Laufbrunnen* *Dorfverschönerung und -durchgrünung* *Pflanzpatenschaften* *Fassadenbegrünung mit Kletterrosen* *Beratung privater Eigentümer/-innen zur Fördersituation und der Förderziele der Dorferneuerung* *Überblick über Fördermöglichkeiten geben*
Operatives Ziel 2.2.3 OZ 2.2.3	Um den Verkehrs- und Straßenraum in unserem Dorf sicher zu machen, liegt bis 2027 ein Verkehrs- und Parkkonzept für das gesamte Dorf vor.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit durch mobile Blitzer der VG Winnweiler* *Verbesserung der Parksituation in der gesamten Haupt- und Amtsstraße durch Parkraumbewirtschaftungskonzept* *Geschwindigkeitsanzeige am Ortseingang installieren* *Aktion Gelbe Füße*
Operatives Ziel 2.2.4 OZ 2.2.4	Der Mobilfunkmast hat bis 2023 seinen Platz gefunden, der alle Dorfbewohner*innen zufrieden stellt, und ist im Betrieb.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Antennenmast mit LTE-Technik am Konsens-Standort aufbauen*
Strategisches Ziel 2.3 SZ 2.3	Die Schaffung neuen Wohnraumes orientiert sich an Aspekten der Nachhaltigkeit. Die Leerstände in unserem Dorf werden hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung geprüft.
Operatives Ziel 2.3.1 OZ 2.3.1	Inhalte der nachhaltigen Bauleitplanung wie zum Beispiel ein sparsamer Umgang mit Flächen, minimale Eingriffe in Natur und Landschaft und Fragen der Ressourcenschonung werden bis 2024 im Neubaugebiet berücksichtigt sein.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Festschreibung nachhaltiger (energetischer, ökologischer und sozialer) Aspekte im Bebauungsplan* *B-Plan aktualisieren auch für Einzelgrundstücke (Begrünung berücksichtigen)* *Prüfung und Umsetzung von Möglichkeiten zur Festschreibung von Forderungen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bei Neubau und Bestand (Renovierungen)* *Im Neubaugebiet den Holzbau besonders begünstigen* *Förderung der Dachbegrünung / Fassadenbegrünung*

	Verordnung bzgl. Schottergärten aufstellen und verabschieden *Regenwassernutzung fordern und fördern*
Operatives Ziel 2.3.2 OZ 2.3.2	Wir und beleben bis 2030 alte und leerstehende Gebäude wieder mit einer sinnvollen Nutzung. Auch ein Rückbau unwirtschaftlicher Gebäude und eine Entsiegelung werden berücksichtigt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Prüfung, ob in einem Leerstand die Errichtung eines Dorfmuseums möglich ist.* *Gemeinde versucht Leerstände abzubauen* *Zuschuss gegen Leerstand*
Operatives Ziel 2.3.3 OZ 2.3.3	Bei der Neuversiegelung achten wir darauf, so Flächen mit hohem Boden-, Natur- und Potentialwert wie möglich zu versiegeln und aus der landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Nutzung (der Nahrungsmittel-produktion) herauszunehmen.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Erfassung und Monitoring von Flächen mit hohem Boden-, Natur- und Potentialwert zum Schutz vor Neuversiegelung* *Ortssatzungen zum Schutz erkannter Potentialflächen*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes “Dorferneuerung und nachhaltige Bebauung” zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung
Strategisches Ziel 1 Wir wollen erreichen, dass in Sippersfeld bis 2030 die bestehenden Bildungseinrichtungen den heutigen und zukünftigen Erfordernissen des Bildungsalltags gerecht werden. Dies beinhaltet hier vor allem die Umsetzung notwendiger, baulicher Maßnahmen.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 ● SDG 4.a: Sichere und inklusive Bildungseinrichtungen (aus)bauen, die eine effektive Lernumgebung bieten **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** ● 4.2.a: Anstieg der Ganztagsbetreuung für 3- bis 5-jährige Kinder auf 70% bis 2030 **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)**

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 2

Bis zum Jahre 2027 sind umwelt- und sozialverträgliche Maßnahmen zur dörflichen Infrastruktur durch die Dorferneuerung auf den Weg gebracht.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 11.3: Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken
- SDG 11.4: Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verstärken
- SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten (insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung)

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 3

Die Schaffung neuen Wohnraumes orientiert sich an Aspekten der Nachhaltigkeit. Die Leerstände in unserem Dorf werden hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung geprüft.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 11.1: Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen
- SDG 11.3: Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken
- SDG 11.b: Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen
- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 11.1.a: Senkung des Anstiegs der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha pro Tag auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030
- 11.1.b: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiraumverlusts
- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächeninanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

SZ 2.1: Schulen und Kindertagesstätten sind für eine Ortsgemeinde von 1100 Einwohnerinnen und Einwohnern ein wichtiges infrastrukturelles Aushängeschild. Somit ergeben sich positive Bezüge zum **SZ 1.1** (Soziales Miteinander).

SZ 2.2: Einige Maßnahmen zur dörflichen Infrastruktur betreffen die Durchgrünung des Dorfes und können die Artenvielfalt im Dorf erhöhen (**SZ 3.2** und **SZ 3.3**).

SZ. 2.3: Bei der Schaffung neuen Wohnraumes werden durch eine nachhaltige Bebauung *positive* horizontale Bezüge zu den Handlungsfeldern 3 und 4 hergestellt. Eine konsequente Pflege von Ausgleichsmaßnahmen mit ökologischem Charakter kommt der Kulturlandschaft und der Biodiversität zugute (**SZ 3.2** Artenschutz und Biodiversität und Grün in unserem Dorf). Ressourcenschonendes Bauen wird den heutigen Ansprüchen und Erfordernissen des Klima- und Hochwasserschutzes gerecht (**SZ 4.3**).

Ungeachtet dessen bewirkt jedes Neubaugebiet eine zusätzliche Versiegelung von Fläche und einen Verlust an landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Nutzfläche, sodass zu denselben strategischen Zielen der Handlungsfelder 3 und 4 auch *negative* Korrelationen bestehen.

SZ 2.3: Eine kritische Betrachtung von Leerständen kann Platz schaffen für grüne Inseln im Dorf und einen positiven Bezug zu **SZ 3.2** herstellen. Auch können solche Gebäude einer anderen, eventuell sozialen Nutzung zugeführt werden. Daraus ergeben sich Bezüge zu **SZ 1.3** (Älterwerden im Dorf und Jugend).

SZ 2.1 (Bauliche Maßnahmen für Schule und Kindertagesstätte) trägt positiv zum **SZ 1.1** (Soziales Miteinander) bei.

4.4 Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Biodiversität

Die anhaltende Intensivierung, Spezialisierung und Technisierung der Land- und Forstwirtschaft blieben nicht ohne Folgen für Natur und Landschaft. Mehr oder weniger extensiv genutzte Flächen und eine Vielzahl verschiedener naturnaher Landschaftselemente, die das Landschaftsbild lange prägten, verschwanden oder sind stark gefährdet. Dazu zählen Brachen und andere strukturreiche Landschaftselemente der Kulturlandschaft wie Hecken, Feldgehölze, Streuobstbestände und Kleingewässer.

In Deutschland ging die biologische Vielfalt auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in den vergangenen Jahrzehnten zurück. Viele an die herkömmliche kleinbäuerliche Landnutzung angepasste Tier- und Pflanzenarten verloren ihre Lebensräume. Das heimische Artenspektrum weist auch Arten auf, deren weltweiter Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz liegt. Für die Erhaltung dieser Verantwortungsarten hat das Land Rheinland-Pfalz eine besondere Verpflichtung. Der Handlungsdruck wird deutlich beim Blick auf die aktuellen Zahlen aus den Veröffentlichungen der Roten Listen der Schmetterlinge beziehungsweise heimischen Brutvogelarten. Bei Brutvögeln wie Feldlerche, Feld- und Haussperling sowie Mehl- und Rauchschwalbe sind die Bestände in den letzten 25 Jahren um die Hälfte zurückgegangen, 15 Prozent der Brutvögel sind sogar vom Aussterben bedroht. Bei den heimischen Schmetterlingsarten stehen rund 65 Prozent der untersuchten Arten auf der Roten Liste. Der Rückgang der Schmetterlinge ist besonders besorgniserregend, weil sie als Indikatoren für andere Arten gelten. Beschränkte sich die Bedrohung lange auf hoch spezialisierte Arten, so werden heute auch Zitronenfalter, Kleiner Fuchs und Admiral seltener.

Rheinland-Pfalz ist gemeinsam mit Hessen das relativ waldreichste Bundesland in Deutschland. Die naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder

ist ein wichtiges Ziel der Biodiversitäts- und Klimaschutzpolitik in Rheinland-Pfalz. Standortgerechte und strukturreiche Mischwälder werden den vielfältigen Anforderungen an den Wald als Natur-, Erholungs- und Wirtschaftsraum am besten gerecht. Nach den Hitze- und Trockensommern 2018 und 2019 ist es zu akuten Klimastresswirkungen gekommen, die in den Wäldern zu besorgniserregenden Schäden geführt haben. Mit dem Fortgang des Klimawandels muss mit Entwicklungen gerechnet werden, die unsere Wälder substanziell gefährden.

Gerade im ländlichen Raum ist die Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung. Manchen zieht es auf das Land wegen der schönen Landschaft mit seinem Erholungspotenzial. Aber Kulturlandschaft ist auch etwas historisch Gewachsenes. Über viele Generationen hinweg wurde im Wald und auf dem Feld gearbeitet. Es herrscht daher eine enge Verbundenheit eines Dorfes mit seiner Landschaft. Aber die dörfliche Kulturlandschaft hat aufgrund der Technisierung und Mechanisierung in Land- und Forstwirtschaft einen zum Teil gravierenden Wandel hin zu landschaftlicher Monotonie und Strukturarmut vollzogen. Dort, wo der Wandel noch nicht so starke Spuren hinterlassen hat, sollte aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes sowie der Erhaltung des Landschaftsbildes und des Erholungsraumes für den Menschen alles Mögliche unternommen werden, stärkere Eingriffe zu vermeiden.

Leitlinie

Tabelle 8 enthält die Leitlinie der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Kulturlandschaft und Biodiversität“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Kulturlandschaft und Biodiversität
Unsere Kulturlandschaft wurde durch Generationen unserer Vorfahren geprägt. Sie wird als wesentlicher Teil unserer Identität sowie Ausdruck unseres Lebensstils geschätzt und bewahrt. Sie ist nicht nur des Menschen Raum, sondern auch Lebensraum von Pflanzen und Tieren, deren Schönheit, Eigenart und Vielfalt wir schützen und bewahren wollen. Dabei legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, den Erhalt und die Verbesserung der biologischen Vielfalt sowie die Pflege und Erhaltung unserer Kulturlandschaft, damit diese für uns alle erlebbar bleibt. *Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Kein Hunger (SDG 2), Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen (SDG 6), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) sowie Leben an Land (SDG 15).*

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Kulturlandschaft und Biodiversität”.

Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Kulturlandschaft und Biodiversität	
Strategisches Ziel 3.1 SZ 3.1	Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung unserer Kulturlandschaft orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, dies erfolgt unter besonderer

	Berücksichtigung von Boden und Grundwasser. Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir an.
Operatives Ziel 3.1.1 OZ 3.1.1	Bis 2026 wird im Rahmen von mindestens 3 Maßnahmen auf einen dem Klimawandel angepassten Waldumbau und auf die ökologischen und sozialen Waldfunktionen aufmerksam gemacht.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Förderung standortsgerechter und klimaresilienter Laubbaumarten* *Umsetzung des BAT-Konzeptes* *Lichtreiche Waldrandstrukturen schaffen im Rahmen des Familienwald-Projektes* *Waldinnenränder struktur- und lichtreicher gestalten*
Operatives Ziel 3.1.2 OZ 3.1.2	Bis 2030 bewirkt die angepasste Düngung der Landwirtschaft ein Unterschreiten des Schwellenwertes von 50 mg Nitrat/Liter an allen Grundwassermessstellen.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Aufklärungsarbeit und Informationsveranstaltungen für die Landwirtschaft*
Strategisches Ziel 3.2 SZ 3.2	Wir setzen uns für Artenschutz und Biodiversität ein. Mehr Grün in unserem Dorf ist unser Anliegen.
Operatives Ziel 3.2.1 OZ 3.2.1	Um dem Artenschutz und der Biodiversität in unserer Gemeinde gerecht zu werden, soll bis 2030 die Artenvielfalt so weit wie möglich bekannt sein und die naturschutzfachlich bekannten Flächen sind in ihrem Bestand weiterhin vorhanden.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Beachtung und Erhaltung der im LANIS/OSIRIS hinterlegten schutzwürdigen Biotope und Biotopkomplexe / Ökologische Vorrangflächen fördern* *Sammeln von floristischen und faunistischen Daten durch ext. Quellen und Fachleute sowie durch lokale Tage der Artenvielfalt in Form von Exkursionen* *Dorfbiotopkartierung durchführen* *Entwicklung und Etablierung eines linearen Biotopverbundsystems in der Agrarlandschaft* *Örtliche Ausgleichsmaßnahme als Bestandteil regionaler Biotopverbundmaßnahmen*
Operatives Ziel 3.2.2 OZ 3.2.2	Bis 2022 liegt ein Pflegekonzept der kommunalen Grünflächen im Siedlungsbereich im Rahmen des Eh-da-Konzeptes vor.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Umsetzung Eh-da-Flächenkonzept auf gemeindeeigenen Flächen* ▪ *Dokumentation der Flächen* ▪ *Pflegemanagement für geeignet Flächen entwickeln* ▪ *Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung* ▪ *Über Grünflächenmanagement informieren*

	▪ *Bürgerinfo bei Änderung der Grünflächenpflege im Dorf* *Nachhaltige Friedhofsgestaltung* *Insektenhotel an geeigneten Stellen im besiedelten Bereich aufstellen* *Gartenpreise ausloben (wie z.B. Garten-Wettbewerb des Biosphärenreservats)* *Garten-Börse für Wildpflanzen, Obst und Gemüse* *Informationsveranstaltungen über nachhaltiges Gärtnern* *KVS-Aktion Offene Gärten fortführen*
Strategisches Ziel 3.3 SZ 3.3	Die das Dorf umgebende Kulturlandschaft, ihre typischen Elemente und ihre Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden durch und mit den Menschen nachhaltig gepflegt und erhalten.
Operatives Ziel 3.3.1 OZ 3.3.1	Für die Streuobstwiesen werden bis 2026 jährlich mindestens 2 Maßnahmen zu deren Schutz und Erhalt durchgeführt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Erhaltung und Pflege gemeindeeigener Obstbaumbestände am Leichtweg* *Neupflanzung von Obstbäumen auf gemeindeeigenen Flächen entlang von Wirtschaftswegen* *Streuobstterrassen an der Sonnhalde freistellen* *Obstsortenkartierung fortführen* *Familien-Streuobstfläche auf gemeindeeigener Fläche anlegen* *private Streuobstwiesenbesitzer unterstützen* *Aktion Gelbes Band*
Operatives Ziel 3.3.2 OZ 3.3.2	Durch mindestens zwei Maßnahmen sind bis 2030 weitere, für unsere dörfliche Kulturlandschaft charakteristische Elemente und Nutzungsformen in ihrem Flächenanteil erhalten.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Anlegen eines Hecken- und Gebüschkatasters zu Dokumentationszwecken* *Erhalt und Stärkung der weniger intensiven Weidewirtschaft, wenn möglich unter Berücksichtigung alter Nutztierrassen* *Schutz und nachhaltige Pflege der Quellen im Wald und im Grünland*
Operatives Ziel 3.3.3 OZ 3.3.3	Bis 2030 liegt ein Sanierungskonzept für die „Sippersfelder Weiher“ und die Pfrimm vor.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Mönch- und Dammsanierung bei den Weihern durchführen* *Verbesserung des ökologischen Zustands und Schutz und nachhaltige Pflege der Weiher und der Pfrimm im Oberlauf*
Strategisches Ziel 3.4 SZ 3.4	Für alle Bürger*innen und Besucher*innen gibt es Möglichkeiten, im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung die Kulturlandschaft zu erleben und zu erfahren.

Operatives Ziel 3.4.1 OZ 3.4.1	Den Menschen im Dorf wird durch ein breites Angebot an naturkundlichen Veranstaltungen die Schönheit, Eigenart und Vielfalt der dörflichen Kulturlandschaft nähergebracht.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Wie fördere ich die Biodiversität in meinem Garten und an meinem Haus?* *Infoveranstaltung und Exkursionen zu „Landwirtschaft früher und heute“* *Schnittkurse für Obstbäume und über Streuobstwiesen aufklären* *Sortimentsempfehlungen für Obstbäume / Pomologische Exkursion mit Fachmann / Obstsortenkennzeichnung am Leichtweg* *Kräuterwanderungen im Wald und auf der Wiese durchführen* *Infoveranstaltung von Landesforsten bezüglich des Klimawandels und den Folgen für den Wald* *Waldlehrpfad schaffen* *Waldexkursionen, Pflanzaktionen, Waldcamps und geführte Radtouren in Kooperation mit Landesforsten* *Wiederkehrende Führungen zum Familienwald* *Lernmöglichkeiten am Weiher schaffen* *Thematische Exkursionen am Weiher anbieten* *Flyer und Schautafeln am Weiher* *Pilzexkursion durchführen* *Hundehalter in der Landschaft aufklären / Hundetoiletten* *Infoabende über Nutzung der Kulturlandschaft* *Sippersfelder „Tag der Artenvielfalt“ anbieten*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes “Kulturlandschaft und Biodiversität” zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Kulturlandschaft und Biodiversität
Strategisches Ziel 1 Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung unserer Kulturlandschaft orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Boden und Grundwasser. Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir an.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 2.4: Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden
- SDG 6.3: Wasserqualität verbessern
- SDG 15.2: Nachhaltige Waldbewirtschaftung fördern und geschädigte Wälder wiederherstellen
- SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 2.1.a: Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm ja Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028-2032
- 6.1.b: Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser von 50 Milligramm pro Liter an allen Messstellen bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten

Strategisches Ziel 2

Wir setzen uns für Artenschutz und Biodiversität ein. Mehr Grün in unserem Dorf ist unser Anliegen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 2.5: Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren
- SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen

Strategisches Ziel 3

Die das Dorf umgebende Kulturlandschaft, ihre typischen Elemente und ihre Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden durch und mit den Menschen nachhaltig gepflegt und erhalten.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 6.6: Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen
- SDG 11.4: Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verstärken
- SDG 15.1: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030
- 15.2: Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35% bis 2030 gegenüber 2005

Strategisches Ziel 4

Für alle Bürger*innen und Besucher*innen gibt es Möglichkeiten, im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung die Kulturlandschaft zu erleben und zu erfahren.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- SDG 13.3: Aufklärung und Sensibilisierung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

SZ 3.1 (Forst- und landwirtschaftliche Nutzung unserer Kulturlandschaft unter Berücksichtigung des Klimawandels) steht im direkten Zusammenhang mit dem Handlungsfeld 4, insbesondere dem strategischen Ziel **SZ 4.3** (Folgen des Klimawandels mit Konzept zum Schutz der Menschen im Dorf, ihrer Landschaft und der natürlichen Ressourcen).

SZ 3.2 (Einsatz für Artenschutz und Biodiversität, mehr Grün im Dorf) bedeutet immer einen Zielkonflikt mit dem Handlungsfeld 2, insbesondere mit dem strategischen Ziel **SZ 2.3** (Schaffung neuen Wohnraums, Neubaugebiet). Jedes Neubaugebiet bewirkt eine Flächenversiegelung und einen Verlust an naturnahen Flächen.

SZ 3.2 (Einsatz für Artenschutz und Biodiversität, mehr Grün im Dorf) steht im positiven Zusammenhang mit dem Handlungsfeld 1 (Soziales Dorf), insbesondere mit **SZ 1.2** (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung) sowie mit **SZ. 4.1** (Ressourcen schonender Einsatz von Energie und Lichtverschmutzung).

SZ 3.3 (Erhalt und Pflege typischer Kulturlandschaftselemente wie Streuobstwiesen) hat einen positiven Bezug zum Handlungsfeld 5 (Regionale Produkte), insbesondere zum **SZ 5.1** (Verstärkte Nutzung lokal produzierter Lebensmittel).

Auch **SZ 3.4** (Kulturlandschaft erleben und erfahren im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung) steht in einem positiven Zusammenhang mit Themen des Handlungsfeldes 1, insbesondere mit **SZ 1.2** (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung).

4.5 Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität

Eine Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen im Laufe der vergangenen Jahrzehnte belegt fundiert, dass der anthropogene Ausstoß von Treibhausgasen und Aerosolen das Klima auf der Erde beeinflusst.

Der Klimawandel bedingt weltweit erhöhte Temperaturen und Veränderungen in den Niederschlagsmengen und hat so weitreichende Auswirkungen auf Land- und Wasserökosysteme, landwirtschaftliche Produktionsmuster, menschliche Gesundheit und viele weitere ökonomische, ökologische und soziale Systeme. Vor diesem Hintergrund liegen die Grundbedingungen einer nachhaltigen Entwicklung in der Akzeptanz des Suffizienzgedankens (Frage nach dem ausreichenden Maß und damit ein spürbarer Energieeinspareffekt), in der Steigerung der Energieeffizienz und im Ausbau der erneuerbaren Energien.

Im Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität werden Themen gebündelt, die sich mit der Reduzierung der globalen Erderwärmung und der Anpassung an ihre Folgen beschäftigen. Zum einen geht es dabei um die Gewinnung erneuerbarer Energien und den effizienten und bewussten Umgang mit Energie, zum anderen um ein geplantes Vorgehen im Umgang mit den Klimawandelfolgen und um die nachhaltige Transformation der Mobilität als zentrales Kennzeichen der Moderne.

Bei der Herausforderung "Klimaschutz und Mobilität" gibt es im ländlichen Raum große Chancen und Potenziale. So kann im Rahmen der Energiewende der ländliche Raum seinen Beitrag zur Abkehr von fossilen Energieträgern leisten. Dabei gilt es aber mit Augenmaß vorzugehen. Im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit dem Landschaftsbild gilt es, den Flächenverbrauch nicht aus den Augen zu verlieren, nur weil der ländliche Raum ein hohes Flächenpotenzial für Wind- und Solarenergie aufweist. Die Nutzung bereits versiegelter Flächen - also auch Dachflächen - sollten bei diesen Überlegungen vermehrt in den Fokus rücken.

Der Umgang mit der Zunahme von Extremwetterereignissen bedarf einer Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen im Rahmen eines Konzeptes zum Hochwasserschutz unter besonderer Beachtung von Starkregenereignissen und extremen Dürreperioden.

Mobilität ermöglicht den Menschen soziale Kontakte, Freizeit und Erholung sowie den Zugang zu Märkten, Arbeitsplätzen, Bildung und Gesundheitsdiensten. Mit einem erhöhten verkehrlichen Aufkommen gehen gleichzeitig aber auch Belastungen für Klima, Umwelt und Gesundheit einher. Gerade auf dem Land sind viele Menschen vom Auto abhängig. Soll auch der Verkehr auf dem Land klimafreundlicher werden, muss die Politik vielerorts also zunächst eine Alternative zum Privatauto aufbauen. Und zwar eine, die genauso attraktiv ist. Grundlegendes Ziel einer nachhaltigen Verkehrspolitik im ländlichen Raum ist es daher, die gesellschaftlich notwendige Mobilität möglichst so zu gestalten, dass Mobilitätsbedürfnisse im Individualverkehr mit den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung vereinbar sind. Dabei gilt es für kleine Kommunen, die notwendige Aufmerksamkeit bei den verantwortlichen Aufgabenträgern des ÖPNV einzufordern.

Leitlinie

Tabelle 11 enthält die Leitlinie der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Klimaschutz und Mobilität
Die Menschen in Sippersfeld leben umweltbewusst, ressourcenschonend und klimafreundlich. Die Ortsgemeinde, ihre Bürgerschaft sowie ihre Besucherinnen und Besucher richten insbesondere ihren Energieverbrauch und ihr Mobilitätsverhalten danach aus, dass die natürlichen Ressourcen für nachfolgende Generationen erhalten bleiben und dass dem Klimawandel entgegengewirkt wird. *Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Hochwertige Bildung (SDG 4), Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) sowie Leben an Land (SDG 15).*

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität”.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Klimaschutz und Mobilität	
Strategisches Ziel 4.1 SZ 4.1	Mit Energie und Rohstoffen gehen wir sparsam um, eine Reduzierung des Verbrauchs soll bis 2030 erfolgen. Der Gebäudedämmung schenken wir besondere Beachtung. Wir nutzen vorrangig die Sonne und alle regenerativen Energie- und Rohstoffpotenziale. Die Lichtverschmutzung wird reduziert, im Sinne des Klima- und Insektenschutzes.
Operatives Ziel 4.1.1 OZ 4.1.1	Die Gemeinde Sippersfeld prüft bis 2025 die Energieeinsparpotenziale für die kommunalen Gebäude und die Straßenbeleuchtung und erarbeitet ein Konzept zur Umsetzung.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Fahrplan zur energetischen Sanierung kommunaler Gebäude und Prüfung der Eigennutzung des Stroms aus PV-Anlagen* *Eindämmung der Lichtverschmutzung im Dorf im Zusammenhang mit energieeffizienter, smarter Straßenbeleuchtung* *Umrüstung Flutlichtstrahler Sportplatz*

	Bewegungsmelder in kommunalen Gebäuden *Nahwärmeversorgung für Bildungseinrichtungen*
Operatives Ziel 4.1.2 OZ 4.1.2	Die Gemeinde Sippersfeld sorgt dafür, dass die Sippersfelder Hauseigentümer*innen ab 2023 bezüglich einer energetischen Optimierung ihrer Gebäude und der Nutzung alternativer Energien mindestens einmal im Jahr informiert werden.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Informationsveranstaltungen und Beratung durch fachkompetente Partner* *Durchführung von Gebäude Thermografie-Aktionen* *Nahwärmeversorgung für das Neubaugebiet* *Mitmachaktionen*
Strategisches Ziel 4.2 SZ 4.2	Durch eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr schaffen wir bis 2030 die Möglichkeit, das Auto stehen zu lassen. Zusätzlich sind die Rahmenbedingungen für Elektromobilität und für den Radverkehr bis 2030 wesentlich verbessert. Angestrebt wird auch eine Reduzierung des innerörtlichen Kfz-Verkehrs.
Operatives Ziel 4.2.1 OZ 4.2.1	Bis Ende 2024 liegen die Ergebnisse einer Mobilitätsumfrage vor, die als eine Grundlage für das bis 2028 zu erstellende alternative Mobilitätskonzept dient. Ergänzend und aufbauend dazu ist bis 2026 mindestens ein weiteres Alternativangebot zum privaten PKW umgesetzt bzw. etabliert.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Mobilitätsumfrage bei der Bürgerschaft* *Alternatives Mobilitätskonzept erarbeiten* *Info-Veranstaltungen zu E-Autos* *Einsatz von kommunalen E-Fahrzeugen* *kreisübergreifender Ausbau Taktung und Zonen ÖPNV* *Mitfahrerbänke* *Bürgerbus* *E-Car-Sharing-Führerschein*
Operatives Ziel 4.2.2 OZ 4.2.2	Die Ortsgemeinde Sippersfeld setzt bis 2030 die Maßnahmen der Radverkehrsstrategie des Donnersbergkreises um.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Lückenschlüsse im Radwegenetz* *Beschilderung von Radwegen* *E-Bike-Ladestelle etablieren*
Strategisches Ziel 4.3 SZ 4.3	Um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, setzen wir bis 2030 ein Konzept um, das zum Schutz der Menschen im Dorf, ihrer Landschaft und der natürlichen Ressourcen beiträgt.

Operatives Ziel 4.3.1 OZ 4.3.1	Bis 2025 gibt es ein Konzept mit einem Maßnahmenkatalog zum Hochwasserschutz unter besonderer Beachtung von Starkregenereignissen und extremen Dürreperioden. Wir richten unser Augenmerk auch auf Erosionsvermeidung und Waldbrandbekämpfung.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Lokales Hochwasserschutzkonzept* *Flächensuche zur Entsiegelung/ Oberflächenversickerung* *Bereitstellen von Informationen zur Entsiegelung von Flächen/ Oberflächenversickerung* *Infoveranstaltung zur Regenwassernutzung und -sammlung* *Aufklärung über Waldbrandgefahren* *Ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes "Klimaschutz und Mobilität" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Klimaschutz und Mobilität
Strategisches Ziel 1 Mit Energie und Rohstoffen gehen wir sparsam um, eine Reduzierung des Verbrauchs soll bis 2030 erfolgen. Der Gebäudedämmung schenken wir besondere Beachtung. Wir nutzen vorrangig die Sonne und alle regenerativen Energie- und Rohstoffpotenziale. Die Lichtverschmutzung wird reduziert, im Sinne des Klima- und Insektenschutzes.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 ● SDG 7.1: Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern ● SDG 7.2: Anteil erneuerbarer Energien erhöhen ● SDG 7.3: Energieeffizienz steigern ● SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen ● SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen ● SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** ● 7.1.a: Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1% pro Jahr im Zeitraum 2008 – 2050

- 7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30% bis 2030, auf 45% bis 2040 und auf 60% bis 2050
- 7.2.b: Anstieg des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf 65% bis 2030 und Treibhausgasneutralität des in Deutschland erzeugten und verbrauchten Stroms bis 2050
- 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffverbrauch
- 12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO2-Emissionen
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030 gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2050
- 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 für Artenvielfalt und Landschaftsqualität bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen
- Die Energieproduktivität steigern
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 2

Durch eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr schaffen wir bis 2030 die Möglichkeit, das Auto stehen zu lassen. Zusätzlich sind die Rahmenbedingungen für Elektromobilität und für den Radverkehr bis 2030 wesentlich verbessert. Angestrebt wird auch eine Reduzierung des innerörtlichen Kfz-Verkehrs.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 3.6: Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- SDG 7.1: Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen des Jahres 2005 auf 55% bis 2030
- 7.2.b: Anstieg des Anteils des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf 65% bis 2030 und Treibhausgasneutralität des in Deutschland erzeugten und verbrauchten Stroms bis 2050
- 11.2.b: Senkung des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr um 15 bis 20% bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 3

Um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, setzen wir bis 2030 ein Konzept um, das zum Schutz der Menschen im Dorf, ihrer Landschaft und der natürlichen Ressourcen beiträgt.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 6.4: Effizienz der Wassernutzung steigern, um der Wasserknappheit zu begegnen
- SDG 11.5: Die durch Katastrophen, einschließlich Wasserkatastrophen, bedingten Todesfälle und Verluste wesentlich verringern.
- SDG 11.b: Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen
- SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken
- SDG 13.3: Aufklärung und Sensibilisierung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- SDG 15.3: Wüstenbildung bekämpfen, geschädigte Flächen und Böden sanieren und eine bodendegradationsneutrale Welt anstreben

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

SZ 4.1 (Eindämmung der Lichtverschmutzung) kommt dem **SZ. 3.2** (Schutz der Artenvielfalt) zugute.

SZ 4.3 (Den Folgen des Klimawandels entgegenwirken) steht in einem positiven Zusammenhang mit dem **SZ 2.3** (nachhaltige Bebauung).

Außerdem besteht eine positive Beziehung zum **SZ 3.1** (Forst- und landwirtschaftliche Nutzung der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung des Klimawandels).

SZ 4.1 (Informationsveranstaltungen zum Thema Energie) steht in einem positiven Zusammenhang mit Themen des Handlungsfeldes 1, insbesondere mit **SZ 1.2** (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung).

SZ 4.2 (Rahmenbedingungen für den Radverkehr) zeigt positive Wechselwirkungen mit **SZ 5.3** (Ausbau der Radwegeinfrastruktur für einen nachhaltigen Tourismus).

4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte

Das Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte“ verbindet die Angebots- mit der Nachfrageseite. Ein nachhaltiges Verbraucherverhalten ist Teil einer nachhaltigen Lebensweis, die unter anderem Umwelt-, Gesundheits- und soziale Aspekte bei Kauf, Nutzung und Entsorgung von Produkten sowie beim Bezug und Verzehr von Lebensmitteln berücksichtigt.

Auch hier stehen, wie im vorherigen Handlungsfeld Klimaschutz und Mobilität, Suffizienz und Effizienz im Fokus. Dabei steht die Suffizienz mit der Frage nach dem ausreichenden Maß an Konsum im Zentrum (vgl. Bell & Biharz 2007). Die Effizienz, bezogen auf ressourcenschonende Produktionsmuster, gilt als nachgeordnetes Kriterium. Letzteres kann jedoch gerade im ländlichen Bereich große Bedeutung erlangen: Durch den Einkauf bei lokalen und regionalen Anbietern der Nahversorgung werden die Versorgungswege erheblich kürzer und die lokale/regionale Wirtschaft wird gestärkt. Auch entsteht eine enge Verbindung zu der Region, in der man lebt. Eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen aus dem Alltagsbereich oder eine Tauschbörse nicht mehr benötigter Waren reduziert nicht nur das (zukünftige) Abfallaufkommen. Gerade in Dörfern können solche Modelle eines nachhaltigen Wirtschaftens und Konsumierens wirksam sein, da "man sich kennt".

Doch nicht nur die Einheimischen, sondern auch die Besucherinnen und Besucher der Gemeinde nehmen Dienstleistungen, Lebensmittel und Produkte des örtlichen Angebots in Anspruch und tragen somit zu einer nachhaltigen oder weniger nachhaltigen Entwicklung bei. Eine wichtige Rolle spielen hier Angebotsqualität und Nachfrageverhalten, insbesondere in den Bereichen Mobilität, Gastronomie und Beherbergung.

Leitlinie

Tabelle 14 enthält die Leitlinie der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Leitlinie im Handlungsfeld 5
Die Gemeinde Sippersfeld setzt sich für die Stärkung des dörflichen Wirtschaftskreislaufes und für nachhaltige Formen des Tourismus und der Naherholung ein. Die Menschen in Sippersfeld gestalten ihr Leben auf der Grundlage der Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung. Sie konsumieren bewusst und vernetzen sich erfolgreich mit anderen Verbraucherinnen und Verbrauchern. Institutionelle Akteure in unserem Dorf und in der Region machen dies möglich durch vielfältige lokale und bedarfsgerechte Angebote, welche lokale Wirtschaftskreisläufe und das soziale Miteinander stärken.
Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Hochwertige Bildung (SDG 4), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) sowie Nachhaltige(r) Konsum und Produktion (SDG 12).

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte".

Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5

Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte	
Strategisches Ziel 5.1 SZ 5.1	Die Menschen in Sippersfeld nutzen im Jahr 2030 verstärkt das vielfältige Angebot an lokalen, regionalen, saisonalen und bio-fairen Lebensmitteln.
Operatives Ziel 5.1.1 OZ 5.1.1	Bis 2025 werden mindestens sechs Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Produkte umgesetzt. Hierbei geht es insbesondere um lokale, regionale, saisonale und bio-faire Lebensmittel.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Regelmäßige bzw. dauerhafte Kampagne zur Bewerbung regionaler Produkte* *Entwicklung eines Konzeptes für Markttage und Wochenmärkte für Gemüse, Streuobst, in Kooperation mit den Nachbargemeinden* *Wildbret von Jägern vor Ort bewerben/kaufen* *Regionalmarke bzw. Label gründen (sichtbar machen, was aus der Region kommt)* *Einkaufs Atlas für regionale Produkte auf der Homepage* *„Regionales Regal" im Dorfladen und Kiosk* *Streuobsternte von nicht bewirtschafteten Flächen für Private* *Äpfel und Beeren bei gemeinsamem Fest ernten und ggf. verarbeiten* *Regionalmarkt durchführen* *Regionale Betriebe ansprechen, inwiefern sie zum Thema beitragen möchten, z. B. durch das Bekanntmachen der Produkte dieser Betriebe oder dadurch, dass Unternehmen zusätzlich regionale Produkte absetzen (neue Verkaufsstellen bzw. Verkaufsstellen mit breiterem Angebot*
Operatives Ziel 5.1.2 OZ 5.1.2	Spätestens bis 2023 wird bei allen Veranstaltungen der Ortsgemeinde der Einsatz von nachhaltigen sowie regionalen und fair gehandelten Produkten und Erzeugnissen der generelle Vorzug gegeben.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Verwendung regionaler Produkte (Getränke, Lebensmittel) bei dörflichen Veranstaltungen*
Operatives Ziel 5.1.3 OZ 5.1.3	Die Gemeinde regt die kommunalen Einrichtungen durch (mindestens eine) Veranstaltung(en) dazu an, die Gemeinschaftsverpflegung bis 2028 auf nachhaltige Produkte umzustellen.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Veranstaltung(en) zur nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung durchführen*

Strategisches Ziel 5.2	In unserer Gemeinde senken wir bis 2030 das Abfallaufkommen erheblich.
Operatives Ziel 5.2.1 OZ 5.2.1	Sippersfeld bietet bis 2030 jährlich mindestens drei wiederkehrende/dauerhafte und jährlich mindestens ein weiteres Angebot und Aktion an, um Güter gemeinsam nutzbar zu machen und Abfall zu vermeiden. Die Gemeinde geht dabei mit gutem Beispiel voran.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Ausbau von Maßnahmen zum Verschenken, Tausch oder Verkauf nicht mehr benötigter, funktionsfähiger Konsumgüter* *Geräte-Pool einrichten (Teilen selten genutzter Dinge wie großer Töpfe, Entsafter aber auch Werkzeuge)* *Automaten aufstellen* *Vermeidung von Einweggeschirr und –besteck bei lokalen Veranstaltungen* *Bewusstseinsbildung Müll im Dorf / Dreck-weg-Tage*
Strategisches Ziel 5.3SZ 5.3	Der naturnahe und nachhaltige Tourismus ist bis 2030 fester Bestandteil unserer Gemeinde.
Operatives Ziel 5.3.1 OZ 5.3.1	Bis 2024 gibt es in Zusammenarbeit mit den regionalen Trägern und den Tourismusverbänden ein optimiertes Wander- und Radwege--Konzept, welches Sippersfeld mit einbezogen hat und bis spätestens 2030 umgesetzt ist.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Erstellung eines übersichtlichen Wander- und Radwegenetzes mit neuen Markierungen aus Holz sowie neue Wandertafeln.* *Wanderweg von der Dorfmitte in die Landschaft* *Bänke und Tische aus Holz in der Landschaft* *Touristische „Highlights“, die bisher nicht in touristischen Karten/Wegeführungen vorkommen, bekannter machen*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes “Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte” zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte
Strategisches Ziel 1 Die Menschen in Sippersfeld nutzen im Jahr 2030 verstärkt das vielfältige Angebot an lokalen, regionalen, saisonalen und bio-fairen Lebensmitteln.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden
- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 8.4: Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
- SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozial Siegeln ausgezeichnet sind, auf 34% bis 2030.
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO2-Emissionen
- 2.1.b: Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20% bis 2030

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Anbaufläche des ökologischen Landbaus mittelfristig auf 20 Prozent erhöhen
- Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen

Strategisches Ziel 2

In unserer Gemeinde senken wir bis 2030 das Abfallaufkommen erheblich.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 12.5: Abfallaufkommen verringern
- SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozial Siegeln ausgezeichnet sind, auf 34% bis 2030
- 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz
- 12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte - Energieverbrauch
- 12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umwelt Inanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO2-Emissionen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 3

Der naturnahe und nachhaltige Tourismus ist bis 2030 fester Bestandteil unserer Gemeinde.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- SDG 8.4: Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben.
- SDG 8.9: Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- SDG 9.1 Nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu unterstützen
- SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- SDG 11.4: Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verstärken
- SDG 12.5: Abfallaufkommen reduzieren
- SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 8.1: Beibehaltung des Trends der Gesamt-Rohstoffproduktivität der Jahre 2000-2010 bis 2030
- 11.2.b: Senkung des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr um 15 bis 20% bis 2030
- 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozial Siegeln ausgezeichnet sind, auf 34% bis 2030
- 13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030, jeweils gegenüber 1990; Erreichung von Treibhausgas Neutralität bis 2050

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Emission von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2025 senken
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion um 90 Prozente gegenüber 1990 erreichen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

SZ 5.1 (Stärkung von lokalen und regionalen Lebensmitteln) steht in einem positiven Zusammenhang mit Themen des Handlungsfeldes 1, insbesondere mit **SZ 1.2** (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung).

SZ. 5.2 (Reduzierung des Abfallaufkommens) steht durch die gemeinschaftliche Güternutzung in einem positiven Zusammenhang mit **SZ 1.2** (Verstärkung des sozialen Miteinanders, bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung) und mit **SZ 4.1** (Sparsamer Umgang mit Ressourcen).

SZ. 5.3 (Nachhaltiger Tourismus) zeigt positive Wechselwirkungen zum **SZ. 4.2** (Rahmenbedingungen für den Radverkehr).

4.7 Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung

Individuen, Organisationen und Gemeinschaften handeln global verantwortungsvoll, wenn sie sich für Chancengleichheit bzw. Teilhabegerechtigkeit, eine gerechte globale Verteilung der Güter, eine friedvolle Entwicklung sowie den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und den Schutz der Ressourcen einsetzen. Aufbauend auf dieser Definition umfasst das Handlungsfeld „Globale Verantwortung“ verschiedene Themenfelder, die sich von fairer Beschaffung und fairem Handel, über globale Partnerschaften bis hin zu Bildung für nachhaltige Entwicklung erstrecken.

Aktuell zeigt sich eine zunehmende Bedeutung fair gehandelter Produkte trotz eines noch geringen Marktanteils. Fairer Handel stellt eine Möglichkeit dar, den zunehmenden globalen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Insbesondere durch den „Billigkonsum“ nimmt der Anteil informeller Arbeitsverhältnisse in den Produktionsländern zu. Die daraus entstehende mangelnde Absicherung verstärkt soziale Unsicherheiten und führt langfristig zu Instabilität. Aber auch Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes, wie die Förderung erneuerbarer Energien und eine nachhaltige Dorfentwicklung, tragen zum Schutz der Einen Welt bei und stehen zunehmend im Fokus kommunaler Bemühungen. Insbesondere der Wissensaustausch zwischen dem Globalen Norden und Süden, beispielsweise im Rahmen von Projektpartnerschaften, trägt zu einem gesteigerten Verständnis der unterschiedlichen Lebensumstände bei und ist ein wichtiger Motor für Innovationen.

Auch in Dörfer kann durch Veranstaltungen von Bildungseinrichtungen und Vereinen ein Beitrag zum Globalen Lernen geleistet werden, um das gesellschaftliche Bewusstsein für Nachhaltigkeit und globale Verantwortung in kleinen Kommunen zu stärken. Das entwicklungspolitische Engagement von Rheinland-Pfalz konzentriert sich insbesondere auf seine langjährige Partnerschaft mit Ruanda. Hier können sich Dörfer und ihre Vereine, Privatpersonen sowie Kirchengemeinden und Schulen im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit an Projekten beteiligen.

Leitlinie

Tabelle 17 enthält die Leitlinie der Ortsgemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltige Lebensstile“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfeldes zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6

Globale Verantwortung
Die Menschen und Akteure in Sippersfeld übernehmen globale Verantwortung und binden den Nachhaltigkeitsgedanken in ihr alltägliches Handeln ein. Neue Bildungsangebote und vielfältige Aktivitäten tragen zu einem besseren Verständnis für globale Verantwortung und nachhaltiges Handeln auch bei uns im Dorf bei. Eine Gruppe von Menschen engagiert sich gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern im globalen Süden erfolgreich für eine global nachhaltige Entwicklung. *Damit leisten wir als Gemeinde Sippersfeld einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), Hochwertige Bildung (SDG 4),*

Nachhaltige/-r Konsum und Produktion (SDG 12), Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16) sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).

Ziel- und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen der Gemeinde Sippersfeld im Handlungsfeld „Globale Verantwortung".

Tabelle 18: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 6

Globale Verantwortung	
Strategisches Ziel 6.1 SZ 6.1	Im Jahr 2030 hat Sippersfeld eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer Einrichtung in einer Kommune des globalen Südens auf den Weg gebracht.
Operatives Ziel 6.1.1 OZ 6.1.1	Bis Ende 2022 hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die sich im Bereich globale Verantwortung betätigen.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Einführung fairer Beschaffungsmöglichkeiten* *Aufruf für eine Spendenaktion (Laufzeit ein Jahr) mit einem Vortrag über Ruanda als Auftaktveranstaltung. Die gespendete Summe ist die Grundlage (20%) für eine Unterstützung eines Selbsthilfeprojekt in Ruanda.* *Etablierung einer Arbeitsgruppe „Globaler Süden" oder eines runden Tisches durch Kontaktaufnahme und Vernetzung mit bereits bestehenden Initiativen, um Maßnahmen im globalen Süden zu unterstützen, (keine neuen Partnerschaften, sondern vorhandene Hilfsangebote stärken).* *Informationsveranstaltungen und Bildungsangebote zum Thema g~~G~~lobale Verantwortung*
Strategisches Ziel 6.2 SZ 6.2	Bis 2030 ist in Sippersfeld das Kriterium der Nachhaltigkeit in die Beurteilung einer Geldanlage eingeflossen.
Operatives Ziel 6.2.1 OZ 6.2.1	Bis 2026 wird ein Bewusstsein für nachhaltige Geldanlagen gefördert und die nachhaltige Investition ist als neues Kriterium einer Geldanlage beispielhaft umgesetzt.
Maßnahmen für den Aktionsplan	*Die kommunale „Dietmar-Hirschel-Stiftung" erarbeitet Anlagerichtlinien, die neben den klassischen drei Anlagekriterien Sicherheit-Rendite-Verfügbarkeit um den Gedanken der Nachhaltigkeit ergänzt wird.* *Informationsveranstaltung über Möglichkeiten der Nachhaltigen Geldanlage (z. B. mit Sparkasse und Volksbank)*

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 19 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfeldes "Globale Verantwortung" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfeldes zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld.

Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6

Globale Verantwortung
Strategisches Ziel 1 Im Jahr 2030 hat Sippersfeld eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer Einrichtung in einer Kommune des globalen Südens auf den Weg gebracht.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 ● SDG 1.1: Extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen ● SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung ● SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern ● SDG 12.8: Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen ● SDG 16.2: Ausbeutung von und Gewalt gegen Kinder beenden ● SDG 16.6: Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparenten Institutionen aufbauen ● SDG 17.3: Zusätzliche finanzielle Mittel für die Entwicklungsländer mobilisieren ● SDG 17.16: Globale Partnerschaften und Multi-Akteurs-Partnerschaften zum Austausch von Wissen und zur Mobilisierung von Technologie und finanziellen Ressourcen ausbauen ● SDG 17.17: Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** ● Steigerung des Marktanteils von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozial Siegeln ausgezeichnet sind, auf 34% bis 2030. **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2010/2021)** ● Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Sippersfeld und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 2 Bis 2030 ist in Sippersfeld das Kriterium der Nachhaltigkeit in die Beurteilung einer Geldanlage eingeflossen.
Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten

Im folgenden SDG-Aktionsplan wird das Kernstück der Sippersfelder Nachhaltigkeitsstrategie für alle sechs Handlungsfelder dargestellt. Der SDG-Aktionsplan enthält sowohl die Leitlinien und strategischen sowie operativen Ziele aus Kapitel 4 als auch die Maßnahmenplanung, die zu deren Erreichung angegangen werden soll. Damit dient der Aktionsplan als Planungs- und Steuerungsinstrument für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer dörflichen Kommune und versetzt uns in die Lage, die Umsetzung der Agenda 2030 für mehr Lebensqualität vor Ort und weltweit bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen systematisch voranzutreiben.

Grundsätzlich ist die Schaffung einer nachhaltigen Kommunen nur als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen. Daher richtet sich der Aktionsplan nicht nur an den Gemeinderat, die Bürgerschaft und die lokalen Gruppierungen und Vereine, sondern explizit auch an die höheren Verwaltungsebenen in Form der Verbandsgemeinde Winnweiler und des Landkreises Donnersberg. Ohne deren aktive Mitarbeit, Unterstützung und Beratung ist ein dörflicher Aktionsplan, wie er hier vorliegt, in einigen Punkten nur schwer umzusetzen.

Der Aktionsplan ist aber nicht nur das Ergebnis seines zurückliegenden Erarbeitungsprozesses. Er ist auch Grundlage eines weiterführenden Prozesses der nächsten Jahre. Da lokale Gegebenheiten und Herausforderungen einem stetigen Wandel unterliegen, sind entsprechende Anpassungen eventuell erforderlich. Als „lebendes Dokument“ gilt es daher, die Ziele und Maßnahmen des Aktionsplans auch nach der Beschlussfassung im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung zu überarbeiten und aktuell zu halten. Insbesondere die Maßnahmen sind weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt und bilden zunächst einen Katalog an qualifizierten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Für etwaige Überarbeitungen des Aktionsplans wurde deshalb auch ein „Themenspeicher“ im Anhang der Strategie eingerichtet, in welchem Maßnahmenideen „aufbewahrt“ werden, die augenblicklich entweder sehr schwierig umzusetzen wären (personell wie fachlich) oder bisher nicht vertiefend durchdacht werden konnten.

Nachstehend werden die grundlegenden Begriffe der Spalten, welche den SDG-Aktionsplan strukturieren, erläutert:

- Unter „Nr.“ wird die jeweilige Maßnahme beziffert.
- Unter „Maßnahme“ wird der Maßnahmentitel angegeben.
- Die „Kurzbeschreibung“ umreißt Details der Maßnahmendurchführung.
- Unter „V“ wird die koordinierende Hauptverantwortlichkeit für die Maßnahme festgehalten, unter „P“ werden potenzielle Umsetzungspartnerinnen und -partner gelistet.
- Bei „Kosten und Personalressourcen“ werden, falls möglich, Einschätzungen zu benötigten finanziellen und personellen Ressourcen zur Maßnahmenumsetzung getroffen, und zwar nach den Kategorien Gering/Mittel/Hoch.
- Bei „Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten“ werden, soweit bekannt, Grundlage der Maßnahmenfinanzierung nach den Kategorien Eigenmittel/Fördermittel/Landesmittel/Mischfinanzierung eingeschätzt.
- Des Weiteren werden „Laufzeit und Umsetzungsstand“ der Maßnahme eingeschätzt, nach den Kategorien Kurzfristig (bis in zwei Jahren)/ Mittelfristig (in zwei bis fünf Jahren)/ Langfristig (mehr als fünf Jahre)/ Fortlaufend.
- In der Spalte „Priorisierung“ Einschätzung der Präferenz einer der Maßnahme (z.B. Handlungsbedarf, Umsetzungschancen) nach den Kategorien Gering/Mittel/ Hoch
- Bei „Indikator“ werden ein oder mehrere (Ergebnis-)Indikator(en) zur Überprüfung der Maßnahmenumsetzung vorgeschlagen.

Tabelle 20: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Soziales Dorf								
Leitlinie: Was ein Dorf in seinem Innersten zusammenhält, sind die Menschen. Wir schätzen das Bestehende und die Traditionen des Dorfes, bestimmen mit und tragen gemeinsam die Verantwortung für die Zukunft unserer Gemeinde. Die Dorfgemeinschaft pflegen wir in gegenseitigem Respekt vor der Privatsphäre jedes Einzelnen. Das Soziale Dorf entsteht durch Gesundheitsvorsorge, die Förderung von Begegnungen und indem Älterwerden im Dorf ermöglicht wird.								
Strategisches Ziel 1.1**:** Die Gesundheit und die Gesunderhaltung der dörflichen Bevölkerung sind uns ein großes Anliegen. Im Jahr 2030 sind in Sippersfeld die Voraussetzungen für eine hochwertige medizinische Grundversorgung und eine gesunde Lebensweise gesichert.								
Operatives Ziel 1.1.1: Bis 2025 ist die Nachfolge der bestehenden Hausarztpraxis geregelt.								**Indikator (Ziel)** Hausarztpraxis existiert
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.1.1.1	Anreize für die Ansiedlung eine*r Mediziner*in schaffen.	Die hausärztliche Praxis ist eine wichtige Einrichtung in unserem Dorf. Es sollten unter Berücksichtigung einer fachlichen Beratung Anreize geschaffen werden, damit das so bleibt (z. B. Räume). Vgl. auch https://www.kv-rlp.de/institution/engagement/ort-sucht-arzt/	OG (V) VG / Kreis / Kassenärztliche Vereinigung (P)		Landesmittel Weitere sind zu klären	Kurzfristig In Planung	Hoch	Hausarztpraxis im Dorf

Strategisches Ziel 1.2: Das soziale Miteinander hat sich bis 2030 weiter verstärkt. Eine bessere Kommunikation von Angeboten im Dorf führt dazu, dass sich die Bürgerschaft am Dorfgeschehen beteiligt, sich in Projekte einbringt und mitarbeitet. Damit werden vielfältige Begegnungen zwischen den Menschen gefördert.

Operatives Ziel 1.2.1: Durch regelmäßige Treffen und einzelne Maßnahmen erhalten und stärken wir unser reichhaltiges Vereinsleben und unsere Dorfgemeinschaft.

Indikator (Ziel)

Anzahl der Vereine und Höhe der Mitglieder

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1.2.1.1	Begegnungstreff im Ort	Eine Begegnungsstätte für die Dorfgemeinschaft mit festen Öffnungszeiten, Schwarzem Brett, wiederkehrende Veranstaltungen, Getränke- und Snack-Angebote etc.	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Mittel	Landesmittel Evtl. Leader+	Langfristig Idee	Mittel	Einweihungsfeier Anzahl und Teilnehmende der Veranstaltungen
1.2.1.2	Nachhaltigkeitstreff etablieren	Nach drei Treffen 2021 sollen sich Interessierte aus der Bürgerschaft ab 2022 alle sechs Wochen zum Nachhaltigkeitsstammtisch treffen, um in einer geselligen Runde Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie zu besprechen.	OG (V) SDG-Kernteam (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P) Vereine (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

1.2.1.3	Gemeindegarten	Die Anlage eines Gemeindegartens kann zu einem sozialen Treffpunkt im Grünen werden. Eventuell verschiedene Themengärten laden zum Verweilen, zum Plausch und gärtnerischen Fachsimpeln ein, wobei Wert auf die Weitergabe "alten Gärtnerwissens" auf die jüngere Generation gelegt wird.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Mittel	Abfrage erfolgt
1.2.1.4	Gemeinschaftliche Dreck-Weg-Tage	Der Dreck-weg-Tag im Wald wurde 2021 zum ersten Mal von Landesforsten im Gemeindewald Sippersfeld durchgeführt; in den Jahren zuvor fanden auch Veranstaltung im Dorf statt.	Dorfverschönerung (V) Landesforsten RLP (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Gering	Kreismittel Landesmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
1.2.1.5	Gastronomie in der DGH	Eine Wiederverpachtung der Gaststätte in der DGH ermöglicht die Schaffung eines neuen / zusätzlichen kommunikativen Begegnungsortes im Dorf.	OG (V)	Mittel	Noch zu klären	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Verpachtung erfolgreich
Operatives Ziel 1.2.2: Die Sippersfelder werden bis 2023 regelmäßig und transparent über Aktivitäten, Planungen und Entscheidungen informiert.								**Indikator (Ziel)** Veranstaltungen insgesamt

								Teilnehmende insgesamt
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Förder-möglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungs-stand**	**Prio-risie-rung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.2.2.1	Informierte Bürgerbeteiligung	Es hat sich gezeigt, dass Bürger*innen informiert und beteiligt werden wollen. Eine Infoveranstaltung kann einberufen werden, wenn es sich um wichtige Themen handelt, die die gesamte Dorfgemeinschaft berühren. Durch eine Informationsveranstaltung über den Fortschritt und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird gewährleistet, dass die Dorfgemeinschaft mind. einmal jährlich von der Ortsgemeinde informiert wird.	OG (V)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl durchgeführte Veranstaltungen Anzahl Teilnehmende
1.2.2.2	Erarbeitung einer Infomappe	Diese Erstinformation hat als Zielgruppe Eltern und Neubürger*innen. Dort gibt es die relevanten Informationen zu unserem Dorf	Interessierte aus der Bürgerschaft (V)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig Idee	Mittel	Infomappe vorhanden
1.2.2.3	Regelmäßiger „Runder	Bei der Vielzahl von Aktivitäten durch die verschiedenen Vereine ist ein regelmäßiges	OG (V) Vereine (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen

	Tisch der Vereine”	Forum zwecks besserer Kommunikation und Nutzung von Synergien sehr hilfreich.						Anzahl der Teilnehmenden
1.2.2.4	Ausbau und Pflege der Gemeindewebsite	Eine ansprechende, aktuelle und informative Homepage stellt eine gute Außendarstellung unseres Dorfes dar.	OG (V)	Gering	Eigenmittel	Kurzfristig In Planung	Hoch	Website erneuert
1.2.2.5	Veranstaltungskalender fortführen	Fast schon zur Institution geworden: der vor Weihnachten in allen Haushalten liegende Veranstaltungskalender soll auch die nächsten Jahre bereitgestellt werden.	OG (V) Vereine (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Erstellte Kalender
Operatives Ziel 1.2.3: Bis 2024 beteiligen sich mindestens zwei Vereine und eine Bildungseinrichtung an mindestens einer Aktivität der dörflichen Nachhaltigkeitsstrategie.								**Indikator (Ziel)** Anzahl der beteiligten Vereine/ Bildungseinrichtungen, Anzahl der Aktivitäten
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.2.3.1	Familienwald des Kulturvereins Sippersfeld e.V. (KVS)	Der KVS forstet zusammen mit Großeltern, Eltern und Kindern in Zusammenarbeit mit dem Revierförster eine ehemalige Fichtenbestand mit	KVS (V) Landesforsten (P) OG (P)	Mittel	Landesmittel Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Gepflanzte Bäume

		klimaresilienten Baumarten auf.						
1.2.3.2	(Sportliche) Freizeitangebote im Freien	Diese Angebote richten sich an alle Zielgruppen z.B. Lauftreffs, Walking, Trimm-dich-Pfad, Fitness Trails, Boule-Platz etc.	Vereine (V) Vereinsrunde (P)	Gering	-	Fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
1.2.3.3	Wiederbelebung von gemeinsamen Straßenfesten	Es gilt früher stattgefundene Straßenfeste und ähnliche Veranstaltungen im Sinne der Bildung einer Dorfgemeinschaft wieder ins Leben zu rufen (vgl. Kummelfest)	Vereinsrunde (V)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Mittel	Straßenfeste pro Jahr
Operatives Ziel 1.2.4: Bis 2024 ist ein Format zur Vernetzung der Akteure der Ortsgemeinde mit Nachbargemeinden, VG und Donnersbergkreis etabliert.								**Indikator (Ziel)** Format etabliert
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.2.4.1	Akteure im Dorf finden, die durch den Besuch von Info-Veranstaltungen zur Vernetzung beitragen	Es gibt eine Vielzahl an Informationsveranstaltungen unterschiedlicher Veranstalter. Wenn diese wertvollen Informationen auf viele verschiedene Zuhörer aus der Dorfgemeinschaft verteilt werden, profitieren alle davon.	Interessierte aus der Bürgerschaft in Kooperation mit dem SDG Stammtisch (V)	Gering	-	Mittelfristig Idee	Mittel	besuchte Veranstaltungen

Strategisches Ziel 1.3: Bis 2030 leben in unserem Dorf weiterhin ältere Menschen so lange wie möglich. Die Jugend ergreift die Gestaltungsmöglichkeit im Rahmen des dörflichen Miteinanders.

Operatives Ziel 1.3.1: Ein Maßnahmenpaket zum Thema „Älter werden im Dorf“ liegt bis 2025 vor.								**Indikator (Ziel)** Maßnahmenpaket liegt vor
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Förder-möglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungs-stand**	**Prio-risie-rung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.3.1.1	Generations-übergreifen-den Mittags-tisch initiie-ren	Dieses Angebot eines "Sozialen Essen (z.B. 1x im Monat an einem Samstag) ist eine gene-rationenübergreifende Initiative.	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Hoch	Noch zu klären	Fortlaufend Idee	Ge-ring	Anzahl durchge-führter Veranstal-tungen Anzahl der Teil-nehmenden
1.3.1.2	Mobiler Ein-kaufsservice für Bedürf-tige (vgl. bis-herige Aktion während der Corona Pan-demie)	Nachbarschaftshilfe nicht nur in Pandemie-Zeiten.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V)	Gering		Fortlaufend Gestartet	Mittel	Anzahl der Anfra-gen

Operatives Ziel 1.3.2: Bis 2025 werden die Maßnahmen für Jugendarbeit aufeinander abgestimmt.								**Indikator (Ziel)** Abgestimmte Maßnahmen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Förder-möglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungs-stand**	**Prio-risie-rung**	**Indikator (Maßnahme)**

1.3.2.1	Wiedereröffnung des Jugendraums	Dies betrifft sowohl einen Raum in einem Gebäude als auch die Möglichkeit, einen festen Treffpunkt an einem geeigneten Ort in der freien Landschaft.	OG (V)	Mittel - Hoch	Noch zu klären	Kurzfristig Gestartet	Hoch	Eröffnungsdatum
1.3.2.2	Erweiterung des Angebots am Spielplatz	Der Spielplatz am Brunnenweg wird durch weitere bauliche Angebote attraktiver gemacht.	OG (V)	Mittel	Noch zu klären	Mittelfristig Gestartet	Mittel	Anzahl zusätzlicher Angebote
1.3.2.2	Spielmöglichkeiten am Retzbergweiher schaffen	In unmittelbarer Nähe zu den Sippersfelder Weiher ist die Ansiedlung von Spielmöglichkeiten angedacht (z.B. eine Waldkugelbahn)	OG (V) Landesforsten RLP (V) Pfrimmtaltouristik (P)	Mittel	Landesmittel	Mittelfristig geplant	Mittel	Anzahl zusätzlicher Angebote

Handlungsfeld 2: Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung								
Leitlinie: Der Dorfcharakter wird beibehalten. Durch die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes machen wir unser Dorf stark für die Zukunft und seine kommenden Herausforderungen. Bei der baulichen Entwicklung des Dorfes orientieren wir uns an den Aspekten der Nachhaltigkeit.								
Strategisches Ziel 2.1: Wir wollen erreichen, dass in Sippersfeld bis 2030 die bestehenden Bildungseinrichtungen (Kindergarten und Grundschule) den heutigen und zukünftigen Erfordernissen des Bildungsalltags gerecht werden. Dies beinhaltet hier vor allem die Umsetzung notwendiger, baulicher Maßnahmen.								
Operatives Ziel 2.1.1: Bis 2030 sind der Neubau der Kita und der Umbau der Grundschule in unserem Dorf realisiert.								**Indikator (Ziel)** Alle geplanten Baumaßnahmen abgeschlossen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
2.1.1.1	Neubau einer Kita		VG (V) OG (P) KiTa Sippersfeld (P)	Hoch	Landesmittel	Kurzfristig In Planung	Hoch	Neubau erstellt
2.1.1.2	Schaffung einer kindgerechten, hochwertigen Bildungseinrichtung durch den geplanten Schulumbau		VG (V) OG (P) Mosaik GS (P)	Hoch	Landesmittel	Mittelfristig In Planung	Hoch	Umbau durchgeführt

Strategisches Ziel 2.2: Bis zum Jahre 2027 sind alle geplanten umwelt- und sozialverträgliche Maßnahmen zur dörflichen Infrastruktur durch die Dorferneuerung auf den Weg gebracht.

Operatives Ziel 2.2.1: Es bildet sich bis 2025 eine Gruppe, die sich mit der Konzeptionierung gemeindlicher Gebäudenutzung beschäftigt.

Indikator (Ziel)

Erfolgreich vermittelte Nutzungen, Bedarf erfüllt

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
2.2.1.1	Nachfolgenutzung für die „Alte Schule“	Nach dem Umzug des Kindergartens soll dieses Gebäude einer neuen der Dorfgemeinschaft gewinnbringenden Nutzung zu geführt werden. Standort alte Kita)	Ortsgemeinde Sippersfeld (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Mittel - hoch	Mischfinanzierung	Mittelfristig In Planung	Hoch	Nachnutzung geregelt ja/ nein
2.2.1.2	Einrichten eines Medizinischen Stützpunkts	Es soll eine Nachfolge für hiesige Arztpraxis oder eine Außenstelle des MVZ Winnweiler im Ort eingerichtet werden.	Ortsgemeinde Sippersfeld (V) Kassenärztliche Vereinigung (P)	Mittel - hoch	Mischfinanzierung	Kurz- bis mittelfristig In Planung	Hoch	Nachfolge geregelt ja/ nein
2.2.1.3	Wohnen im Alter	Schaffung und Unterstützung von Altersgerechten Wohnformen im Dorf zum Beispiel in Form einer Senioren-WG bzw. eines Mehrgenerationenhauses im Dorf	Ortsgemeinde Sippersfeld (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Hoch	Eigenmittel, Landesmittel	Langfristig Idee	Mittel	Eröffnungsfeier

Operatives Ziel 2.2.2: Mindestens 5 Maßnahmen der Dorfverschönerung, die im Rahmen der Dorferneuerung vorgesehen sind, werden bis 2027 auf den Weg gebracht sein.								**Indikator (Ziel)**
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)** Anzahl initiierter Maßnahmen
2.2.2.1	Instandsetzung und Pflege der dörflichen Laufbrunnen	Die Laufbrunnen sind Ortsbild prägend und stehen unter Denkmalschutz	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Gering - mittel	Eigenmittel, Mischfinanzierung	Langfristig Gestartet	Mittel	Anzahl der sanierten Brunnen
2.2.2.2	Dorfverschönerung und Durchgrünung	Erstellung eines Grünkonzepts für Sippersfeld. Durch eine Handreichung „Grünpflanzenauswahl“ und Informationen zur Biodiversität soll das Gleichgewicht zwischen natürlichem Wachsen und schönem Aussehen der Bepflanzung bei der Bevölkerung gestärkt werden. Auch die Gestaltungsmaterialien sollen möglichst regional geprägt sein.	OG (V) Dorfmoderationsgruppe (P)	Gering	Eigenmittel, Mischfinanzierung	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Konzept und Handreichung erstellt
2.2.2.3	Pflanzpatenschaften	Pflege vorhandener Grünflächen oder Pflanzgefäße	OG (V) Pflanzparten aus der Bürgerschaft (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl der in Patenschaft befindlichen Grünflächen

2.2.2.4	Fassadenbegrünung mit Kletterrosen	Aufwertung des Ortsbildes mittels Bepflanzung	OG (V) Dorfmoderationsgruppe (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Mittel	Anzahl der begrünten Fassaden
2.2.2.5	Beratung privater Eigentümer/-innen zur Fördersituation und der Förderziele der Dorferneuerung	Die Bürgerschaft werden gezielt über Fördersituation und -ziele informiert	OG(V) Dorferneuerungsprogramm RLP (P)	Gering	Eigenmittel Landesmittel	Fortlaufend In Planung	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
2.2.2.6	Überblick über Fördermöglichkeiten geben	Interessierte aus dem Dorf erhalten einen Überblick über die verschiedenen Fördermöglichkeiten	OG (V) Fördermittelgeber (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	weniger dringend	Veranstaltung durchgeführt Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel 2.2.3: Um den Verkehrs- und Straßenraum in unserem Dorf sicher zu machen, liegt bis 2027 ein Verkehrs- und Parkkonzept für das gesamte Dorf vor.								**Indikator (Ziel)** Anteil der aus dem Konzept umgesetzten Maßnahmen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
2.2.3.1	Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit durch mobile	Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen ist eine gelegentliche Kontrolle der Geschwindigkeit im Bereich der in das Dorf führenden Straßen	VG (V) OG (P)	Gering	Landesmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl der Kontrollen im Jahr

	Blitzer der VG Winnweiler	(Haupt- und Amtsstraße), die von der VG Winnweiler durchgeführt wird, sinnvoll.						
2.2.3.2	Verbesserung der Parksituation in der gesamten Haupt- und Amtsstraße	Ein Parkraumbewirtschaftungskonzept, wie es in der unteren Hauptstraße eingeführt wurde, entlastet den öffentlichen Raum und erhöht die Verkehrssicherheit.	VG (V) OG (P)	Gering	Landesmittel	Mittelfristig Gestartet	Hoch	Parkräume wurden eingerichtet
2.2.3.3	Installation einer Geschwindigkeitsanzeigetafel mit Smiley	Um die Autofahrer darauf aufmerksam zu machen, wie schnell Sie in die Ortsstraßen einfahren, soll diese Anzeige eingerichtet werden.	OG (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig Idee	Mittel	Installation erfolgt
2.2.3.4	Aktion Gelbe Füße	Um den Schulkindern im Dorf sichere Schulwege und Straßenübergänge zu zeigen, wird auch in unserem Dorf die Aktion “Gelbe Füße” durchgeführt.	OG (P) Mosaik GS (P) Interessierte aus der Bürgerschaft (P) Unfallkasse RLP (P)	Gering	Landesmittel	Kurzfristig In Planung / gestartet?	Hoch	Gelbe Füße vorhanden
Operatives Ziel 2.2.4: Der Mobilfunkmast hat bis 2023 seinen Platz gefunden, der alle Dorfbewohner*innen zufrieden stellt und ist im Betrieb.								**Indikator (Ziel)** Mobilfunkmast in Betrieb

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
2.2.4.1	Antennenmast mit LTE-Technik am Konsens-Standort aufbauen	Ohne eine solchen Funkmast ist die moderne Kommunikation nicht möglich.	OG (V) Betreiberfirma (P)	Gering.	-	Kurzfristig In Planung	Hoch	Funkmast vorhanden
Strategisches Ziel 2.3: Die Schaffung neuen Wohnraumes orientiert sich an Aspekten der Nachhaltigkeit. Die Leerstände in unserem Dorf werden hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung geprüft.								
Operatives Ziel 2.3.1: Inhalte der nachhaltigen Bauleitplanung wie zum Beispiel ein sparsamer Umgang mit Flächen, minimale Eingriffe in Natur und Landschaft und Fragen der Ressourcenschonung werden bis 2024 im Neubaugebiet berücksichtigt sein.								**Indikator (Ziel)**
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
2.3.1.1	Festschreibung nachhaltiger (energetischer, ökologischer und sozialer) Aspekte im Bebauungsplan		OG (V)	Noch zu klären	Noch zu klären	Langfristig Idee	Hoch	Ratsbeschluss
2.3.1.2	B-Plan aktualisieren/ Aufstellen auch für		OG (V)	Noch zu klären	Noch zu klären	Langfristig Noch nicht begonnen	Mittel	Satzungsbeschluss

	Einzelgrundstücke (Begrünung berücksichtigen)							
2.3.1.3	Prüfung und Umsetzung von Möglichkeiten zur Festschreibung von Forderungen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bei Neubau und Bestand (Renovierungen)	Verankerung von Energieeffizienzmaßnahmen oder der Nutzung erneuerbarer Energien bei Bebauungsplanänderungen oder durch städtebauliche Verträge	Ortsgemeinde Sippersfeld (V) Dorferneuerung (P) KFW (P)	Noch zu klären	Eigenmittel/ Mischfinanzierung	Langfristig Idee	Mittel	Satzungsbeschluss Abschluss städtebaulicher Verträge zur Steigerung er Energieeffizienz/ Nutzung erneuerbarer Energien
2.3.1.4	Im Neubaugebiet den Holzbau besonders begünstigen	Bauinteressenten, die sich verpflichten einen Holzbau zu errichten werden bei der Vergabe der Bauplätze bevorzugt	OG (V)	Noch zu klären	Eigenmittel	Langfristig Idee	Mittel	Vergabekriterien bevorzugen Holzbauten Anteil der Holzbauten im Neubaugebiet
2.3.1.5	Förderung der Dachbegrünung / Fassadenbegrünung	Begrünte Dächer und Fassaden speichern Wasser, filtern Staub und Lärm und gleichen Temperaturunterschiede aus. Sie sind Ersatzlebensraum	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Noch zu klären	Eigenmittel/ Mischfinanzierung?	Langfristig	Mittel	Anzahl der Begrünungsmaßnahmen

		für Tiere und Pflanzen im Siedlungsbereich.						
2.3.1.6	Verordnung bzgl. Schottergärten aufstellen und verabschieden	Schottergärten stellen eine unnötige Versiegelung dar. Eine Verordnung, die in bundesweit schon in einigen Gemeinden erlassen worden ist, soll auch bei uns verabschiedet werden	OG (V) Vorreiterkommunen (P)	Gering	Keine	Kurzfristig Idee	Hoch	Verordnung beschlossen
2.3.1.7	Regenwasserrückhaltung und Nutzung im Ortsgebiet fordern und fördern	Regenwasserrückhaltung und Nutzung soll den Wasserhaushalt schonen und die Gefahr von Überschwemmungen reduzieren	OG (V) Verbandsgemeindewerke (P)	Noch zu klären	Eigenmittel/ Mischfinanzierung	Langfristig Idee	Hoch	Verankerung von Zisternen/Regenwassernutzung in neuen/ geänderten B-Plänen Anzahl der Info-Veranstaltungen/ umgesetzten Maßnahmen Anzahl der Teilnehmenden Bereitgestellte Fördermittel
Operatives Ziel 2.3.2: Wir und beleben bis 2030 alte und leerstehende Gebäude wieder mit einer sinnvollen Nutzung. Auch ein Rückbau unwirtschaftlicher Gebäude und eine Entsiegelung werden berücksichtigt.								**Indikator (Ziel)** Anzahl der umgesetzten Maßnahmen des Konzepts
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

2.3.2.1	Dorfmuseum mit integriertem Café und Veranstaltungsort	Es soll ein Raum geschaffen werden, der das Ausstellen von alten Geräten, Bildern, Uhren oder Fotoausstellungen sowie „Begegnungen“ ermöglichen soll. Vorstellbar sind Dauerausstellungen und oder Wechselausstellungen (Vereine) sowie -„Lebendige Werkstatt“. Mögliche Lokalität könnten das Sparkassengebäude inklusive Außenbereich oder Hauptstraße 47 und oder 13, sofern verfüg- und finanzierbar	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Mittel - hoch	Eigenmittel Ggf. Fördermittel	Langfristig Idee	Gering	Eröffnungsfeier
2.3.2.2	Gemeinde versucht Leerstände abzubauen	Vermarktungs- und vermietungsfähige Objekte sollen eigenständig im Internet zum Verkauf beworben werden. Dies soll mithilfe eines zweckmäßigen Immobilienportals z.B. “Dorfhausmarkt-sippersfeld.de”) erfolgen.	OG (V)	Gering	Eigenmittel, ggf. Mischfinanzierung	Fortlaufend Idee	Hoch	Plattform ist eingerichtet
2.3.2.3	Zuschuss gegen Leerstand	Diese Maßnahme erfolgt in Abstimmung mit den Maßnahmen der Dorferneuerung.	OG (V)	Mittel	Eigenmittel	Langfristig Idee	Mittel	Anzahl der Förderungen Höhe der Förderungen insgesamt

								Anzahl der wiederbelebten Gebäude Anzahl der Personen, die im Rahmen der Förderung zusätzlich nach Sippersfeld gezogen sind
Operatives Ziel 2.3.3: Bei der Neuversiegelung achten wir darauf, so wenig Flächen mit hohem Boden-, Natur- und Potentialwert wie möglich zu versiegeln und aus der landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Nutzung (der Nahrungsmittelproduktion) herauszunehmen.								**Indikator (Ziel)** Absolute und anteilige Veränderung der landwirtschaftlich und gartenbaulich genutzten Fläche
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
2.3.3.1	Erfassung und Monitoring von Flächen mit hohen Boden-, Natur- und Potentialwert zum Schutz vor Neuversiegelung	Auch wenn Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben sind, sollte die Versiegelung von Flächen mit hohen Boden-, Natur- und Potentialwert zu vermieden werden. Damit wird verhindert, dass Flächen aus der landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Nutzung (der Nahrungsmittelproduktion) herausfallen bzw. Naturschutz- und	OG- (V) VG (P)	Gering	Eigenmittel	Langfristig Idee	Mittel	Bestand erhoben Monitoring eingerichtet

		Biotopverbundfunktionen beeinträchtigt werden.						
2.3.3.2	Ortssatzungen zum Schutz der erkannten Potentialflächen		OG (V)	Gering	Eigenmittel	Langfristig Idee	Gering	Satzung verabschiedet

Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Biodiversität								
Leitlinie: Unsere Kulturlandschaft wurde durch Generationen unserer Vorfahren geprägt. Auch sie wird als wesentlicher Teil unserer Identität sowie Ausdruck unseres Lebensstils geschätzt und bewahrt. Sie ist nicht nur des Menschen Raum, sondern auch Lebensraum von Pflanzen und Tieren, deren Schönheit, Eigenart und Vielfalt wir schützen und bewahren wollen. Dabei legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, den Erhalt und Verbesserung der biologischen Vielfalt und einer Kulturlandschaft, die durch Pflege und Erhaltung für uns alle erlebbar bleibt.								
Strategisches Ziel 3.1: Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung unserer Kulturlandschaft orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Boden und Grundwasser. Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir an.								
Operatives Ziel 3.1.1: Bis 2026 wird im Rahmen von mindestens 3 Maßnahmen auf einen dem Klimawandel angepassten Waldumbau und auf die ökologischen und sozialen Waldfunktionen aufmerksam gemacht.								**Indikator (Ziel)** Anzahl umgesetzter Maßnahmen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.1.1.1	Förderung standortsgerechter und klimaresilienter Laubbaumarten	Die ehemals mit Fichten bestandene Holzbodenfläche wird durch waldbauliche Maßnahmen in stabile Mischwälder umgebaut. Vorwaldstadien	Landesforsten RLP (V) Ortsgemeinde (P)	Hoch	Landesmittel Bundesmittel	Langfristig Gestartet	Hoch	Anteil und Größe der aufgeforsteten Fläche

		werden bewusst mit einbezogen.						
3.1.1.2	Lichtreiche Waldrand-strukturen schaffen im Rahmen des Familien-wald- Projek-tes	Waldränder stellen wichtige Übergangszo-nen zwischen Offen-land und geschlosse-nen Wäldern dar. Viele Tier- und Pflanzenar-ten kommen in diesen strukturreichen Biotopen vor. Im Rahmen des Projektes des KVS wird aktiv eine Flä-chenvorhaltung für die Waldrandgestaltung bei den Aufforstungs-maßnahmen berück-sichtigt	KVS (V) Landesforsten RLP (P) OG (P)	Mittel	Landesmittel	Langfristig In Planung	Hoch	Anzahl gepflanzter Bäume und Sträu-cher Fläche lichtreicher Waldrandstruktu-ren
3.1.1.3	Waldinnen-ränder struk-tur- und lichtreicher gestalten	Auch Waldinnenrän-der können einen Bei-trag zu mehr lichtrei-chen Strukturen im Gemeindewald beitra-gen. An geeigneten Wegen sollen daher Maßnahmen zur Wal-dinnenrandgestaltung vorgenommen werden.	Landesforsten RLP (V) OG (P)	Gering - Mittel	Landesmittel	Langfristig In Planung	Mittel	Laufende Meter ent-lang von Forststra-ßen
3.1.1.4	Umsetzung des BAT-Konzeptes	Das Konzept zum Um-gang mit Biotopbäu-men, Altbäumen und Totholz von Landes-forsten RLP findet An-wendung im Gemein-dewald Sippersfeld. Das Konzept dient der Entwicklung und dem Erhalt der biologi-schen Vielfalt im Wald	Landesforsten RLP (V) OG (P)	Gering - Mittel	Landesmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	BAT-Flächen in % der Holzbodenflä-che des GW Sip-persfeld

Operatives Ziel 3.1.2: Die angepasste Düngung der landwirtschaftlichen Flächen bewirkt einen Rückgang des Nitratgehaltes im Grundwasserkörper unter den Schwellenwert von 50 mg/Nitrat pro Liter im Grundwasser an allen Messstellen.								**Indikator (Ziel)** Anteil der Messstellen, an denen der Grenzwert eingehalten wird
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.1.2.1	Aufklärungsarbeit und Informationsveranstaltungen	Die Zusammenhänge zwischen Boden, Düngung und Trinkwasser sollen aufgezeigt werden.	Landwirte vor Ort (V)	Gering	-	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl erreichter Personen
Strategisches Ziel 3.2: Wir setzen uns für Artenschutz und Biodiversität ein. Mehr Grün in unserem Dorf ist unser Anliegen.								
Operatives Ziel 3.2.1: Um dem Artenschutz und der Biodiversität in unserer Gemeinde gerecht zu werden soll bis 2030 die Artenvielfalt so weit wie möglich bekannt sein und die naturschutzfachlich bekannten Flächen sind in ihrem Bestand weiterhin vorhanden.								**Indikator (Ziel)** Veränderung der Anzahl und Größe naturschutzfachlich relevanter Flächen in der Gemeinde
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.2.1.1	Beachtung und Erhaltung der im	Auf dem Naturschutzportal des Landes RLP sind einige schutzwürdige Biotope und	Eigentümer (V) Landwirte, Landesforsten RLP	Gering	Keine	Fortlaufend In Planung	Hoch	Kenngröße Fläche

	LANIS/O-SIRIS hinterlegten schutzwürdigen Biotope und Biotopkomplexe	Biotopkomplexe im Bereich der OG Sippersfeld zu erkennen. Auf diese gilt es aufmerksam zu machen und in ihrem flächenmäßigen Bestand zu erhalten.	und Naturschutzverbände (P)					
3.2.1.2	Sammeln von floristischen und faunistischen Daten durch externe Quellen und Fachleute	Um Vielfalt zu schützen, muss auch bekannt wieviel Vielfalt da ist. Daher soll versucht werden, das Arteninventar in der freien Landschaft so weit wie möglich zu erfassen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	Evtl. Bezuschussung möglich	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Datensammlung liegt vor
3.2.1.3	Dorfbiotopkartierung durchführen	Dies ist als Grundlage für eine Änderung der kommunalen Grünflächenpflege zu sehen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	Noch zu klären	Mittelfristig In Planung	Hoch	Datensammlung inkl. Karte liegt vor
3.2.1.4	Entwicklung und Etablierung eines linearen Biotopverbundsystems in der Agrarlandschaft	Durch einen höheren Anteil an ökologischen Vorrangflächen bzw. dem Anlegen von Blühstreifen (auch unter Obstbaumpflanzungen), die durch ein variables, räumlich-zeitliches Mähmanagement gepflegt werden, können landwirtschaftliche Nutzflächen einen Beitrag	evtl. Modellvorhaben Kooperative - Donnersberger Landwirte für Naturschutz (V) mit Landwirten, Jäger und Naturschutzverbände (P)		EU-Programm	Fortlaufend Idee	Mittel	Kenngröße Fläche (qm)

		zum Arten- und Biotopschutz liefern.						
3.2.1.5	Örtliche Ausgleichsmaßnahme als Bestandteil regionaler Biotopverbundmaßnahmen	Die Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in B-Plänen sollten im Rahmen eines Gesamtkonzeptes bspw. auf VG-Ebene erfolgen. Bei der Konzeption sind überörtliche Ziele aus der Regional- und Landschaftsplanung zu beachten. Dieses gilt in besonderer Weise für den Biotopverbund.	VG (V) OG (P) Naturschutzverbände (P)	Mittel	Noch zu prüfen	Langfristig Idee	Hoch	Biotopverbundkonzept vorhanden Anzahl umgesetzter Maßnahmen
Operatives Ziel 3.2.2: Bis 2022 liegt ein Pflegekonzept der kommunalen Grünflächen im Siedlungsbereich im Rahmen des Eh-da-Konzeptes vor.								**Indikator (Ziel)** Konzept liegt vor
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.2.2.1	Umsetzung Eh-da-Flächenkonzept auf gemeindeeigenen Flächen	Dokumentation der Flächen und Pflegemanagement entwickeln (inkl. Baumpflanzungen in den Neubaugebieten). Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, d.h. über Grünflächenmanagement informieren / Bürgerinfo bei	OG (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Hoch	Kenngröße Eh-da-Fläche (qm) Anzahl und Teilnehmende auf Info-Veranstaltungen Anzahl und Auflage von Info-Materialien Anzahl und Downloads/ Aufrufe

		Änderung der Grünflächenpflege im Dorf						digitaler Informationsmöglichkeiten
3.2.2.2	nachhaltige Friedhofsgestaltung	Friedhof bedeutet auch Leben. Randständige Flächen können weniger häufig gemäht werden; Schatten spendende Bäume stehen ewig, blütenreiche Wiesen versprühen Hoffnung.	OG und Prot. Kirche (V)	Gering	-	Fortlaufend In Planung	Mittel	Kenngröße Fläche (qm)
3.2.2.3	Insektenhotel	Neben der Schaffung von blühreichen Wiesen im Dorf, können an geeigneten Stellen im besiedelten Bereich Insektenhotels aufgestellt werden.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl der Insektenhotels
3.2.2.4	Garten-Börse	Im Frühjahr und Herbst findet eine Tauschbörse-Markt statt, bei denen junge Gemüsepflanzen, die herbstliche Obsternte und andere Gartenpflanzen den Besitzer wechseln können	Interessierte aus der- Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	-	Fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
3.2.2.5	Gartenpreise ausloben	In Anlehnung an den Garten-Wettbewerb des Biosphärenreservates können gärtnerische Aktivitäten zum Wohl der Biodiversität	Vereine (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Gering	Spenden	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

		eine Anerkennung zugesprochen werden.						
3.2.2.6	Offene Gärten	Diese Veranstaltung wurde schon einige Mal vom KVS durchgeführt und hat immer eine positive Resonanz gefunden.	KVS (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Gering Druckkosten Flyer)	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
Strategisches Ziel 3.3: Die das Dorf umgebende Kulturlandschaft, ihre typischen Elemente und ihre Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden durch und mit den Menschen nachhaltig gepflegt und erhalten.								
Operatives Ziel 3.3.1: Für die Streuobstwiesen werden bis 2025 Maßnahmen zu deren Schutz und Erhalt durchgeführt								**Indikator (Ziel)** Anzahl durchgeführter Maßnahmen, Anzahl gepflegter Streuobstwiesen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personal-ressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.3.1.1	Streuobstpflanzungen ehemaliger Ausgleichsmaßnahmen wieder mehr Beachtung schenken	Erhaltung und Pflege gemeindeeigener Obstbaumbestände am Leichtweg, die in den 1990er Jahre als Ausgleichsmaßnahme gepflanzt wurde, danach	OG (V)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Durchgeführte Pflegemaßnahmen Anzahl gepflegter Flächen Anzahl der Teilnehmenden

		alsbald sich selbst überlassen wurden.						
3.3.1.2	Neupflanzung von Obstbäumen	Familien-Streuobstfläche auf Gemeindefläche (Vorbild Familienwald) schaffen und Pflanzung von Mostbirnen-Alleen entlang von Wirtschaftswegen inkl. fortlaufender Pflegemaßnahmen.	OG (V) KVS (P)	Gering	Evtl. Landesmittel	Mittelfristig (Pflanzung) Fortlaufend (Pflege der Obstbäume und der Wiese) geplant	Hoch	Anzahl gepflanzter Obstbäume Anzahl der Teilnehmenden
3.3.1.3	Streuobstterrassen an der Sonnhalde	Diesen Biotopkomplex gilt es - zumindest teilweise - durch Entbuschungsmaßnahmen und Pflege / Neupflanzung von Obstbäumen wieder zu beleben.	Eigentümer (V)	Gering bis Mittel	Eigenmittel Landesmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Durchgeführte Pflegemaßnahmen Anzahl der Teilnehmenden
3.3.1.4	Obstsortenkartierung fortführen	Die Vielfalt alter und neuer Obstsorten erfassen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Pomologenverein (P)	Gering	-	Fortlaufend Gestartet	Mittel	Anzahl unbekannter Sorten Anzahl kartierter Flächen
3.3.1.5	Private Streuobstwiesenbesitzer unterstützen	Fachleute unterstützen interessierte Streuobstwiesenbesitzer bei der Pflanzung und Pflege ihrer Streuobstwiese	Interessierte aus der -Bürgerschaft (V) Pomologenverein (P)	Gering	-	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl gepflanzter Obstbäume durchgeführte Pflegemaßnahmen Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel 3.3.2: Durch mindestens zwei Maßnahmen sind bis 2030 weitere, für unsere dörfliche Kulturlandschaft charakteristische Elemente und Nutzungsformen in ihrem Flächenanteil erhalten.								**Indikator (Ziel)** Anzahl der Maßnahmen

								Entwicklung der Anzahl und Fläche charakteristischer Elemente und Nutzungsformen
3.3.2.1	Anlegen eines Hecken- und Gebüschkatasters	Dokumentation bestehender Hecken- und Gebüschformationen zur Vermeidung weiterer Flächenverluste	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Pomologenverein (P)	Gering	-	Kurzfristig In Planung	Hoch	Kataster vorhanden
3.3.2.2	Neuanlage von Hecken in erosionsgefährdeten Gebieten	Neuanlage von Hecken aus Gründen des Artenschutzes und der Erosionsminderung	Naturschutz und Jagd (V) in Kooperation mit Landwirten (P)	Gering	Noch zu prüfen	Mittelfristig Idee	Mittel - Gering	laufende Meter neu gepflanzter Hecke
3.3.2.3	Erhalt und Stärkung der weniger intensiven Weidewirtschaft, wenn möglich unter Berücksichtigung alter Nutztierrassen	Durch Dokumentation, Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden die Vorzüge der vor Ort praktizierten Weidewirtschaft der interessierten Öffentlichkeit nähergebracht.	lokale Tierhalter (V)	Gering	-	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
3.3.2.4	Schutz und nachhaltige Pflege der Quellen im Wald und im Grünland	Quellen sind andauernde oder temporäre Grundwasseraustritte an der Erdoberfläche, die gefasst sind und ein eigenständiges Biotop darstellen. Diese	Landesforsten RLP und landwirtschaftliche Eigentümer (V) Naturschutz (P)	Gering	Noch zu prüfen	Fortlaufend In Planung	Hoch	Dokumentation der Quellen Anzahl sanierter Quellfassungen

		älteren Quellfassungen sollten erhalten bleiben, aber nicht durch neue ersetzt werden.						
Operatives Ziel 3.3.3: Bis 2030 liegt ein Sanierungskonzept für die „Sippersfelder Weiher“ und die Pfrimm vor.								**Indikator (Ziel)** Sanierungskonzept für die Sippersfelder Gewässer vorhanden
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
3.3.2.1	Mönch- und Dammsanierung bei den Weihern durchführen	Die Sippersfelder Weiher haben eine regionale Bedeutung für den Naturschutz, als Erholungsort und sind von historischer Bedeutung.	OG (V) Pfrimmtalgesellschaft (V) UNB (P)	Hoch	Landesmittel	Langfristig Idee	Hoch	Anzahl durchgeführter Sanierungsmaßnahmen
3.3.2.2	Schutz der Gewässer	Verbesserung des ökologischen Zustands und Schutz und nachhaltige Pflege der Weiher und der Pfrimm im Oberlauf	OG (V) Pfrimmtalgesellschaft (V) UNB (P)	Hoch	Landemittel	Langfristig Idee	Mittel	Anzahl und Anteil an Gewässern, an denen Maßnahmen durchgeführt wurden
Strategisches Ziel 3.4: Für alle Bürger*innen und Besucher*innen gibt es Möglichkeiten, die Kulturlandschaft zu erleben und zu erfahren.								
Operatives Ziel 3.4.1: Den Menschen im Dorf wird durch ein breites Angebot an naturkundlichen Veranstaltungen die Schönheit, Eigenart und Vielfalt der dörflichen Kulturlandschaft nähergebracht.								**Indikator (Ziel)** Anzahl Angebote, Anzahl Teilnehmende

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
3.3.4.1	Infoveranstaltung und Exkursionen zu Landwirtschaft	Unter dem Motto „Landwirtschaft früher und heute“ wird die Situation der Landwirtschaft vor Ort in historischen wie auch modernen Zeiten vorgestellt.	lokale Landwirte (V)	Gering	-	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmenden
3.3.4.2	Infoveranstaltungen Streuobst	Schnittkurse für Obstbäume und über Streuobstwiesen aufklären	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	-	Fortlaufend Gestartet	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
3.3.4.3	Kräuterwanderungen im Wald und auf der Wiese durchführen	Bei Kräuterwanderungen lernt man interessante Wild- und Heilpflanzen kennen, erfährt etwas über die Bestimmung der Pflanzen und über den gesundheitlichen Nutzen der Pflanzen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	-	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
3.3.4.4	Infoveranstaltungen Landesforsten	Infoveranstaltung von Landesforsten bezüglich des Klimawandels und den Folgen für den Wald Waldexkursionen, Pflanzaktionen,	Landesforsten RLP (V)	Gering	-	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmenden

		Waldcamps und geführte Radtouren in Kooperation mit dem Landesforsten						
3.3.4.5	Waldlehrpfade	Kindergerecht oder mit QR-Codes (vgl. ähnliche Einrichtungen beim Hofgut Neumühle, Dannenfels und Enkenbach am Sportplatz) mit einem Schwerpunkt auf ökologischen Waldfunktionen	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Landesforsten RLP (P)	je nach Ausführung Gering bis Mittel	Unterhaltungskosten berücksichtigen	Mittelfristig (Anlage) Fortlaufend (Unterhaltung) Idee	Mittel	Lehrpfade vorhanden
3.3.4.6	Erfahrungsort Weiher	Lernmöglichkeiten am Weiher schaffen Thematische Exkursionen am Weiher anbieten (z.B. Geschichte) Flyer und Schautafeln am Weiher	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	Evtl. Leader+	Kurzfristig bis fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende, Anzahl Infotafeln, Anzahl und Auflage Flyer
3.3.4.7	Pilzexkursion durchführen	Pilze nehmen im Ökosystem Wald sehr vielfältige ökologische Rollen wahr. Was muss ich beim Suchen der Pilze beachten und was sind leicht kenntliche Arten.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	-	Fortlaufend Idee	Gering	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
3.3.4.8	Hundehalter in der Landschaft	Neben den vielen positiven Eigenschaften, die sich aus dem	OG (V)	Gering	Eigenmittel	Kurzfristig	Hoch	Anzahl Hundetoiletten

	aufklären / Hundetoiletten aufstellen	Zusammenleben von Menschen und Hunden ergeben, gibt es natürlich auch negative, von denen eine besonders ins Gewicht fällt: Wer hat sich noch nicht geärgert über Hundehaufen, die unappetitlich Fußwege und Straßen "schmücken".				In Planung		
3.3.4.9	Sippersfelder „Tag der Artenvielfalt“ anbieten	Was wächst und gedeiht in unserer Umgebung? Dabei zählt nicht der Rekord, wer die meisten Arten erkannt. Vielmehr geht es darum, das Bewusstsein für die Vielfalt an Pflanzen und Tieren vor unserer Haustür zu wecken: Nur was wir kennen und verstehen, werden wir auch achten und schützen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Naturschutzverbände (P)	Gering	-	Fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende

Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität								
Leitlinie: Die Menschen in Sippersfeld leben umweltbewusst, ressourcenschonend und klimafreundlich. Die Ortsgemeinde, ihre Bürgerschaft sowie ihre Besucherinnen und Besucher richten insbesondere ihren Energieverbrauch und ihr Mobilitätsverhalten danach aus, dass die natürlichen Ressourcen für nachfolgende Generationen erhalten bleiben und dass dem Klimawandel entgegengewirkt wird**.**								
Strategisches Ziel 4.1: Mit Energie und Rohstoffen gehen wir sparsam um, eine Reduzierung des Verbrauchs soll bis 2030 erfolgen. Der Gebäudedämmung schenken wir besondere Beachtung. Wir nutzen vorrangig die Sonne und alle regenerativen Energie- und Rohstoffpotenziale. Die Lichtverschmutzung wird reduziert, im Sinne des Klima- und Insektenschutzes.								
Operatives Ziel 4.1.1: Die Gemeinde Sippersfeld prüft bis 2025 die Energieeinsparpotenziale für kommunale Gebäude und die Straßenbeleuchtung und erarbeitet ein Konzept zur Umsetzung.								**Indikator (Ziel)** Sanierungskonzept für die kommunalen Gebäude vorhanden
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator**
4.1.1.1	Fahrplan zur energetischen Sanierung kommunaler Gebäude und Prüfung der Eigennutzung des Stroms aus PV-Anlagen	Kommunale Gebäude werden auf Energieeinsparpotenziale hin untersucht in Bezug auf Gebäudedämmung, Heiztechnik, Stromverbrauch. Es wird ein Sanierungsfahrplan erstellt (bis 80% Bundesförderung). Die einzelnen sich daraus ergebenden Sanierungsvorhaben sind auch förderfähig. In diesem Zusammenhang wird auch die	OG (V) Baureferat der VG (P) Beratungsbüros (P) Energieversorger und Firmen (P)	Mittel	Mischfinanzierung	Mittelfristig In Planung	Mittel	erstellter Sanierungsfahrplan

		Eigennutzung von Strom bei kommunalen Gebäuden erörtert werden						
4.1.1.2	Eindämmung der Lichtverschmutzung im Dorf	Bestehende Straßenbeleuchtung wird überprüft auf Lichtstärke und Dimmbarkeit; bei der Neuanschaffung werden energiefreundliche LED-Beleuchtungen und insektenfreundliche Lampen und Strahler angeschafft.	OG (V)	Hoch	Mischfinanzierung	Fortlaufend gestartet (Flutlichtstrahler)	Hoch	Anzahl und Anteil energie- und insekten-freundlicher LED-Straßenlampen
4.1.1.3	Umrüstung Flutlichtstrahler Sportplatz	Auch die Flutlichtstrahler auf dem Sportplatz werden energiefreundlich umgerüstet.	Sportverein (V)	Mittel	Mischfinanzierung	kurzfristig gestartet	Hoch	vorhandene LED-Strahler auf Sportplatz
4.1.1.4	Bewegungsmelder in kommunalen Gebäuden	In Gebäuden sollen Bewegungsmelder helfen Strom zu sparen.	OG (V)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig In Planung	Mittel	Anzahl an der Bewegungsmeldern
4.1.1.5	Nahwärmeversorgung für Bildungseinrichtungen	Beim zukünftigen NBG “Auf der Bühne” wird mit einer Machbarkeitsstudie überprüft, ob die Energieversorgung durch Nahwärme eine Option für den Träger der dort angesiedelten Bildungseinrichtungen ist.	VG (V) OG (P) Energieversorger (P) Planungsbüro (V)	Mittel bis hoch	Mischfinanzierung	Mittelfristig In Planung	Hoch	Förderantrag zur Machbarkeitsstudie Aufnahme in Bebauungsplan

Operatives Ziel 4.1.2: Die Gemeinde Sippersfeld sorgt dafür, dass die Sippersfelder Hauseigentümer*innen ab 2023 bezüglich einer energetischen Optimierung ihrer Gebäude und der Nutzung alternativer Energien mindestens einmal im Jahr informiert werden.								**Indikator (Ziel)** Anzahl Informationskampagnen, Anzahl Veranstaltungen, Anzahl Teilnehmende
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator**
4.1.2.1	Informationsveranstaltungen und Beratung durch fachkompetente Partner	Zu einzelnen Energiethemen werden passende Referentinnen und Referenten eingeladen, um die Bevölkerung über die Energieeinsparpotenziale und regenerative Energieformen im eigenen Zuhause zu informieren und um ggf. auch direkt vor Ort praktisch zu beraten.	OG (V) Vereine (P) Klimaschutzmanager Donnersbergkreis (P) Verbraucherzentrale RLP (P) Energieagentur RLP GmbH (P)	Gering	Landesmittel	Fortlaufend In Planung	Hoch	Anzahl -durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
4.1.2.2	Durchführung von Gebäude Thermografie-Aktionen	Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer können bei ihrem Zuhause eine Gebäude-Thermografie durchführen lassen und so konkrete Anhaltspunkte bekommen, wie	OG (V) Interessierte Einzelpersonen (V) Verbraucherzentrale RLP (P) Energieagentur RLP GmbH (P)	Gering	Mischfinanzierung	Fortlaufend In Planung	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

		und wobei sie Energie einsparen können.						
4.1.2.3	Nahwärme Neubaugebiet	Beim zukünftigen Neubaugebiet wird überprüft, ob eine Nahwärmeversorgung grundsätzlich in Frage kommt und erhoben, welche Bauherren daran Interesse zeigen (Wirtschaftlichkeitsaspekte). Eine Kopplung mit Nahwärme für Bildungseinrichtungen kann angestrebt werden.	OG (V) Energieversorger (P) VG (P)	Mittel	Mischfinanzierung	Kurzfristig In Planung	Hoch	Anzahl Interessierter Kooperationsvereinbarung mit VG
4.1.2.4	Mitmachaktionen	Konkrete Aktionen für die Bevölkerung zum Einsparen von Energie Strombedarfsampel einbeziehen und zur Selbstnutzung des erzeugten Stroms werden in regelmäßigen Abständen umgesetzt, Auch die Bildungseinrichtungen können dabei eine wesentliche Rolle spielen “Stromspardetektive”). Privatleute, die einen Beitrag zu regenerativer Energieerzeugung leisten,	OG (V) Interessierte aus der -Bürgerschaft (V) Vereine (P) Bildungseinrichtungen (P) Landkreis (P)	Gering	Eigenmittel Evtl. LEADER	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden Anzahl und Auflage an Informationsmaterialien Anzahl und Abruf digitaler Informationsmöglichkeiten

		laden ein zu einem "Tag der offenen Tür". Auch eine Vortragsreihe kann angedacht werden und als Flyer o.ä. veröffentlicht werden. Auf Feste und Veranstaltungen informiert ein Energie-/ Umweltmobil oder Pop-Up-Stand über energiebezogene Themen.						
Strategisches Ziel 4.2: Durch eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr schaffen wir bis 2030 die Möglichkeit, das Auto stehen zu lassen. Zusätzlich sind die Rahmenbedingungen für Elektromobilität und für den Radverkehr bis 2030 wesentlich verbessert. Angestrebt wird auch eine Reduzierung des innerörtlichen Kfz-Verkehrs.								
Operatives Ziel 4.2.1: Bis Ende 2024 liegen die Ergebnisse einer Mobilitätsumfrage vor, die als eine Grundlage für das bis 2028 zu erstellende alternative Mobilitätskonzept dient. Ergänzend und aufbauend dazu ist bis 2026 mindestens ein weiteres Alternativangebot zum privaten PKW umgesetzt bzw. etabliert.								**Indikator (Ziel)** Mobilitätskonzept liegt vor, Anzahl an Alternativangeboten zum PKW
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator**
4.2.1.1	Mobilitätsumfrage bei der Bürgerschaft	Um genauere Bedarfe bei der Sippersfelder Bevölkerung erheben zu können, wird ein Fragebogen entwickelt, der das aktuelle Mobilitätsverhalten und die zukünftigen Wünsche abfragt. Möglichst alle	OG (V) Klimaschutzmanager Donnersbergkreis (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig Idee	Mittel	vorliegende Ergebnisse

		Haushalte sollten hier miteinbezogen werden (Briefform/ online). Es gilt zu erörtern, inwiefern eine Mobilitätsumfrage (Erhebung und Auswertung) auch Bestandteil der Konzepterstellung ist.						
4.2.1.2	Alternatives Mobilitätskonzept	Die Ortsgemeinde erstellt ein kommunales Elektromobilitätskonzept. Hierfür bewirbt sich die Ortsgemeinde für das Bundesprogramm „Kommunales Elektromobilitätskonzept“ Im Fokus sollten hierbei Fragestellungen stehen wie, an welchen Standorten sich E-Ladestationen im Dorf anbieten (Augenmerk auch auf die Neubaugebiete lenken). Alle Fahrzeuge, die einer E-Aufladung bedürfen, werden berücksichtigt. Die Möglichkeiten von Solarstrom an Ladestellen sollen erörtert werden und Auflademöglichkeiten für Handys, Tablets oder Notebooks angeboten werden.	OG (V) Energieversorger (P) Energieagentur RLP (P) Klimaschutzmanagement Donnersbergkreis (P)	Mittel	Mischfinanzierung	Mittelfristig In Planung	Hoch	Bewerbung/ Förderantrag

4.2.1.3	Info-Veranstaltungen „E-Autos“ für Privathaushalte	Zusammen mit Kooperationspartnern werden Info-Veranstaltungen zur Elektromobilität angeboten. Hier finden auch Themen wie Ladeinfrastruktur und Solarcarports ihren Platz.	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P) Klimaschutzmanager des Kreises (P) Autohäuser (P) Energieversorger (P)	Gering	Mischfinanzierung	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
4.2.1.4	Einsatz von kommunalen E-Fahrzeugen	Bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen für die Ortsgemeinde/ Verbandsgemeinde wird stets geprüft, ob Elektrofahrzeuge als Alternative bereitstehen.	OG (V) VG / Landkreis (V)	Mittel - hoch	Mischfinanzierung	Fortlaufend Idee	Gering	Anzahl und Anteil der E-Fahrzeuge
4.2.1.5	kreisübergreifender Ausbau Taktung und Zonen ÖPNV	Mit dem Donnersbergkreis, den benachbarten Kreisen und den Busunternehmen wird das Gespräch gesucht, um langfristige Planungen in diesem Bereich anzugehen. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auch auf eine bessere Busverbindung von Schülern in Nachbarlandkreise gelegt.	Landkreis (V) Busunternehmen (V) OG mit Nachbargemeinden (P)	Hoch	Landesmittel	Langfristig Idee	Mittel	Angepasste Fahrpläne Anzahl zusätzlicher Fahrten

4.2.1.6	Mitfahrer-bänke	Mitfahrerbänke als unverbindliches Angebot, ermöglichen Mitfahrgelegenheiten zu größeren Ortschaften, um Erledigungen zu verrichten.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG (P) VG (P)	Gering	Eigenmittel Ggf. LEADER-Förderung	Langfristig Idee	Gering	Anzahl der Mitfahrbänke
4.2.1.7	Bürgerbus	Ein gemeinsamer Bus mit regelmäßigen Fahrzeiten und ausgewählten Routen steht Interessierten zum Mitfahren zur Verfügung. Dies setzt eine gewisse Verbindlichkeit auch dahingehend voraus, dass Ehrenamtliche/ Gemeindemitarbeiter diesen Fahrservice auch zuverlässig anbieten können. Der Bus könnte kooperativ angeschafft werden oder als Verein. Für Aktivitäten von Kindern, Senioren etc. könnte er ebenso genutzt werden.	OG mit Nachbargemeinden(V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P) VG (P) Landkreis (P) Verkehrsverbünde (P) Sponsoren (P)	Mittel - hoch	Fördermittel (Beratung zur Einrichtung)	Langfristig Idee	Gering	Anschaffung eines Busses
4.2.1.8	E-Carsharing-Führerschein	Hier handelt es sich um ein Angebot zur Erlangung eines E-Car-Führerschein in Kooperation mit dem Klimaschutzmanagement des Donnersbergkreises.	Klimaschutzmanagement Donnersbergkreis (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Gering	Noch zu klären	Kurzfristig In Planung	Hoch	Anzahl der ausgestellten Führerscheine

Operatives Ziel 4.2.2: Die Ortsgemeinde Sippersfeld setzt bis 2030 die Maßnahmen der Radverkehrsstrategie des Donnersbergkreises um.								**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
4.2.2.1	Lückenschlüsse im Radwegenetz	Durch die Ertüchtigung von land- und forstwirtschaftlichen Wegen sollen Verbindungslücken zwischen den Ortschaften geschlossen werden und dadurch auch die Erreichbarkeit von Bahnhöfen gefördert werden. Dem aktuellen Sonderprogramm "Stadt-Land" für kombinierte Rad- und Wirtschaftswege zur Förderung des Alltags-Radverkehrs wird hier besondere Beachtung geschenkt. Eine entsprechende Streckenführung wird mit den beteiligten Behörden und Nachbargemeinden entwickelt.	OG (V) mit Nachbargemeinden VG (V) Landkreis (V) LBM (P) Landesforsten (P)	Mittel - hoch	Mischfinanzierung	Kurzfristig In Planung	Hoch	Förderbescheid Anzahl und Länge der ertüchtigten Wege/geschlossenen Lücken
4.2.2.2	Beschilderung von Radwegen	Auf Landkreis- und Verbandsgemeindeebene laufen derzeit Abstimmungsprozesse zu einer einheitlichen und systematischen	Landkreis (V) VG (V) OG (P)	Mittel	Noch zu klären	Mittelfristig In Planung	Hoch	Anzahl Schilder

		Radwegenetz-Beschilderung. Die Ortsgemeinde beteiligt sich hierbei angemessen.	Pfrimmtal-Touristik-Verein (P) Tourismusbeauftragte von OG, VG und Kreis (P) Landesforsten (P) LBM (P)					
4.2.2.3	E-Bike-Ladestelle etablieren	Geeignete Plätze werden gesucht, an denen E-Bikes wieder aufgeladen werden können. Denkbar hier: Dietmar-Hirschel-Platz, Dorfgemeinschaftshalle, Festplatz, Dippelanlage und Retzbergweiher.	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)	Mittel	Mischfinanzierung	Mittelfristig Idee	Mittel	Anzahl der E-Ladestellen
Strategisches Ziel 4.3: Um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, setzen wir bis 2030 ein Konzept um, das zum Schutz der Menschen im Dorf, ihrer Landschaft und der natürlichen Ressourcen beiträgt.								
Operatives Ziel 4.3.1: Bis 2025 gibt es ein Konzept mit einem Maßnahmenkatalog zum Hochwasserschutz unter besonderer Beachtung von Starkregenereignissen und extremen Dürreperioden. Wir richten unser Augenmerk auch auf Erosionsvermeidung und Waldbrandbekämpfung.								**Indikator (Ziel)** Konzeption vorhanden
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
4.3.1.1	Lokales Hochwasserschutzkonzept	Bis 2025 hat die Ortsgemeinde unter Einbezug fachlich versierten Planungsbüros ein Konzept zum	OG (V) Informations- und Beratungszentrum	Mittel	Eigenmittel Landesmittel	Mittelfristig gestartet	Hoch	Vorhandenes Konzept mit konkreten Vorschlägen

		Hochwasserschutz erstellt, was auch die häufig auftretenden Starkregenereignisse mit im Blick hat. Die Vorschläge aus dem Konzept beziehen sich auf Maßnahmen im öffentlichen wie auch im privaten Bereich und bedürfen dann jeweils eigener Vorhaben zur Umsetzung. Die Konzepterstellung ist förderfähig.	Hochwasservorsorge (IBH) (P) VG (P) Landesforsten (P) Interessierte aus der Bürgerschaft (P)					
4.3.1.2	Flächensuche zur Entsiegelung/ Oberflächenversickerung	Es wird eine Liste erstellt mit kommunalen Flächen, für die eine Entsiegelung in Frage kommen könnte. Auch private Haushalte sollen einbezogen werden.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG (P) Werke der VG (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig Idee	Mittel	Anzahl und Größe entsiegelter Fläche
4.3.1.3	Bereitstellen von Informationen zur Entsiegelung von Flächen/ Oberflächenversickerung	Informations- und Beratungsveranstaltungen an Beispielen vor Ort für alle Interessierte sollen Möglichkeiten aufzeigen, wo und auf welche Weise im öffentlichen Bereich wie auch bei Privathaushalten Flächen entsiegelt und gestaltet werden können. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auch auf der allgemeinen	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Vereine (V) Planungsbüros im Rahmen des Hochwasserschutzkonzepts (P) Werke der VG (P) OG (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Mittel	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

		Oberflächenversickerung.	Klimaschutzmanager des Kreises (P)					
4.3.1.4	Infoveranstaltung zur Regenwassernutzung und -sammlung	Informations- und Beratungsveranstaltungen an Beispielen vor Ort für alle Interessierte sollen aufzeigen, welche Möglichkeiten es im kommunalen Bereich und bei den Privathaushalten gibt, Regenwasser zu sammeln und zu nutzen. Hier soll auch ein Augenmerk auf Installationsanlagen zur Nutzung des Wassers im Haushalt gelegt werden. Auch sollte überlegt werden, welche Flächen sich als größere Sammelbecken auf landwirtschaftlichen Flächen oder im Wald anbieten.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Klimaschutzmanager des Kreises (V) Vereine (P) Landesforsten (P) Feuerwehrbeauftragte (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
4.3.1.5	Aufklärung über Waldbrandgefahr	Fachleute informieren über Möglichkeiten, zur Risikominimierung von Waldbränden in Schulen/ Kitas und bei Bevölkerung.	OG (V) Freiwilligen Feuerwehr (P) Brandschutzbeauftragte des Kreises (P) Bildungseinrichtungen (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

4.3.1.6	Ausrüstung Waldbrandbekämpfung	Die Freiwilligen Wehren in waldreichen Kommunen benötigen eine angemessene Ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung.	VG (V) Freiwillige Feuerwehr Sippersfeld (P)	Gering	Noch zu klären	Mittelfristig gestartet	Hoch	Eingesetzte Geldmittel Art und Anzahl der angeschafften Ausrüstung

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte

Leitlinie: Die Gemeinde Sippersfeld setzt sich für die Stärkung des dörflichen Wirtschaftskreislaufes und für nachhaltige Formen des Tourismus und der Naherholung ein. Die Menschen in Sippersfeld gestalten ihr Leben auf der Grundlage der Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung. Sie konsumieren bewusst und vernetzen sich erfolgreich mit anderen Verbraucherinnen und Verbrauchern. Institutionelle Akteure in unserem Dorf und in der Region machen dies möglich durch vielfältige lokale und bedarfsgerechte Angebote, welche lokale Wirtschaftskreisläufe und das soziale Miteinander stärken.

Strategisches Ziel 5.1: Die Menschen in Sippersfeld nutzen im Jahr 2030 verstärkt das vielfältige Angebot an lokalen, regionalen, saisonalen und bio-fairen Lebensmitteln.

Operatives Ziel 5.1.1: Bis 2025 werden mindestens sechs Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Produkte umgesetzt. Hierbei geht es insbesondere um lokale, regionale, saisonale und bio-faire Lebensmittel.

Indikator (Ziel) Anzahl umgesetzter Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
5.1.1.1	Regelmäßige bzw. dauerhafte Kampagne zur Bewerbung lokaler und regionaler Produkte	Oft fehlt den Menschen noch ein kompakter und aktueller Einkaufsleitfaden, wo z.B. regionale Produkte angeboten werden. Eine Arbeitsgruppe trägt die bereits vorhandenen Angebote zusammen und sortiert diese möglichst logisch. Es sollen Produkte aus Sippersfeld, den umliegenden Gemeinden aber auch darüber hinaus gelistet werden. Daraus soll ein Einkaufsführer für nachhaltiges Einkaufen im oberen Pfrimmtal oder gar im ganzen	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) regionale Erzeuger (P) VG-Tourismus- und Wifö-Büro (P)	Gering (z.B. Internetseite der Gemeinde)	Mischfinanzierung: Umlage bzw. Kostenaufteilung unter den regionalen Anbietern Werbung Anzeigen Budget VG- oder Kreis-Wifö	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl der Ausgaben und Kampagnen

		Donnersbergkres entstehen.						
5.1.1.2	Entwicklung eines Konzeptes für Markttage und Wochenmärkte für Gemüse, Streuobst, in Kooperation mit den Nachbargemeinden	In Sippersfeld gibt es bis 2025 regelmäßig auf dem Dietmar-Hirschel-Platz einen "Markttag", an dem regionale Produzent*innen und Eigenvermarkter*innen ihre Produkte anbieten. Dabei werden Betriebe aus dem Einkaufsleitfaden angesprochen. Eine den Bedarf ermittelnde Umfrage bei der Bevölkerung, was überhaupt gesucht und nachgefragt wird, steigert die Erfolgsaussichten.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) regionale Erzeuger (P) Marktbeschicker (P) VG-Tourismus- und Wifö-Büro (P) OG (P)	Gering	Eigenmittel Umlage bzw. Kostenaufteilung unter den Marktbeschicker*innen Standgebühr	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der durchgeführten Markttage
5.1.1.3	Wildbret vor Ort	Aufkauf von Wildbret aus heimischen Wäldern zur Verarbeitung in der Region inklusive Erschließung neuer Absatzwege	Jäger (V) Lokale Händler (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	Mittel	Art und Menge der Produkte Umsatz Anzahl der Verkaufsstellen
5.1.1.4	Regionalmarke bzw. Label gründen (sichtbar machen, was aus der Region kommt)	Entwurf eines gemeinsamen Logos mit Wortmarke für alle Produkte, die aus dem "oberen Pfrimmtal" kommen. So steigern wir die Identifizierbarkeit und die Wiedererkennung, die sich durch alle Publikationen, Verpackungen, etc. ziehen soll.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) VG-Tourismus- bzw. Wifö-Büro (P)	Gering	Noch zu klären	Fortlaufend Idee	Gering	Anzahl der Nutzungen von Logo/Marke

5.1.1.5	Einkaufs Atlas für regionale Produkte auf der Homepage	Auf der Internetseite der Ortsgemeinde wird ein Einkaufs Atlas veröffentlicht, wo und welche regionalen Produkte in der Region gekauft werden können.	Interessierte aus der Bürgschaft (V) OG (P)	Gering	Noch zu klären	Fortlaufend Idee	Gering	Anzahl der Aufrufe der Internetseite
5.1.1.6	„Regionales Regal“ im Dorfladen und Kiosk	“Regio-Regal” in Geschäften im Ort oder der Region evtl. auch in Gastronomiebetrieben. Die Gemeinde könnte evtl. ein “Regio-Regal” zur Aufstellung bei der Bäckerei anschaffen und über eine “Vermietung” die Kosten umlegen. In das Regal könnten sich regionale Anbieter “einmieten”.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) regionale Anbieter*innen und Vermarkter*innen (P) VG-Tourismus- bzw. Wifö-Büro (P) LK-Wifö (P)	Hoch	Mischfinanzierung	Fortlaufend Idee	Mittel	Messung des Umsatzes bzw. der Verkaufserfolge bzw. der abgesetzten Menge Anzahl der Verkaufsstellen
5.1.1.7	Streuobsternte von nicht bewirtschafteten Flächen für Private	Die erntereifen Bäume in der Gemarkung, die nicht in einer planmäßigen oder verpachteten Bewirtschaftung stehen, werden entsprechend für den “offiziellen Mundraub” gekennzeichnet.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG und private Grundstückseigentümer (P)	Keine	Keine	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl der Teilnehmenden und der ggf. der geernteten Menge.
5.1.1.8	Äpfel und Beeren bei gemeinsamem Fest ernten und	Einmal im Jahr wird mit örtlichen Vereinen und der Tourismusförderung ein Obstfest durchgeführt oder es werden im Rahmen	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG (P) Vereine (P)	Gering	Landesmittel	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der durchgeführten Feste und Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden

	ggf. verarbeiten	des Regionalmarktes verschiedene Obstsorten mit angeboten.	Tourismus-förderung (P)					
5.1.1.9	Regional-markt durch-führen	Analog dem "Deutsch-Französischen Bauern-markt" könnten 1 x Jahr ein Markt für regionale Produkte und Angebote organisiert werden. Eine Art "Leistungsschau im Oberen Pfrimmtal".	Interessiert aus der Bürger-schaft (V) OG (P) Vereine (P) regionale Pro-duzenten und Vermarkter (P) VG-Tourismus- und Wifö-Büro (P)	Hoch	Mischfinanzie-rung	Mittelfristig Idee	Mittel	Anzahl der durchge-führten Veranstal-tungen Anzahl der Teilneh-menden
5.1.1.10	Regionale Betriebe an-sprechen	In Ergänzung zu einigen der obigen Punkte könnte es hier eine zielgerichtete Anspra-che regionaler Unter-nehmen geben z. B. durch das Bekanntma-chen der Produkte die-ser Betriebe oder dadurch, dass Unter-nehmen zusätzlich/e regionale Produkte ab-setzen (neue Verkaufs-stellen bzw. Verkaufs-stellen mit breiterem Angebot	Interessierte aus der Bürger-schaft (V) regionale Pro-duzenten und Selbstvermark-ter (P) VG-Tourismus- und Wifö-Büro (P) IHK/HWK/LW K (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der durchge-führten Veranstal-tungen und Firmen-besuche bzw. Ge-spräche. Anzahl etablierter Absatzstellen für Re-gionalprodukte
Operatives Ziel 5.1.2: Spätestens bis 2023 wird bei allen Veranstaltungen der Ortsgemeinde der Einsatz von nachhaltigen sowie regio-nalen und fair gehandelten Produkten und Erzeugnissen der generelle Vorzug gegeben.								**Indikator (Ziel)**
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortli-che**	**Einschätzung Kosten und**	**Finanzierungs- und Förder-möglichkeiten**	**Laufzeit und Umset-zungsstand**	**Prio-risie-rung**	**Indikator (Maß-nahme)**

			Koordination (V) & Partner (P)	**Personalressourcen**				
5.1.2.1	Verwendung regionaler Produkte (Getränke, Lebensmittel) bei dörflichen Veranstaltungen	Bei örtlichen Festen und Veranstaltungen wird darauf geachtet, dass nachhaltige sowie regionale und bio-fair gehandelte Produkte und Erzeugnisse verwendet werden.	OG (V) Vereine (V) örtliche bzw. regionale Anbieter und Erzeuger (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Messung des Umsatzes bzw. der Verkaufserfolge bzw. der abgesetzten Menge Anzahl und Anteil der Veranstaltungen, auf denen bio-fair gehandelte Produkte angeboten werden
Operatives Ziel 5.1.3: Die Gemeinde regt die kommunalen Einrichtungen durch (mindestens eine) Veranstaltung(en) dazu an, die Gemeinschaftsverpflegung bis 2028 auf nachhaltige Produkte umzustellen.								**Indikator (Ziel)** Anzahl und Anteil kommunaler Einrichtungen mit nachhaltiger Gemeinschaftsverpflegung
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
5.1.3.1	Veranstaltung(en) zur nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung durchführen	Die VG als Trägerin der Bildungseinrichtungen sollte überzeugt werden, bei Ihrem Dienstleister (Großküche auf der Neumühle?) beim Kochen der Schul- und Kita-Essen verstärkt auf regionale Produkte zu achten. Beim sog. Schulobst werden auch schon regionale	OG (V) VG (P) Kirche (P)	Hoch	Noch zu klären	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen

		Anbieter berücksichtigt						
Strategisches Ziel 5.2: In unserer Gemeinde senken wir bis 2030 das Abfallaufkommen erheblich.								
Operatives Ziel 5.2.1: Sippersfeld bietet bis 2030 jährlich mindestens drei wiederkehrende / dauerhafte und jährlich mindestens ein weiteres Angebot und Aktion an, um Güter gemeinsam nutzbar zu machen und Abfall zu vermeiden. Die Gemeinde geht dabei mit gutem Beispiel voran.								**Indikator (Ziel)** Anzahl der wiederkehrenden bzw. einmaliger Angebote/ Aktionen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
5.2.1.1	Ausbau von Maßnahmen zum Verschenken, Tausch oder Verkauf nicht mehr benötigter, funktionsfähiger Konsumgüter	In der Gemeinde Sippersfeld bildet sich bis 2025 eine “Repair-Café” mit einer begleitenden AG. Dafür könnte eine Nachnutzung der ehem. Sparkasse oder das Kindergartens in Frage kommen.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Vereine (P) OG (P)	Hoch	Eigenmittel Landesmittel	Fortlaufend Idee	Mittel	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, Treffen und Aktionen
5.2.1.2	Geräte-Pool einrichten	Diese Idee wurde bereits in der Vereinsrunde aufgegriffen. Hierbei geht es um das Teilen selten genutzter Dinge wie großer Töpfe, Entsafter aber auch Werkzeuge. Es wird eine Datenbank mit Angeboten “Wer hat was und würde es an andere (Vereine)	Vereinsrunde (V) Vereine (P) OG (P)	Gering	Gering	Fortlaufend In Planung	Hoch	Anzahl der Ausleihungen

		verleihen?" zusammengetragen.						
5.2.1.3	Automaten aufstellen	Automaten aufstellen, damit regionale Produkte und gekühlte Getränke unabhängig von Ladenöffnungszeiten bezogen werden können. Dabei könnte man sich an den Solar-Kühlschränken in Otterberg-Otterbach oder dem Wein-Automat in Zellertal orientieren. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen potenzielle Standorte verglichen und Fragen der notwendigen Infrastruktur (z. B. Stromanschluss) und des Betriebs und der Wartung geklärt werden.	Interessiert aus der Bürgerschaft (V) OG (P) VG-Tourismus- und Wifö-Büro (P) örtliche bzw. regionale Anbieter (P)	Hoch	Eigenmittel Crowdfunding - Aktion zum Einwerben des notwendigen Geldes.	Fortlaufend Idee	Mittel	Messung des Umsatzes bzw. der Verkaufserfolge bzw. der abgesetzten Menge Anzahl der angebotenen Produkte
5.2.1.4	Vermeidung von Einweggeschirr und –besteck bei lokalen Veranstaltungen	Die örtlichen Veranstalter*innen achten darauf, dass Einweggeschirr vermieden und verstärkt auf Mehrweg und den Geschirr-Depot der Gemeinde gesetzt wird.	OG (V) Vereine (V) sonstige Veranstalter (V)r OG mit dem Geschirr Depot (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend Idee	Hoch	Anzahl der Nutzungen des Geschirr Depots Anteil der Veranstaltungen, die ausschließlich Mehrweggeschirr verwenden
Strategisches Ziel 5.3: Der naturnahe und nachhaltige Tourismus ist bis 2030 fester Bestandteil unserer Gemeinde.								
Operatives Ziel 5.3.1: Bis 2024 gibt es in Zusammenarbeit mit den regionalen Trägern und den Tourismusverbänden ein optimiertes Wander- und Radwege Konzept, welches Sippersfeld mit einbezogen hat und bis spätestens 2030 umgesetzt ist.								**Indikator (Ziel)** Wander- und Radwegekonzept sind umgesetzt

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
5.3.1.1	Erstellung eines übersichtlichen Wander- und Radwegenetzes mit neuen Markierungen aus Holz sowie neue Wandertafeln.	Die Gemeinde beteiligt sich an der Radverkehrsstrategie des Donnersbergkreises. Im Gemarkungsbereich wird eine entsprechende Streckenführung mit den Beteiligten Behörden und Gemeinden entwickelt. Gleichzeitig wird das Wanderwegenetz mit einer neuen Markierung versehen. Im Rahmen des Tourismuskonzeptes wird ein neuer örtlicher oder auch überörtlicher Flyer bzw. Wanderkarte entwickelt.	LK (V) VG-Tourismus (V) Landesforsten (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (V/P) OG (P)	Mittel	Landesmittel	Kurz- bis mittelfristig Gestartet	Hoch	Anzahl der Markierungen und Wandertafeln bzw. der neu bzw. wieder ausgeschilderten Wege und aufgestellten Tafeln.
5.3.1.2	Wanderweg von der Dorfmitte in die Landschaft	Es wird ein neuer Themenwanderweg entwickelt, der von der Dorfmitte aus das Thema Nachhaltigkeit aufgreift. Der könnte z.B. an den Streuobstwiesen vorbeiführen, das Thema erneuerbare Energien umfassen etc.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) OG (P) VG-Tourismus und Wifö (P)	Gering	Landesmittel (Leader)	Mittelfristig Idee	Mittel	Eröffnungstermin
5.3.1.3	Bänke und Tische aus	Im Rahmen des örtlichen Tourismus- und Wege Konzeptes wird überlegt, an welchen	Interessierte aus der Gemeinde (V)	Gering	Mischfinanzierung	Fortlaufend Gestartet	Hoch	Anzahl der aufgestellten Bänke und Tische

	Holz in der Landschaft	Stellen das Aufstellen von neuen Bänken und Tischen sinnvoll ist.	Pfrimmtal-Touristik (V) OG (P)					Anzahl der neu geschaffenen Verweilstellen
5.3.1.4	Touristische „Highlights“, die bisher nicht in touristischen Karten/Wegeführungen vorkommen, bekannter machen	Die Gemeinde bildet eine AG Tourismus, mit dem Auftrag für Sippersfeld und evtl. die angrenzenden Gemeinden eine entsprechende Übersicht zu erstellen. Dies würde dann mit DTV, PTV und VG abgestimmt. Die Aktivitäten münden dann in eine Broschüre, Flyer, Wanderkarte z.B. für die Region “Oberes Pfrimmtal”	OG (V) Interessierte aus der Bürgerschaft (V) VG-Tourismus und Wifö (P) DTV (P) Pfrimmtal-Touristik (V) örtliche Gastronomie (P)	Hoch	Noch zu klären	Mittelfristig Idee	Mittel	Anzahl und Auflage der Veröffentlichungen Anzahl der Zugriffe auf digital bereitgestellte Informationen

Handlungsfeld 6: Globale Verantwortung								
Leitlinie: Die Menschen und Akteure in Sippersfeld übernehmen globale Verantwortung und binden den Nachhaltigkeitsgedanken in ihr alltägliches Handeln ein. Neue Bildungsangebote und vielfältige Aktivitäten tragen zu einem besseren Verständnis für globale Verantwortung und nachhaltiges Handeln auch bei uns im Dorf bei. Eine Gruppe von Menschen engagiert sich gemeinsam mit Partnern im globalen Süden erfolgreich für eine Global nachhaltige Entwicklung.								
Strategisches Ziel 6.1: Im Jahr 2030 hat Sippersfeld eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer Kommune des globalen Südens auf den Weg gebracht.								
Operatives Ziel 6.1.1: Bis Ende 2022 hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die sich im Bereich globale Verantwortung betätigen.								**Indikator (Ziel)** Arbeitskreis etabliert
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
6.1.1.1	Einführung fairer Beschaffungsmöglichkeiten	Bei Veranstaltungen der Ortsgemeinde werden fair gehandelte Produkte (z. B. Kaffee oder Tee) angeboten. Es soll geprüft werden, wie fair gehandelte Produkte auch in den Bildungseinrichtungen vor Ort zum Einsatz kommen können.	OG (V) KiTa Sippersfeld (P) Mosaik GS (P) Bücherei (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Mittel	Ausgaben Fair Trade Produkte Anteil der Veranstaltungen, auf denen Fairtrade-Produkte angeboten werden Anteil der Bildungseinrichtungen, die Fairtrade-Produkte beschaffen
6.1.1.2	Aufruf für eine Spendenaktion (Laufzeit ein Jahr) mit einem Vortrag über Ruanda als	Die gespendete Summe ist die Grundlage (20%) für eine Unterstützung eines Selbsthilfeprojekt in Ruanda.	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Ruanda Referat im IM RLP (P) evtl. Partnerschaft	Gering	Landesmittel (finanzielle Förderung (80%) über das Ruanda Referat) private Spenden	Mittelfristig In Planung	Gering	Spendensumme Anzahl der Vortragsbesuchenden

	Auftaktveranstaltung.		Donnersberg - Gicumbi (P)					
6.1.1.3	Etablierung einer Arbeitsgruppe “Globaler Süden” oder eines runden Tisches.	Bestehende Initiativen, Vereine und Organisationen und deren Hilfsangebote sollen gestärkt werden, um Maßnahmen im globalen Süden zu unterstützen (keine neuen Partnerschaften, sondern vorhandene Hilfsangebote stärken).	Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Kirchengemeinde (V) bestehende Initiativen wie Partnerschaft Donnersberg - Gicumbi (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig In Planung	Gering	Runder Tisch /Arbeitsgruppe ist etabliert Anzahl der Mitglieder Anzahl der Treffen
6.1.1.4	Informationsveranstaltungen und Bildungsangebote zum Thema Globale Verantwortung		Interessierte aus der Bürgerschaft (V) Experten und Fachleute (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig In Planung	Mittel	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
Strategisches Ziel 6.2: Bis 2030 ist in Sippersfeld das Kriterium der Nachhaltigkeit in die Beurteilung einer Geldanlage eingeflossen.								
Operatives Ziel 6.2.1: Bis 2026 wird ein Bewusstsein für nachhaltige Geldanlagen gefördert und die nachhaltige Investition ist als neues Kriterium einer Geldanlage beispielhaft umgesetzt.								**Indikator (Ziel)** Anzahl erreichter Personen
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

6.1.2.1	Nachhaltige Geldanlage der Dietmar-Hirschel-Stiftung	Die kommunale „Dietmar-Hirschel-Stiftung“ erarbeitet Anlagerichtlinien, die neben den klassischen drei Anlagekriterien Sicherheit-Rendite-Verfügbarkeit um den Gedanken der Nachhaltigkeit ergänzt wird.	DHS (V) Banken (P)	Gering	Eigenmittel	Fortlaufend In Planung	Mittel	Richtlinie erstellt
6.1.2.2	Informationsveranstaltung “Nachhaltige Geldanlage”	Hierbei soll über die Möglichkeiten der Nachhaltigen Geldanlage (z.B. mit Sparkasse und Volksbank) informiert werden und als Beispiel die Dietmar-Hirschel-Stiftung genommen werden	DHS (V) Bankinstitute der Region (P)	Gering	Eigenmittel	Mittelfristig Idee	Mittel	Anzahl der Veranstaltungen

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Ortsgemeinde Sippersfeld versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementschritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch zielt die Kommune auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab. Die Vorteile des zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, Instrumente, Verwaltungsabteilungen oder -ebenen, Akteurinnen und Akteure und Bevölkerungsgruppen nach und nach eingebunden werden können. Ein zyklischer Prozess zielt zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.[20]

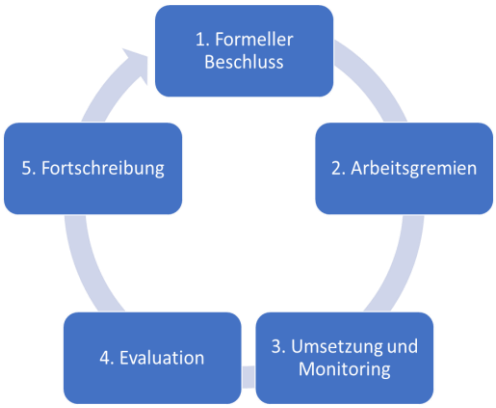


Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Ein Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dauert zwischen zwei und fünf Jahren und gliedert sich in die folgenden Schritte:

1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie;
2) Etablierung bzw. Nachjustierung der Arbeitsgremien;
3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie;
4) Evaluation;
5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Formeller Beschluss

Die Umsetzung einiger Ziele und Maßnahmen hat teilweise schon kurz vor Ende der Projektlaufzeit begonnen[21]. Der formelle Beschluss zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch den Sippersfelder Ortsgemeinderat verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune. Dabei ist zu betonen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie *kein* strenges Regelwerk im Sinne einer Verordnung darstellt. Das vorliegende Dokument ist für Sippersfeld ein *zielführendes und handlungsleitendes Planungs- und Steuerungsinstrument*, welches im weiteren Verlauf durch Monitoring und Evaluation den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Arbeitsgremien

Nach dem formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden Arbeitsgremien fortgeführt bzw. nachjustiert, welche die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie voranbringen.

Geplant ist, dass die bisher am Projekt im Dorf eingebundenen Akteure auch weiterhin aktiv am Prozess der Umsetzung beteiligt sind.

Nach Ablauf der Projektlaufzeit liegt die koordinierende Verantwortung für die weitere Umsetzung einzelner Maßnahmen der dörflichen Nachhaltigkeitsstrategie bei der Ortsbürgermeisterin und dem Ortsgemeinderat. Dem Amt der Ortsbürgermeisterin bzw. des Ortsbürgermeisters kommt dabei eine zentrale Rolle zu, da hier die Kommunikationswege zu den höheren Verwaltungsebenen wie VG, Landkreis und Land - vor allem vor dem Hintergrund der Akquirierung potentieller Fördermittel - zusammenlaufen. Des Weiteren haben die Akteure und Experten der Netzwerktreffen und

[20] Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

[21] So geschehen mit dem Beschluss im Gemeinderat zur Streuobstwiesen-Aktion “Gelben Band” als auch zum BAT-Konzept im Waldnaturschutz.

Steuerungsgruppensitzungen im Rahmen des SDG-Modellprojektes einen ständigen Ansprechpartner.

Das Kernteam kann in seiner personellen Zusammensetzung nachjustiert werden. Es wird dann inklusive Ortsbürgermeisterin und 1. Beigeordneten aus 4 bis 8 Mitgliedern bestehen, die sich aus verschiedenen Fachbereichen, die die kommunalen Handlungsfelder abdecken, zusammensetzen. Dabei handelt es sich um Gemeinderatsmitglieder und Personen aus der Sippersfelder Bürgerschaft.

Derzeit ist beabsichtigt, dass sich das Kernteam nach der politischen Beschlussfassung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie vierteljährlich trifft. Das Kernteam wird die Umsetzung der Ziele und des Maßnahmenprogramms begleiten.

Als eine Form der möglichst breiten Aktivierung und Einbindung der interessierten Dorfgemeinschaft ist bereits im Spätsommer 2021 ein von der Ortsgemeinde Sippersfeld organisierter Nachhaltigkeits-Treff ins Leben gerufen worden, der in regelmäßigen Abständen tagen soll und bei dem sich interessierte Akteure und Mitstreiter zusammenfinden können, um gemeinsam die Maßnahmenideen in die Tat umzusetzen. Der Nachhaltigkeits-Treff wird im Amtsblatt der Verbandsgemeinde Winnweiler angekündigt. Dabei sollen die geplanten Themen vor dem Termin kommuniziert werden. Ebenso soll im Amtsblatt im Nachgang eine kurze Zusammenfassung über die nachhaltigen Gespräche erscheinen.

Als weitere Projektpartner werden die Sippersfelder Vereine angesehen, die sich teilweise schon während der Erstellungsphase der Nachhaltigkeitsstrategie mit einigen Projekten aktiv in den Prozess eingebunden haben[22].

Diese vier Gruppen - Ortbürgermeisterin mit Ortsgemeinderat, Kernteam, SDG-Stammtisch und bestehende Vereine und Verbände - sollen die Umsetzung der Sippersfelder Maßnahmen voranbringen. Eine Gründung weiterer Gremien oder Beiräte ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant.

Monitoring

Das Kernteam mit seinen Paten und Patinnen eines Handlungsfeldes treiben die Umsetzung der Maßnahmen voran. Im Rahmen eines Monitorings wird jährlich (im ersten Quartal eines Jahres) ein Bericht für jedes Handlungsfeld dem Ortsgemeinderat präsentiert.

Weiterhin soll einmal im Jahr im Rahmen einer Bürgerversammlung über den Status der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie berichtet werden. Dabei werden die bisher erreichten Ziele vorgestellt, es können aber auch neue Ideen formuliert werden.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende Monitoring soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Indikatoren (Anzeiger) statt. Dazu wird in regelmäßigen Abständen reflektiert, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden. Weiterhin erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überprüfung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle ergänzt werden sollen, oder bei welchen Vorhaben umgesteuert oder nachgebessert werden muss.

Evaluation und Fortschreibung

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll in größeren Intervallen – z. B. alle zwei bis fünf Jahre - eine Evaluation stattfinden. Diese soll untersuchen, ob die Leitlinien und die strategischen Ziele erreicht wurden. Zudem soll sie das Erreichte bei den operativen Zielen anhand der Indikatoren analysieren. Kern der Evaluation ist die Beantwortung folgender Fragen:

- Inwiefern kommt die Kommune dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher?
- Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden?
- Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen?

Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Evaluation werden in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der

[22] vgl. das Projekt “Familien- und Lehrwald” des Kulturverein Sippersfeld (KVS

Nachhaltigkeitsstrategie dient. Die erste Evaluation soll im 2025 stattfinden.

Die Ergebnisse der Evaluation münden in die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden. Denn der Aktionsplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten.

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Ortsgemeinde gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

- Klimaschutz/ Anpassung an den Klimawandel/ nachhaltige Mobilität;
- Grünflächen und Artenvielfalt/ Natur und Umwelt/ Natur- und Landschaftsschutz/ Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
- Globale Verantwortung/ Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
- Zusammenleben/ Stadt für alle/ Soziales Dorf/ Lebenswerte Kommune;
- Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur/ Dorf- bzw. Stadterneuerung/ nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
- Nachhaltiger Standort/ Nachhaltige Wirtschaft/ Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
- Gesellschaftliche Teilhabe/ Bildung für Alle/ Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle 21: Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen

Strategische Nachhaltigkeitsziele
■ Die Akteure/-innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*.
■ Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*.

- Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDG s11 und 13]*.
- Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Der Orts-/Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]*.
- Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]*.
- Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/-innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]*.
- Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]*.
- In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]*.
- Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]*.
- Der kommunale Waldbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]*.
- Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
- Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]*.
- Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15]*.
- Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
- Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14]*.

- Die Akteure/-innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12]*.
- Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12]*.
- Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15]*.
- Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11]*.
- Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10]*.
- Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10]*.
- Den älteren Mitbürgern/-innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9]*.
- Der Zugang aller Einwohner/-innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3]*.
- Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.
- Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.

- Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Die Einwohner/-innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteure/-innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfspitze unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/-innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/-innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
- Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.

- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Agrarsoziale Gesellschaft (Hrsg.) (2015): Älter werden. Ländlicher Raum, Schwerpunktheft 03/2015.

Belz, F.-M.; Bilharz, M. (2007). Nachhaltiger Konsum, geteilte Verantwortung und Verbraucherpolitik: Grundlagen. In: Belz, F.-M.; Karg, G.; Witt, D. (Hrsg.) (2007): Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21 Jahrhundert. Marburg: Metropolis.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

Deutsches Institut für Urbanistik (2018). Klimaschutz & ländlicher Raum-: Ideen und Impulse für erfolgreichen Klimaschutz in ländlichen Kommunen. Köln.

Gemeinde Sippersfeld (2018). Antrag zur Anerkennung als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung.

Gemeinde Sippersfeld (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“. Online verfügbar unter: https://www.sippersfeld.de/wp-content/uploads/2020/10/SDG-Reg-BR-PW-Bestandsaufnahme-Bericht-Sippersfeld-27082020_final.pdf. Zuletzt abgerufen am 22.02.2021.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Henkel, G. (2016). Rettet das Dorf. München: dtv.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2021). Indikatorenbericht 2021.

Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz- (2021). Dorferneuerung. Online verfügbar unter: https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/staedte-und-gemeinden/foerderung/dorferneuerung/

Rockström, J. et al. (Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223).

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

.

Anhang

Anhang I: Projektrahmen

Das Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforschung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürgerinnen und Bürger zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsaufruf wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftaktveranstaltung im Dezember 2019, woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expertinnen und Experten der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegesellschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverboten weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

[Vorschlag Autorenschaft: Kernteam; Möglicher Umfang: 0,5 – 1 Seite;
First Vorschlag Entwurf: Mitte September 2021.]

Anhang III: Themenspeicher

Für auf den Zukunftswerkstätten diskutierte Ziele und Maßnahmen, die vorläufig nicht in den SDG-Aktionsplan (Kap. 5) übernommen werden konnten, später jedoch gegebenenfalls wieder aufgenommen werden sollen, wurde in diesem Anhang ein Themenspeicher geschaffen. Gründe für die Verschiebung in den Speicher sind z. B., dass die Maßnahmen entweder sehr schwierig umzusetzen sind (personell wie fachlich) oder zum Zeitpunkt der Fertigstellung des SDG-Aktionsplans noch nicht vertiefend durchdacht werden könnten.

Handlungsfeld 1: Soziales Dorf	
Strategisches Ziel 1.2 SZ 1.2	Das soziale Miteinander im Dorf hat sich bis 2030 weiter verstärkt. Eine bessere Kommunikation von Bildungs- und sonstigen Angeboten für nachhaltige Entwicklung führt dazu, dass sich die Bürgerschaft am Dorfgeschehen beteiligt, sich in Projekte einbringt und mitarbeitet. Damit werden vielfältige Begegnungen zwischen den Menschen gefördert.
Operatives Ziel 1.2.2 OZ 1.2.2	Die Sippersfelder Bürger*innen werden ab 2023 regelmäßig und transparent über Aktivitäten, Planungen und Entscheidungen informiert.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Neubürger/Altbürgerzeitung oder Dorfzeitung ins Leben rufen.* Eine Dorfzeitung für alle. Erscheinungsform zweimal im Jahr. Sie gibt Informationen zum Dorferneuerungs- und Nachhaltigkeitsprozess sowie über die diversen Vereinsaktivitäten. *Teilnahme bei „Digitales Dorf“* Kontaktaufnahme mit Hilfe www.digitale-doerfer.de
Operatives Ziel 1.2.3 OZ 1.2.3	Bis 2024 beteiligen sich mindestens zwei Vereine und eine Bildungseinrichtung an mindestens einer Aktivität der dörflichen Nachhaltigkeitsstrategie.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Streuobstwiesen- Projekt an Mosaikgrundschule Sippersfeld* Mit der 4. Klasse der Mosaik-GS wird ein Schuljahr lang eine Streuobstwiese als außerschulischer Lernort besucht und behandelt *Aktivierung eines Schulgartens* Ein Schulgarten ist an Grundschulen ein wichtiges Lehrmittel. Die Kinder lernen dabei sowohl theoretische Grundkenntnisse zu Pflanzen als auch die praktische Arbeit im Garten. *Mosaikgrundschule auf dem Weg zur Biosphärenschule* In den zukünftigen Biosphärenschulen sollen die umgebenden Landschaften, historischen und kulturellen Gegebenheiten lebendig in den Lernalltag einbezogen und Gestaltungskompetenzen durch Mitgestalten der eigenen Lebenswelt entwickelt werden.
Operatives Ziel 1.2.4 OZ 1.2.4	Bis 2024 ist ein Format zur Vernetzung der Akteure der Ortsgemeinde mit Nachbargemeinden, der Verbandsgemeinde und dem Donnersbergkreis etabliert.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Runder Tisch mit den Nachbargemeinden ins Leben rufen* Viele nachhaltige Handlungsfelder enden nicht an der Ortsgrenze. Informationsaustausch begünstigen und Synergieeffekte nutzen um nachhaltige Maßnahmen

	über die Dorfgrenzen hinweg in die Region tragen, kann das nachhaltige Engagement einer ganzen Region initialisieren.
Strategisches Ziel 1.3 SZ 1.3	Bis 2030 leben in unserem Dorf weiterhin ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung. Die Jugend ergreift die Gestaltungsmöglichkeit im Rahmen des dörflichen Miteinanders.
Operatives Ziel 1.3.2 OZ 1.3.2	Bis 2025 werden die Maßnahmen der Jugendarbeit aufeinander abgestimmt.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Aufbau und Institutionalisierung eines wiederkehrenden Jugendforums* Nachhaltigkeit braucht das Engagement der jungen Generationen. Ein Jugendforum stellt ein wichtiges Beteiligungsprojekt auf Ortsebene für und mit Jugendlichen dar.

Handlungsfeld 2: Dorferneuerung, Infrastruktur und nachhaltige Bebauung	
Strategisches Ziel 2.3 SZ 2.3	Die Schaffung neuen Wohnraumes orientiert sich an Aspekten der Nachhaltigkeit. Die Leerstände in unserem Dorf werden hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung geprüft.
Operatives Ziel 2.3.2 OZ 2.3.2	Wir entwickeln bis 2030 ein Konzept zur innerörtlichen Nutzung vorhandener freier Flächen und beleben alte und leerstehende Gebäude wieder mit einer sinnvollen Nutzung. Auch ein Rückbau unwirtschaftlicher Gebäude und eine Entsiegelung sind in dem Konzept berücksichtigt.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Gemeinde renoviert altes Gebäude als Motivationsobjekt für die Bevölkerung.* Die Sanierung des Hauses der Vereine als Vorbild wird ein Gebäude im zentralen Dorfbereich gemeinschaftlich saniert. *Anreize bieten, damit junge Leute alte bzw. historische Gebäude übernehmen* Die Gemeinde unterstützt junge Leute hinsichtlich des Erwerbs einer älteren Immobilie, um die ältere und für den Dorfkern charakteristische Bausubstanz zu erhalten (vgl. “Jung kauft Alt” in Hiddenhausen und bspw. das kommunale Förderprogramm “Vitalisierung” im Leerstandsmanagement der VG Kaisersesch).

Handlungsfeld 3: Kulturlandschaft und Biodiversität	
Strategisches Ziel 3.1 SZ 3.1	Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung unserer Kulturlandschaft orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Boden und Grundwasser. Die Herausforderungen des Klimawandels nehmen wir an.
Operatives Ziel 3.1.1 OZ 3.1.1	Bis 2026 wird im Rahmen von mindestens 3 Maßnahmen auf einen dem Klimawandel angepassten Waldumbau und auf die ökologischen und sozialen Waldfunktionen aufmerksam gemacht.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*(Boden) schonende Gemeindewaldbewirtschaftung oder schonende Holzernte mit Pferden exemplarisch vorführen* Pferde belasten den Boden nur punktuell. Schwere Erntemaschinen hingegen schädigen den Boden sehr oft entlang der n regelmäßigen Abständen eingerichteten Rückegasse. Eine sinnvolle Kombination mit Pferd und Maschineneinsatz kann in

	geeigneten Sortimenten eine schonende Alternative zur hoch mechanisierten Holzernte darstellen.
Operatives Ziel 3.1.2 OZ 3.1.2	Bis 2030 bewirkt die angepasste Düngung der Landwirtschaft ein Unterschreiten des Schwellenwertes von 50 mg Nitrat/Liter an allen Grundwassermessstellen.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Maisanbau einschränken* *Maisanbau ist vor allem auf humusreichen Böden mit stabiler Krümelstruktur, die ein ausreichendes Speichervermögen für Wasser und Nährstoffe besitzen, lohnend - diese Bodeneigenschaften sind aber auf den Sippersfelder Böden nicht gegeben, was zwangsläufig zu höheren Düngergaben führen muss. Auch im Zusammenhang mit den trockenen Sommern der letzten Jahre ist der vermehrte Maisanbau in unserer Gemarkung kritisch zu hinterfragen.*
Strategisches Ziel 3.3 SZ 3.3	Die das Dorf umgebende Kulturlandschaft, ihre typischen Elemente und ihre Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden durch und mit den Menschen nachhaltig gepflegt und erhalten.
Operatives Ziel 3.3.2 OZ 3.3.2	Durch mindestens zwei Maßnahmen sind bis 2030 weitere, für unsere dörfliche Kulturlandschaft charakteristische Elemente und Nutzungsformen in ihrem Flächenanteil erhalten.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Schafbeweidung auf öffentlichen oder privaten Flächen* Viele Magerrasen sind durch die extensive Beweidung ziehender Schafherden im Laufe der Jahrhunderte entstanden. Viele dieser Lebensräume, die zu dem artenreichsten Mitteleuropa gehören, können daher am besten erhalten werden, wenn diese Nutzung erhalten bleibt. Extensive Schafbeweidung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität und zur Vernetzung von Biotopflächen. Selbst auf kleinsten Bereichen, abgesichert mit einem Elektrozaun, kann ohne großen Aufwand eine Schafbeweidung durchgeführt werden.

Handlungsfeld 4: Klimaschutz und Mobilität	
Strategisches Ziel 4.2 SZ 4.2	Durch eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr schaffen wir bis 2030 die Möglichkeit, das Auto stehen zu lassen. Zusätzlich sind die Rahmenbedingungen für Elektromobilität und für den Radverkehr bis 2030 wesentlich verbessert. Angestrebt wird auch eine Reduzierung des innerörtlichen Kfz-Verkehrs.
Operatives Ziel 4.2.1 OZ 4.2.1	Bis Ende 2024 liegen die Ergebnisse einer Mobilitätsumfrage vor, die als eine Grundlage für das bis 2028 zu erstellende alternative Mobilitätskonzept dient. Ergänzend und aufbauend dazu ist bis 2026 mindestens ein weiteres Alternativangebot zum privaten PKW umgesetzt bzw. etabliert.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Reaktivierung von stillgelegten Bahnhaltestellen* Es sollte überlegt werden, ob auch einzelne, stillgelegte Bahnhaltestellen reaktiviert werden könnten, um somit das Netz im ÖPNV noch engmaschiger zu gestalten. Auch Kommunen ohne Bahnhof (wie Sippersfeld) können (in Kombination mit E-Bike-Mobilität) von den näher gelegenen Bahnhaltestellen profitieren. *Einrichten von (digitalen) Mitfahrerplattformen*

	Mitfahrerplattformen ermöglichen eine schnelle und strukturierte Suche- und Angebotsoberfläche, die auch junge Leute anspricht und die motivieren soll, das eigene Autos stehen zu lassen. *Car-Sharing-Angebote* Interessierte aus der Bürgerschaft finden sich zusammen, um im privaten Bereich mit Modellcharakter Car-Sharing-Formen auszuprobieren und ihre Erfahrungen weiterzugeben.
Strategisches Ziel 4.3 SZ 4.3	Um den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken, setzen wir bis 2030 ein Konzept um, das zum Schutz der Menschen im Dorf, ihrer Landschaft und der natürlichen Ressourcen beiträgt.
Operatives Ziel 4.3.1 OZ 4.3.1	Bis 2025 gibt es ein Konzept mit einem Maßnahmenkatalog zum Hochwasserschutz unter besonderer Beachtung von Starkregenereignissen und extremen Dürreperioden. Wir richten unser Augenmerk auch auf Erosionsvermeidung und Waldbrandbekämpfung.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Erosionsschutzmaßnahmen durchführen* Landwirte erhalten Anregungen durch fachkompetente Ansprechpartner zur Erosionsminimierung auf den eigenen/ gepachteten Flächen und setzen diese um. Ein besonderer Blick gilt einer nachhaltigen und an die Starkregenereignisse angepassten Pflege und Bewirtschaftung von Flächen, Wegrändern und Gräben.

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Wirtschaft und regionale Produkte	
Strategisches Ziel 5.1 SZ 5.1	Die Menschen in Sippersfeld nutzen im Jahr 2030 verstärkt das vielfältige Angebot an lokalen, regionalen, saisonalen und bio-fairen Lebensmitteln.
Operatives Ziel 5.1.1 OZ 5.1.1	Bis 2025 werden mindestens sechs Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Produkte umgesetzt. Hierbei geht es insbesondere um regionale, saisonale und bio-faire Lebensmittel.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Backhaus in der Gemeinde mit gemeinsamen Veranstaltungen und Events* Bei steigender touristischer Erschließung (Stichwort: Wanderparkplatz, Kiosk) könnte an einem zentralen Ort (Festplatz) ein solches Backhaus entstehen. *Rechtsberatung zu Lebensmittel herstellen und verkaufen* Die regionalen Erzeuger, so evtl. auch die Gemeinde, Privatleute oder Vereine sollten ein Basiswissen erlangen, was hierbei zu beachten ist. *Kiosk mit regionalen Produkten (z.B. Honig, Käse, Wurst etc.; Bsp. Donnersberg)* Bei steigender touristischer Erschließung (Stichwort: Wanderparkplatz) könnte ein Verkaufsstand, Marktstand, o.ä. oder auch z.B. die alte Sparkassen-Filiale als Verkaufsstelle genutzt werden. Denkbar könnte auch ein Mobiler Verkaufsstand sein.
Strategisches Ziel 5.2	In unserer Gemeinde senken wir bis 2030 das Abfallaufkommen erheblich.
Operatives Ziel 5.2.1 OZ 5.2.1	Sippersfeld bietet bis 2030 jährlich mindestens drei wiederkehrende/dauerhafte und jährlich mindestens ein weiteres Angebot und Aktion an, um Güter gemeinsam nutzbar zu machen und Abfall zu vermeiden. Die Gemeinde geht dabei mit gutem Beispiel voran.

Maßnahmen für den Themenspeicher	*Lieferdienste etablieren* Neben den bestehenden Lieferdiensten kann die dörfliche Nahversorgung auch über Nachbarschaftsinitiativen oder Bringdienste für Einkaufsfahrten durch einen Bürgerbus. *Handwerker vor Ort unterstützen* Die Gemeinde berücksichtigt bei ihrer Auftragsvergabe die örtlichen Handwerksbetriebe bei Beauftragungen, im Rahmen der bestehenden Vorgaben. In der Verbandsgemeinde bildet sich ein Netzwerk an kooperierenden Betrieben, die gemeinsam Komplett-Gewerke "aus einer Hand" anbieten können.
Strategisches Ziel 5.3 SZ 5.3	Der naturnahe und nachhaltige Tourismus ist bis 2030 fester Bestandteil unserer Gemeinde.
Operatives Ziel 5.3.1 OZ 5.3.1	Bis 2024 gibt es in Zusammenarbeit mit den regionalen Trägern und den Tourismusverbänden ein optimiertes Wander- und Radwege Konzept, welches Sippersfeld mit einbezogen hat und bis spätestens 2030 umgesetzt ist.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Zentraler Wanderausgangspunkt im Dorf* Im Dorf wird ein zentraler Wanderparkplatz geschaffen z.B. hinter dem „Haus der Vereine". *Stärkung des öffentlichen Verkehrs für touristische An- und Abreise* Die Gemeinde setzt sich im Zusammenspiel mit der VG und den Nachbargemeinden, auch kreisübergreifend, für eine Verbesserung des ÖPNV und eine bessere Erreichbarkeit ein. Es könnte eine eigene Wochenende Buslinie von den Bahnhaltepunkten Winnweiler, Münchweiler, Enkenbach zu den touristischen Anziehungspunkten in der VG geschaffen werden. Dazu gehört bei uns sicherlich auch der Retzbergweiher und der Pfrimmerhof.

Globale Verantwortung	
Strategisches Ziel 6.1 SZ 6.1	Im Jahr 2030 hat Sippersfeld eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer Einrichtung in einer Kommune des globalen Südens auf den Weg gebracht.
Operatives Ziel 6.1.1 OZ 6.1.1	Bis Ende 2022 hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die sich im Bereich globale Verantwortung betätigen.
Maßnahmen für den Themenspeicher	*Beteiligung an einer Kooperation des Biosphärenreservates Pfälzerwald mit dem Gishwati-Mukura-Landscape Biosphere Reserve in Ruanda im Netzwerk mit anderen Kommunen der Modellregion Pfälzerwald.*

Anhang IV: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

Nahezu 100 Bürgerinnen und Bürger aus Sippersfeld haben an der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie mitgewirkt, sei es durch Teilnahme an der Bürgerversammlung oder an den beiden Zukunftswerkstätten. All ihnen gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, an der Strategie mitzuarbeiten.

Wir bedanken uns auch für die unterstützende Begleitung der Mitarbeitenden des Biosphärenreservats Pfälzerwald, der SKEW von Engagement Global, des Instituts für ländliche Strukturforschung, des KOBRA-Beratungszentrum sowie der in das Projekt involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes Rheinland-Pfalz.

Zudem verdanken wir den Expertinnen und Experten aus der Region und aus unserem Bundesland wertvolle Hinweise im Rahmen der Steuerungsgruppensitzungen und Veranstaltungen im Netzwerk mit den anderen Modellkommunen.

Stellvertretend für alle weiteren Akteure, die der Ortsgemeinde mit Rat und Tat zur Seite standen, bedanken wir uns bei den Klimaschutzmanagern des Donnersbergkreises und den Mitarbeitenden der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Ganz besonderer Dank richtet sich an Dr. Markus Setzepfand, der durch sein Fachwissen von Anfang an der Ortsgemeinde, den Vereinen und Gruppierungen Ansprechpartner war und dem Kernteam verantwortungsvoller und kompetenter Koordinator.

Abschließend gebührt allen Mitgliedern des Kernteams der Ortsgemeinde Sippersfeld außerordentlicher Dank. Sie haben in vielen Treffen, Vorbereitungssitzungen und schließlich bei der textlichen Ausarbeitung großes ehrenamtliches Engagement gezeigt: Dr. Markus Setzepfand (Koordinator), Arno Täffner-Grabowsky (stellv. Koordinator) sowie Martina Lummel-Deutschle, Jürgen Heiler, Sascha Schläfer und Rouven Reymann.

Impressum

Herausgeber
Ortsgemeinde Sippersfeld
www.sippersfeld.de

Ansprechpersonen
Namen und Kontaktdaten der Ansprechpersonen in der Kommune

Stand der Strategie

Erscheinungsdatum

Fotos
[Bitte Bildnachweise angeben]

Die Nachhaltigkeitsstrategie Sippersfeld 2030 ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projektträger
UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz
www.pfaelzerwald.de
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung
Institut für Ländliche Strukturforschung
KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.

Nachhaltiger Druck
100 % Recyclingpapier

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

RheinlandPfalz
DIE LANDESREGIERUNG

Nationale Naturlandschaften

Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de